

Ihre IHK

Ehrenamt erarbeitet politische Positionen
Seite 20

Marken + Menschen

Wie Unternehmen Nachhaltigkeit umsetzen
Seite 30

Aus den Regionen

Spatenstich für 4-Sterne-Hotel in Lingen
Seite 39

Kulinarische Region

Wie kulinarische Akteure mit Ideen und Qualität
das Profil der Region schärfen | Seite 10

Typisch Ford:
bewegt die Wirtschaft



DIE FORD **TRANSIT** FAMILIE ➤ **EONetic Technology**

Unsere vielseitigen Transit-Modelle packen gerne mit an. Leistungsfähige Motoren, beeindruckende Ladekapazitäten, verlängerte Wartungsintervalle und nicht zuletzt niedrige Betriebskosten sind nur vier Gründe, die vier sofort zu rekrutieren. Dass nicht nur wir das so sehen, beweisen die Auszeichnungen zum Van of the Year* und 5 Sterne beim Euro NCAP*.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 9,1–4,0 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 239–105 g/km (kombiniert).

*Quelle: euroncap.com 12/2012: Ford Transit Custom; van-of-the-year.com: Ford Transit Custom 09/2012 & Ford Transit Connect 09/2013.



Eine Idee weiter

Liebe Leserin, lieber Leser

die Geschmäcker sind verschieden und man kann über sie bekanntlich nicht streiten. Da ist es kein Schaden, dass die Auswahl an Lebensmitteln heute so vielfältig ist wie noch nie – auch in unserer Region. Ob das „Bunte Bentheimer“ oder Urmeersalz aus Bad Essen: Die Region hat kulinarisch viel zu bieten.



Gleichzeitig ist das Bewusstsein für regionale Produkte bei Erzeugern, Händlern und Konsumenten gestiegen. Kulinarik wird damit zum Wirtschaftsfaktor. Woran es bislang allerdings noch fehlt, ist eine Vernetzung, ist ein kulinarisches Profil unserer Region.

Unter dem Titel „Kulinarische Region“ möchten wir Ihnen in diesem iHK-magazin zeigen, wie reichhaltig das kulinarische Angebot in unserer Region ist. Dazu stellen wir Ihnen Menschen von hier vor, die für dieses Thema stehen: Von der „Slowfood“-Landhausküche über die Schinkenmanufaktur bis hin zur Systemgastronomie.

Kulinarische Höchstleistung ist ohne gute Mitarbeiter allerdings unvorstellbar. Darum kommt es gerade im gastronomischen Bereich auf clevere Konzepte zur Fachkräftesicherung an: Wer heute als Betrieb Nachwuchskräfte für sich gewinnen möchte, muss junge Menschen von sich überzeugen. Dafür gibt es Erfolgsmodelle: So setzen sich die niedersächsischen IHKs und der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband in einer gemeinsamen Qualitäts-offensive für die Nachwuchssicherung ein (S. 16). Und die lohnt sich auch für die jungen Fachkräfte, denn im Gastgewerbe gibt es vielfältige Karriereöglichkeiten. Eine davon ist der „Geprüfte Küchenmeister“ (S. 14).

Begeben Sie sich also mit uns auf eine Reise durch die kulinarische Vielfalt der Region. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



22 | Ihre IHK

Azubis werden zu Energie-Scouts

Sie benötigen Spürsinn und technisches Verständnis: 35 Auszubildende nehmen am Projekt „Energie-Scouts“ teil, das auch von der IHK unterstützt wird. In ihren Betrieben werden sie bis zum Jahresende Energiesparpotenziale aufspüren.



35 | Marken + Menschen

Der Weg zur eigenen Apotheke

In unserer Serie „Gründung durch Migranten“ möchten wir Ihnen Elif Erten-Cinar vorstellen, die in Deutschland aufwuchs und türkische Wurzeln hat. 2013 verwirklichte sich die Apothekerin in Nordhorn den Traum von der Selbstständigkeit, lebt dort mit Mann und Sohn.

4

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt / Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Ehrenamt erarbeitet
„Regionalpolitische Positionen“
- 22 Auszubildende werden zu Energie-Scouts
- 23 Prüfen Sie jetzt Ihren Onlineshop!
- 24 Neues aus Berlin und Brüssel
- 25 Tourismus



Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 28 Gesundheit in Betrieben
- 29 Recht praktisch
- 30 Nachhaltigkeit: Assmann Büromöbel aus Melle gehört zu den Pionieren
- 32 Im Porträt: iotec GmbH, Osnabrück
- 34 Tipps: Nutzen Sie die IHK-Netzwerke
- 35 Gründung durch Migranten:
Elif Erten-Cinar, Apothekerin in Nordhorn
- 36 Fachbuchtipp



www.bartsch-wst.de

**Wasserstrahl
Schneide
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



42 | Aus den Regionen

Osnabrücker Neumarkt ist gesperrt

Beim Ausflug in die City ist Umdenken gefragt: Der Neumarkt wurde jetzt für den Tunnelrückbau gesperrt. Die IHK und weitere Verbände hatten vorab auf die Folgen für den Handel hingewiesen. Das Foto oben zeigt das Verkehrsaufkommen am Neuen Graben im Mai.

Aus den Regionen

- 38 Emsland
Windräder auf Abstand halten / Spatenstich für 4-Sterne-Hotel / Einladung zu „Quo vadis Mittelstand?“ / Pressemeldungen
- 40 Grafschaft Bentheim
Region liegt an West-Ost-Achse / Bahn fährt künftig bis Hengelo / Pressemeldungen
- 42 Osnabrück
Neumarkt: Nerv der Stadt ist abgeklemmt / Pressemeldungen
- 44 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 45 Transport & Logistik
- 51 Erfolgreich Tagen
- 54 Wirtschaftsstandort Georgsmarienhütte
- 62 Kurz gefragt / Vorschau



Foto: Hermann Pentermann

10 | Kulinarische Region

Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen,
Geschäftsführer der Ferienzentrum
Schloss Dankern GmbH & Co. KG in Haren.

Die Geschmäcker sind verschieden. Und das Beste daran ist, dass sich auch die gastronomischen Anbieter darauf eingestellt haben. Ob Slowfood, Fast Food oder meisterliches Kochen: Die Region bietet Vielfalt – und damit Lebensqualität. Am 18. Juni bringt ein „Kulinarik-Tag“ in der IHK die Akteure der Branche zusammen.

- 10 Kulinarik in der Region: Die Basis ist da, aber weitere Synergien sind möglich
- 12 Das Siegel „ServiceQualität“ von IHK/DeHoGa
- 13 „Teamarbeit ist immer erfolgreicher“: McDonald's Franchisenehmer Christian Eckstein
- 14 5-Gänge-Menüs: Der Abschluss zum „Geprüften Küchenmeister“
- 16 Qualitätsversprechen an Nachwuchskräfte
- 17 Im Interview: Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen, Geschäftsführer der Ferienzentrum Schloss Dankern GmbH & Co. KG in Haren.

Am Rande notiert

Eine rekordverdächtige Abgabenlast müssen in Deutschland Alleinstehende zahlen. Nur in Belgien ist die Belastung mit Steuern & Abgaben bei einem durchschnittlich verdienenden Single höher. So die OECD-Studie „Taxing Wages-2014“. ■

Machen Schulabgänger eine Ausbildung in Teilzeit, können sie meist nur die Arbeitszeit im Betrieb reduzieren. Den Unterricht der Berufsschule müssen sie in der Regel in vollem Umfang nutzen. Darauf verweist der DIHK. ■

Jedes vierte Ausbildungsverhältnis wird vorzeitig beendet, häufig noch in der Probezeit. Einfluss darauf hat auch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, die die Aussicht auf einen schnellen Wechsel des Berufs verbessert hat. ■

Zwei Drittel von 2 800 befragten Unternehmen fühlen sich durch die Mängel der deutschen Straßen in ihrer Geschäftstätigkeit eingeschränkt, ergab eine Umfrage des IW in Köln. Nach dessen Schätzungen müsste der Bund bis 2023 jährlich 12 Mrd. Euro zusätzlich in den Verkehrsbereich investieren, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu erhalten. ■

Derzeit beziehen 125 000 Selbstständige Hartz IV-Leistungen. Darauf verweist die Bundesagentur für Arbeit (BA). Künftig soll die Zahlung der Arbeitslosenhilfe auf eine Übergangsfrist beschränkt werden. ■

19,7 % der über 60 Jährigen können sich vorstellen, länger zu arbeiten als bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter. So eine Allensbach-Umfrage für die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. ■

Der Weltweite Handel wird im laufenden Jahr um voraussichtlich 4,7 % wachsen. Davon geht die Welthandelsorganisation WTO aus. ■

Starker Strukturwandel im Bäckerhandwerk

Die 1 119 Unternehmen des niedersächsischen Bäckerhandwerks beschäftigten nach den Ergebnissen der letzten Zählung aus 2011 rund 35 930 Personen in Produktion, Verkauf und Verwaltung. Erwirtschaftet wurde ein Umsatz von 1,47 Mrd. Euro. Dies teilt das Landesamt für Statistik Nieder-



sachsen (LSN) mit. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich dabei ein enormer Strukturwandel hin zu größeren Einheiten vollzogen: 1968 gab es in Niedersachsen noch 5 338 Bäckereien mit 27 017 Beschäftigten. Diese Zahl ging bis 2011 um fast 80 % zurück, während die Zahl der Beschäftigten um ein Drittel stieg: Beschäftigte ein Handwerksbäcker 1968 etwa fünf Personen, waren es 2011 bereits 32. Bäckereien mit unter fünf Beschäftigten stellten 2011 noch fast 20 % der Unternehmen im Backhandwerk, sie beschäftigen aber nur 1,5 % aller tätigen Personen und erzielten 2 % des Umsatzes. Mehr als die Hälfte des Umsatzes wurde bereits von Bäckereien mit mehr als 100 Beschäftigten erwirtschaftet. ■

Wirtschaftskriminalität oft aus eigenen Reihen

Mehr als jeder zweite Mittelständler (55 %) wurde in den vergangenen fünf Jahren Opfer von Wirtschaftskriminalität. Besonders betroffen ist die Industrie bzw. das produzierende Gewerbe, wo 60 % Erfahrung mit kriminellen Angriffen hat. Bei den Dienstleistern sind es 44 %, wobei ein Fünftel Einzelschadenssummen zwischen

einer halben Mio. und 5 Mio. Euro nennt. 75 % Befragten gaben an, dass Angriffe von innen gegenwärtig zu den größten kriminellen Risiken für sie gehören. Trotzdem sorgt sich von den bislang verschonten Unternehmen nur gut ein Drittel um die Bedrohung aus den eigenen Reihen. (Quelle: forsa / F.A.Z.-Institut) ■

Weniger Dorfläden: Bürger arrangieren sich

Einkaufen auf dem Land gilt bundesweit als Problem. Nach Schätzungen haben von 160 000 Dorfläden im Jahr 1970 nur rund ein Viertel überlebt. Bis zu 8 Mio. Bürger auf dem Land gelten heute als „unterversorgt“. Die Leuphana Uni Lüneburg hat 200 Menschen im ländlichen Raum Lüchow-Dannenberg befragt, deren nächsten Einkaufsmöglichkeiten zwischen 11 und 15 km entfernt liegen. Das Ergebnis: Sie empfinden Einkauf nicht als Problem, auch wenn es vor Ort keine Geschäfte mehr gibt. 96 % erledigten ihre Einkäufe gebündelt oder auf dem Weg zur Arbeit mit dem Auto. Zwar wünschen sich rund 75 % mehr Einkaufsmöglichkeiten vor Ort. Aber

nur 10 % seien bereit, für mobile Versorger oder Lieferdienste mehr Geld zu bezahlen. Für den geringen Anteil von 2 % immobilier Bürger funktioniere die Versorgung durch Verwandte / Nachbarn. ■



Mütter arbeiten vielfach in Teilzeit

Kinder & Beruf zu vereinbaren, stellt für viele Eltern eine Herausforderung dar. Besonders Mütter treten häufig beruflich kürzer: So waren 2013 in der EU nur 68 % der Mütter (25 bis 49 Jahre) erwerbstätig. Von den Frauen ohne Kinder waren es 77 %. Während Mütter seltener arbeiten als kinderlose Frauen, verhält es sich bei den Männern umgekehrt: 2013 waren EU-weit Väter deutlich häufiger erwerbstätig (87 %) als kinderlose Männer (78 %). In Deutsch-

land lag der Anteil der erwerbstätigen Väter mit 93 % EU-weit mit am höchsten. Auch Mütter arbeiteten 2013 in Deutschland (73 %) häufiger als im EU-Durchschnitt, wobei sie zum Großteil in Teilzeit (66 %) beschäftigt waren. Mehr teilzeitbeschäftigte Mütter gab es in der Europäischen Union nur noch in den Niederlanden (86 %). Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Väter lag in Deutschland bei 6 %. (Quelle: Destatis) ■



Studie zu Lebensmitteln per Onlinekauf

Deutsche Konsumenten sind dem Lebensmittel-Onlinekauf gegenüber aufgeschlossener. Das zeigt das „Consumer Barometers“ von IFH Köln/KPMG. Jeder dritte Befragte hat demnach schon einmal Lebensmittel im Internet gekauft. 75 % können sich vorstellen, dies künftig zu tun. Neben hohen Lieferkosten sprechen aus Sicht der Konsumenten aktuell vor allem Sorgen über Produktqualität sowie die Einhaltung der Kühlkette gegen eine Online-Bestellung.

Zudem hindert viele Befragte die fehlende Möglichkeit zur Begutachtung der Waren vor dem Kauf, ein zu hoher Mindestbestellwert oder ein unpräziser Lieferzeitpunkt. Begeistern könnten laut Umfrage vor allem Online-Händler, die es den Kunden ermöglichen, bestellte Waren bei der Lieferung zu begutachten und unter mehreren Produktexemplaren zu wählen. 56 % der Konsumenten gaben an, dass sie eine solche Option sehr freuen würde. ■

Netztipp

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das **ihk mag** ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihk mag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch ohne Netzzugang offline bereitstehen. Die App ist kostenlos in den Online-Shops von Google/Apple abrufbar. ■



Firmen fördern Hochschulen mit 2,5 Mrd. Euro im Jahr

Rund 2,5 Mrd. Euro im Jahr geben die Unternehmen in Deutschland für die akademische Bildung aus, wie die Befragung von rund 1300 Firmen durch das IW Köln zeigt. 470 Mio. Euro davon gehen als Geld- und Sachspenden, Sponsoring und zur Finanzierung von Stiftungsprofessuren direkt an die Hochschulen. Den Großteil von 2 Mrd. Euro investieren die Firmen in die Studenten selbst, vor allem durch Stipendien, duale Studienplätze, Praktikumsplätze und berufsbegleitende Studiemöglichkeiten. Für 88 % der Firmen steht die Rekrutierung des Fachkräftenachwuchses an erster Stelle bei der Begründung für ihr finanzielles Engagement. Ein weiteres Ziel ist für 82 %, das praxisorientierte Lernen zu stärken. 72 % erhoffen sich einen Reputationsgewinn als Förderer und 56 % wollen mit ihren Investitionen den Bildungsstandort stärken. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrman, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:
B. Böbl: 14, 15; G. Dallmüller: 5, 42; fotolia.de: 6, 7, 13, 26, 28, 29, 33, 34, 37, 41, 62; IHK/DIHK: 18, 20, 23, 24, 25, 27, 37, 40; E. Kähler: 4, 35; U. Lewandowski: 19, 44; H. Pentermann: Titelfoto, 5, 17, 18; PR/privat: 8, 10, 12, 16, 21, 26, 27, 29, 30, 32, 33, 36, 38, 40, 42, 43, 44, 62; R. Schäfer: 4, 19, 22.



Die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008

Die IHK in Social Media:






Geschäftsführend



Hendrik-Jan Muis

Als Geschäftsführer für Beschaffung, Produktion und Technik trat zum Juni Hendrik-Jan Muis in die Holding der Büttel International Fashion Group in Salzbergen ein, die seit 2012 ein zweistelliges Wachstum verzeichnet. Zur nun dreiköpfigen Geschäftsführung gehören zudem Frank Brüggemann und Thorsten Suska. Der 49-jährige Muis ist Supply-Chain Profi und war u. a. für die Escada AG oder die Gerry Weber International AG tätig. Seine Stelle wurde neu geschaffen. ■

Textilwirtschaftlich



Sebastian Kujas

Seit dem 1. Mai hat Sebastian Kujas (35) die Geschäftsleitung des Hauses Peek & Cloppenburg Osnabrück am Nikolaiort übernommen. Der gebürtige Berlin/Brandenburger ist seit 2006 für das Unternehmen tätig und hat bereits mehrere Stationen innerhalb des Hauses begleitet. Der Umbau der Filiale in Osnabrücks Innenstadt und die Neuausrichtung sind für die nächsten Jahre seine Hauptaufgaben. Kujas folgt Julia Ahrens nach, die in die Elternzeit geht. ■

Vorsitzend



Tilmann Stürmer

Der VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V. hat mit Tilmann Stürmer einen neuen Vorsitzenden. Der ehemalige Geschäftsführer des Berufsbildungs- und Technologiezentrums Nordhorn – Lingen – Meppen folgt Günter Herms, der nach elf Jahren im Amt zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. In der vergangenen Dekade steigerte der VVV durch die Implementierung firmenähnlicher Strukturen das Umsatzvolumen um 50 %. Stv. Vorsitzender wurde Rechtsanwalt Theo Krüberg. ■

Touristisch



Shabnam Moteshabbes

Die Lingenerin Shabnam Moteshabbes leitet seit dem 1. Mai die Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH und den Verein Lingen Wirtschaft + Tourismus. Die 32-Jährige übernimmt damit die Interimsgeschäftsführung von Gesche Hagemeyer, die in Mutterschutz und Elternzeit wechselt. Shabnam Moteshabbes ist Juristin und aktuell mit einer halben Stelle im Rechtsamt der Stadt Lingen tätig. Die Geschäftsführung des LWT übernimmt sie zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben. ■

Fördernd



Gisela Schulte-Lulis

Am 1. Mai 2014 startete Gisela Schulte-Lulis als neue Weiterbildungsberaterin für das Förderprogramm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ (IWIn, s. S. 18). Nach ihrer Ausbildung zur Werbekauffrau studierte Schulte-Lulis Betriebswirtschaftslehre an der Universität Münster. Ihre bisherigen beruflichen Stationen waren Unternehmen der ostwestfälischen Küchenmöbelindustrie, in denen sie vielfältige Aufgaben in den Bereichen Marketing und Ausbildungswesen verantwortete. ■

Klimaschützend



Ludger Frese

Dipl.-Ing. Ludger Frese wird die Stadt Meppen als Klimaschutzmanager bei der Umsetzung der Klimaschutzinitiative unterstützen. Die Stelle wird vom Bundesministerium für Umwelt gefördert. Der 54-jährige Meppener ist Hochbauingenieur und arbeitet seit 2007 freiberuflich als Sachverständiger für Gebäudeenergieberatung. Seine Aufgabe besteht im Wesentlichen in der Konkretisierung und Umsetzung des vom Rat der Stadt Meppen 2013 beschlossenen Klimaschutzkonzeptes. ■

Aktives Risikomanagement...



Risiken suchen ... und finden!

- Konzeptentwicklung
- Systemeinführungen
- Coaching

Mit langjähriger Erfahrung berät Gußmann mittelständische Unternehmen im Risikomanagement.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

**„Die Zukunft
im Blick haben.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



In jeder Situation ein starker Rückhalt sein – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Dann, wenn größere Investitionen notwendig werden und ein zuverlässiger Finanzpartner gefragt ist denn je. Unsere Firmenkunden können sich auf uns verlassen, weil wir sie verstehen. Investitionen für den Mittelstand sind Investitionen in die Prosperität unserer Region. Das ist nicht nur unser genossenschaftlicher Förderauftrag. Das ist die Maxime unseres Handelns. vr.de/weser-ems

Jetzt von unserer
einzigartigen
genossenschaftlichen
Beratung profitieren!

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL Bank.

„Kulinarik bedeutet für mich Grundqualität“

von Falk Hassenpflug, IHK

Ob Grünkohl, Buchweizen oder Spargel, Bier, Saft oder Schnaps: Das Angebot an regionalen Lebensmitteln ist vielfältig. Es umfasst zudem den Direktverkauf der Erzeuger, die Verarbeitung in Manufakturen und reicht bis hin zur Veredelung in den Küchen zahlreicher Gastronomen. Machen Sie sich mit uns auf einer kulinarische Reise durch die Region.

Geht es nach dem Tourismusmanager Prof. Dr. Karl Born von der Hochschule Harz in Wernigerode, ist „Kulinarik kein Wundermittel und auch kein Massenprodukt.“ Denn die Marktforschung ist sich einig: Für touristische Gäste ist das Kennenlernen regionaler Küchen und Produkte ein wichtiges Reisemotiv, das momentan jedoch selten umfänglich erfüllt wird. Häufiger Kritikpunkt bei Befragungen ist ein fehlendes Profil der jeweiligen regionalen Küche. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass der Einsatz und die Vermarktung regionaler Produkte noch unzureichend genutzt wird.

Blick in der Region

Doch wie ist die Situation in der Region? Im Landhotel Buller in Hagen a.T.W., seit 1860 in Familienbesitz, ist neben vielen Geschäftsreisenden ein Publikum zu Gast, das international bunt gemischt ist. „Wir haben versucht, ein klares Profil zu schaffen, das zu einem Landhotel und zur Region passt,“ sagt Küchenchef und Inhaber Paul-Ludwig Buller. Der größte Teil seiner Produkte stammt deshalb ganz bewusst aus einem Umkreis von rund 100 km. Die kurzen Wege brauche man einfach, um Frische und Qualität garantieren zu können. Bullers Rezept für Regionalität lautet dabei so: „Kulinarik bedeutet für mich Grundqualität und nicht Exotik“. Besonders wichtig ist dem Gastronomen – auch bei seinen Auszubildenden – ein ausgeprägtes Fachwissen: „Weil erst das ermöglicht, die Qualität eines Lebensmittels beurteilen zu können.“ Für ihn selbst übrigens ist nicht nur ein Sterne-Menü Kulinarik – „sondern zum Beispiel auch ein hochwertiges Stück deutsches Rindfleisch, das als Sauerbraten und nach eigenen Rezepten zubereitet wird – hausgemacht und mit guten Grundprodukten.“

So sieht es auch Helmut Backers vom Landgasthof Backers aus dem emsländischen Twist (s. S. 19). Als Verfechter der „natürlichen Küche“ setzt er auf eine regionale und Jahreszeitenküche und es



missfällt ihm Langeweile auf Speisekarten. Er ist überzeugt davon, dass seine Gäste sein Engagement honorieren: „Grundsätzlich gibt es ein großes Interesse zu wissen, woher sein Essen kommt.“ Mit seinen Kollegen Heinz Keuper (Café Augenblick, Neuenhaus) und Hartmut Beerlink (Altes Landhaus Buddenberg, Ringe) entwickelte Helmut Backers das „Trio Culinaria“, das es seit acht Jahren gibt. „Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, gemeinsam kulinarische Schätze der Region zu heben. Dazu schauen wir uns gerne gegenseitig in die Kochtöpfe und lernen voneinander“, beschreibt Backers die Ziele der gemeinsamen Küchenevents und Kooperation.

Gute Grundprodukte

Halten wir also fest: Kulinarik ist ein Mehrklang. Ohne die richtigen Produkte keine Gaumenfreuden. Genau hier setzt auch die seit 2010 bestehende Initiative „Kulinarische Botschafter Niedersachsen“ an, die Lebensmittel auszeichnet, die authentisch sind und verantwortungsvoll hergestellt werden. Die Salzbauern Wilhelm und Boris Grönemeyer aus Bad Essen sind bereits Preisträger der Initiative. Mit ihrer King of Salt GmbH haben sie eine Salzmanufaktur gegründet, die aus rund 800 Metern Tiefe so genanntes Urmeersalz gewinnt.

Vor Ort hat fast jedes Geschäft das Produkt im Angebot; regional gibt es das Urmeer-



Wollen Synergien nutzen: Die Salzbauern Wilhelm und Boris Grönemeyer (v.l.).



Erst Fachwissen ermöglicht, Qualität zu erkennen: Paul-Ludwig Buller vom Landhotel Buller in Hagen a. T.W. setzt auf regionale Küche.

Einladung zum Forum „Kulinarik schafft Gäste“

„Kulinarik schafft Gäste“ heißt eine Veranstaltung des Nds. Industrie- und Handelskammertages am 18. Juni 2014 in der IHK in Osnabrück. Vorgestellt werden Regions- und Unternehmenskonzepte. Das Forum will die Vernetzung kulinarischer Akteure fördern und das Profil der Region als kulinarische Destination stärken. **Anmeldung: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353215 u. www.osnabrueck.ihk.de/tourismus** ■

salz mittlerweile in Lebensmittelmärkten oder Feinkostgeschäften. Grönemeyers Erfahrung ist diese: „Ich halte es für wichtig, Unternehmen, die entsprechende Werte vertreten, in den Vordergrund zu stellen. Sie sind in der Lage, regionale Kulinarik zu fördern.“ Daraus erwachse im Gegenzug aber auch eine Verantwortung dem Gast

gegenüber. Sie bestehe darin, mit ihm über die Herkunft der Zutaten zu kommunizieren: „Wer mit dem Gast nicht über seine Leidenschaft zur Kulinarik spricht, benötigt auch selten besondere Produkte.“ Ähnlich bewertet es Heinrich-Eckhard Klümper, Geschäftsführer der H. Klümper GmbH & Co. KG, dessen Schüttorfer Schinkenmanu-

faktur 1821 gegründet wurde. Heute ist das Unternehmen international aktiv und engagiert sich als Mitglied der Schutzgemeinschaft Westfälische Schinken- und Wurstspezialitäten e.V. für den Erhalt geschützter regionaler Produkte. „Wir arbeiten bei uns unter anderem in einer hochinteressanten Nische und verarbeiten Frischfleisch oder Schinken aus der alten regionalen Reintierasse Bunte Bentheimer. Dazu arbeiten wir mit einem hiesigen Sternekoch zusammen“, sagt Klümper. Bei der Weiterentwicklung der regionalen Kulinarik sieht er dennoch Handlungsbedarf: „Landkreise und Verkehrsvereine sollten sich noch besser vernetzen, denn wir brauchen ein stärkeres gemeinsames Bewusstsein für regionale Spezialitäten.“ Sei eine Basis geschaffen, könne einfacher und übergeordnet koordiniert werden.

11



Christian Meyer „Angebote noch besser vernetzen“

Nds. Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Niedersachsen verkaufte sich kulinarisch bislang unter Wert. Es stand für Massentierhaltung und Billigproduktion. Unsere Stärke ist aber die Erzeugung nachhaltiger Vielfalt aus den einzelnen Regionen. Dies muss deutlicher herausgestellt werden. Dabei gibt es bereits gute Ansätze: Etwa die Datenbank „Spezialitäten aus Niedersachsen“ (www.spezialitaeten-aus-niedersachsen.de), die zeigt, was das Land kulinarisch zu bieten hat, die „Kulinarischen Botschafter Niedersachsen“, die wieder am 19. Juni prämiert werden oder den Wettbewerb „Regionale Küche“ von DeHoGa und Land. Wichtig erscheint mir, bestehende Angebote auch unter Einschluss kleinräumiger und lokaler Initiativen noch besser zu vernetzen und bekannt zu machen. Die südwestliche Weser-Ems-Region verfügt mit einer starken, mittelständisch strukturierten Ernährungswirtschaft, vielfältigen Netzwerken für den Wissenstransfer sowie der Nachbarschaft zu den Niederlanden und NRW über gute Voraussetzungen im Wettbewerb der Regionen. Fehlentwicklungen in Richtung einer agrarindustriellen Wirtschaft mit Massentierhaltung sollten, wo nötig, abgestellt werden. Um das kulinarische Bewusstsein von Agrar- bis Gastronomieprodukten zu fördern, sind transparente Prozesse und eine glaubwürdige Kommunikation erforderlich. Ein „nachhaltiges“ Wirtschaften also – und eine höhere Wertschätzung von Lebensmitteln. ■

Auch Wilhelm und Boris Grönemeyer sind sich einig, dass mögliche regionale Synergien noch zu wenig genutzt werden: „Wir bemerken, dass unsere Produkte in der Schweiz, Österreich oder Hong Kong als „Made in Germany“-Marke gut wahrgenommen werden. Aber das Potenzial in der Region noch nicht ausgeschöpft ist“.

Damit die Vielfalt regionaler Anbieter und ihrer kreativen Ideen noch besser als bisher zusammenfinden, bietet die IHK am 18. Juni die Veranstaltung „Kulinarik schafft Gäste“ an (s. Kasten oben). ■

Gebt mir ein „Q“!

Gute Produktqualität allein reicht oft nicht aus. Die Qualitätssteigerung im Gastgewerbe, Einzelhandel oder anderen Dienstleistungen gilt als unabdingbare Voraussetzung, um Gäste zu gewinnen und sie langfristig zu binden. Hierfür gibt es seit genau zehn Jahren „Q“, das Siegel für ServiceQualität in Deutschland.

Im Herbst 2004 startete die Initiative ServiceQualität in Niedersachsen und wurde 2009 vom bundeseinheitlichen QualitätsSiegel „ServiceQualität Deutschland“ abgelöst. Träger waren von Beginn an die IHKs, das Bundeswirtschaftsministerium sowie die TourismusMarketing Niedersachsen (TMN) und der DeHoGa Niedersachsen. Primäres Ziel der Initiative: Eine kontinuierliche Verbesserung der Servicequalität von Dienstleistern.

Die Initiative bietet interessierten Betrieben die Möglichkeit, in einem mehrstufigen Verfahren ihre Servicequalität zu verbessern. Dazu muss mindestens ein Mitarbeiter bestimmt werden, der in einem 1,5-tägigen Seminar zum QualitätsCoach ausgebildet wird. Der QualitätsCoach ist dann Ansprechpartner für die Einführung und Umsetzung der Qualitätsmaßnahmen im eigenen Betrieb. In einem weiteren Schritt geht es insbesondere um die Qualitätsmessung und die Führungsqualität. Die dritte

Stufe schließlich widmet sich der Einführung des umfangreichen Qualitätsmanagementsystems. Aktuell gibt es bundesweit 4 130 zertifizierte Betriebe. Davon sind 376 Betriebe in Niedersachsen und 37 in der Region.

Aktuell können auch ganze Städte das Angebot nutzen und „Q-Stadt“ werden. Ein Vorteil dieses Stadtmarketinginstrumentes: Neben dem Imagegewinn stärkt es das Zusammengehörigkeitsgefühl der Betriebe und kann das Serviceempfinden der Kunden verbessern.

Aktuell sucht Niedersachsen seinen 400. „Q“-Betrieb. Teilnehmer sollten vorab klären, ob sogar eine finanzielle Förderung über das Programm IWiN (Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen, s. S. 27) für sie möglich ist. (ha) ■

www.servicequalitaet-niedersachsen.de

„Mit der Einführung der ServiceQualität haben sich bei uns Arbeitsabläufe deutlich verbessert und vereinfacht. Während der Schulungen erhalten unsere Mitarbeiter wichtige Tipps zu Serviceketten und können Arbeiten im Betrieb besser koordinieren. Dies wirkt sich deutlich auf die Zufriedenheit unserer Gäste aus, weil etwa unnötige Wartezeiten verhindert werden.“

Benjamin Kühn, Alfsee GmbH, Rieste



ServiceQualität
DEUTSCHLAND



Die Kundenerwartungen stehen für uns im Mittelpunkt. Durch die Teilnahme an der ServiceQualität Niedersachsen sind wir ständig gemeinsam bemüht, die Zufriedenheit unserer Gäste zu steigern, suchen als Team immer wieder nach neuen Ideen und verändern die Arbeitsabläufe, um noch besser zu werden.“

Tea und Erik Delke-Janssens,
Hotel Am Waldbad, Uelsen



„Als Betrieb, der die Service-Stufe II erreicht hat, nutzen wir das ServiceQualität-Siegel als Marketinginstrument nach innen und außen, um Politik, Partner und Gäste von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Die Bedingungen zum Erhalt des Siegels schärfen bei den Mitarbeitern das Bewusstsein, sich ständig qualitativ zu hinterfragen.“

Heiko Brüning, Geschäftsführer des VVW-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V.

„Im Mai habe ich die Schulung zum ‚Q-Coach‘ absolviert und gelernt, wie ich eine Zertifizierung durchführen kann, die in einem nächsten Schritt für uns ansteht. Ein geregelter Serviceablauf ist von großem Vorteil, nicht nur für unsere Kunden, sondern auch für uns als Mitarbeiter.“

Kathy Meemann,
Lingen Wirtschaft + Tourismus GmbH

„Teamarbeit ist immer erfolgreicher“

McDonalds funktioniert als Franchisesystem. Ein McRib muss deshalb in Osnabrück genauso schmecken wie in München. In der Region und im Umland betreibt die Systemgastronomie Christian Eckstein GmbH & Co. KG mit Sitz in Kirchdorf 21 Restaurants. Die Azubis dort gehörten mehrfach zu den Besten im IHK-Bezirk. Aktuell sorgt ein Bringdienst in Osnabrück bundesweit für Aufsehen. Wir wollten wissen, was dazu anspricht, besser zu sein bei gleichem Geschmack.



„Zur richtigen Zeit etwas Großes tun“: In Osnabrück gibt es erstmals einen Lieferservice.

— Herr Eckstein, Systemgastronomie setzt auf standardisierte Prozesse. Was würden Sie sagen, ist die wichtigste Stellschraube, mit der Sie als Franchisenehmer Einfluss auf den Erfolg nehmen können?

1998 habe ich als Franchisenehmer im McDonald's System begonnen und damit mein Hobby zum Beruf gemacht. Ich kann sagen, ich liebe, was ich tue. Meine eigene Begeisterung für das goldene „M“ ist aber nur eine Stellschraube für den Erfolg, denn: „Non of us, is as good as all of us“, niemand von uns ist so gut wie wir alle zusammen, wie McDonald's-Gründer Ray Kroc einmal sagte. Teamarbeit ist deshalb immer erfolgreicher im Vergleich zu Einzelkämpfern. Deshalb gebe ich Mitarbeitern



Begann 1998 als Franchisenehmer: Christian Eckstein.

die Möglichkeit, sich zu entwickeln, investiere in Talente, beseitige Leistungshindernisse durch Ausbildung und Bildung und schaffe damit einen Pool von Talenten.

— Nennen Sie uns ein Beispiel, wie Sie Ihre Mitarbeiter motivieren?

Durch zwei Grundideen: Zum einen haben wir die Philosophie, dass an erster Stelle immer der Mitarbeiter steht, weil nur zufriedene Mitarbeiter auch die Gäste begeistern können. Zum anderen verfolge ich die Devise: „Lasse los und gib' Mitarbeitern die Chance selber Karriere zu machen“. Dass es funktioniert, zeigt das Beispiel unseres ehemaligen Restaurantleiters Murat Özkan, der heute erfolgreicher Unternehmer bei McDonald's in seinem Heimatland Türkei ist. Weitere Motivationsfaktoren sind sicher auch, dass wir einen eigenen Fitnesstrainer für Führungskräfte, ein Fitnessstudio, ein Schulungszentrum und in Osnabrück ein Job & Karriere-Center eingerichtet haben.

— Bei der IHK in Osnabrück engagieren sich fünf Ihrer Mitarbeiter ehrenamtlich als Prüfer. Warum ist Ihnen das wichtig?

Wir folgen auch hier Ray Kroc's Philosophie: „Gib der Gesellschaft deiner Kommune von dem etwas zurück, was sie dir an Möglichkeiten gibt, dein Unternehmen erfolgreich zu betreiben. Verpflichte dich der Entwicklung von Talenten und dem Ehrenamt“. Dieses ist integrativer Bestandteil unserer Unternehmensziele.

— Seit mehreren Jahren gibt es die Slow Food-Bewegung, die auf langsamen Genuss setzt. Was halten Sie im Jahr 2014 vom Begriff Fast Food?

Werte wandeln sich im Laufe der Zeit. Eine Marke braucht Anpassung, ohne die Selbstähnlichkeit der Marke zu verlieren. Unsere Idee ist es, zuverlässiger Dienstleister zu sein mit Mut zu Veränderungen. Fast Food wird deshalb zu good food fast.

— Mit „Mc Home – Dein Lieferservice“ haben Sie bundesweit den ersten Bringdienst an den Start gebracht. In Osnabrück und Belm. Was hat Ihnen bei der Umsetzung am meisten Freude gemacht?

Zu sehen, wie begeistert unsere Mitarbeiter von der Auslieferung zurück ins Restaurant kehren. Aber auch die Begeisterung, mit der sie und die Führungskader das Projekt vorantreiben, hat mich überrascht. Unser Lieferservice zeigt mir, wozu ein kreatives Team in der Lage ist. Übrigens wurde auch der Big Mac von einem Franchisenehmer erfunden. Das System lebt von Leidenschaft und dem Gefühl, zur richtigen Zeit etwas Großes zu tun.

—... wie bleiben die Lieferprodukte frisch?

Kapazität, Produktionsverfahren, Liefergebiet und Schnelligkeit sind die qualitätsbestimmenden Faktoren. Wir haben als McDonald's Lieferservice das Ziel, unserem Gast nach 30 Minuten sein Essen an die Haustür zu bringen. (bö) ■

Gaumenkitzel und Augenschmaus

von Beate Böbl, IHK



5-Gänge-Menü in der Schulküche: Die Servicekräfte nutzen den Abend als Übung für ihren Ausbildungsabschluss.

Anfangs liegt weniger der Duft von frischen Speisen in der Luft. Eher eine allgemeine Nervosität. Eine junge Servicedame kündigt so höflich-angespannt die Menüfolge an, dass man ihr auf der Stelle eine Blume aus der Tischdeko schenken möchte. In Kürze schließt sie die Ausbildung ab. An diesem Abend geht es aber nicht um sie, sondern um die Leistung derer, die seit frühmorgens in der Berufsschulküche in Nordhorn ein 5-Gänge-Menü zubereiten. Nur wenn sie damit die IHK-Prüfungskommission aus regionalen Chefköchen begeistern, erhalten sie, worauf sie zwei Jahre hinarbeiteten: Den Abschluss „Geprüfter Küchenmeister“.

Alles muss heute „auf den Punkt“ sein. Der gebackene Parmesanchip zum gebratenem Seesaibling muss knusprig (Foto 3, rechts) und die Terrine von der Maispoularde im Mangoldmantel (1) darf nicht zu weich sein, die Tomatenkraftabruhe mit Spinatravioli (2) soll aromatisch schmecken und das Nougat-Eis (5) – na, das hat der Prüfling hoffentlich gleich morgens zubereitet. „Sonst wird es nicht fest und er kann im

Grunde direkt aufhören“, erklärt einem der Tischnachbar, ebenfalls vom Fach. Keine Frage, der Abschluss zum „Geprüften Küchenmeister“ ist nicht irgendein Testessen. Es ist die Königsklasse. Geschmackvoll, anspruchsvoll und in vielerlei Hinsicht eine delikate Angelegenheit.

Ob es viele Köche gibt, die sich dieser Fortbildung stellen? Insgesamt eher nicht,

wenngleich sich diese Entwicklung in der Region gerade zu drehen scheint. Zu danken ist das unter anderem dem Engagement der Volkshochschule Lingen, die als einziger Bildungsträger in weitem Umkreis die Meister-Fortbildung anbietet und stark bewirbt. Wiederbelebt hatte die VHS Lingen sie 2005. „Nach zehn Jahren Pause konnte 2007 dann erstmals wieder eine Meisterprüfung im Bezirk unserer IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim statt“, sagt der stv. IHK-Geschäftsführer Hans-Jürgen Falkenstein. Inzwischen hat sich das Angebot etabliert. Acht Teilnehmer haben sich 2014 für die Abschlussprüfung angemeldet, die bundesweit von den IHKs abgenommen wird. Vor wenigen Wochen startete ein nächster Meisterkurs mit zehn Köchen.

Für ihren Abschluss müssen angehende Meister zweimal in der Woche nebenberuflich die Schulbank drücken. Auf ihrem Stundenplan stehen Fächer wie Betriebswirtschaftslehre oder Rechnungswesen, Mitarbeiterführung oder Warenbeschaffung. Die theoretischen Prüfungen hatten die Teilnehmer, die Anfang Mai in der Berufsschule in Nordhorn kochten, bereits absolviert, bevor es für sie ans, sagen wir: Filetstück ihrer Prüfungen ging. Um Meister ihres Fachs zu werden, muss zwingend ein meisterliches Menü zubereitet werden.

Die Spielregeln dafür sind diese: Ein IHK-Prüfungsausschuss stellt einen umfangreichen Warenkorb zusammen, aus dem die Absolventen ein Essen entwerfen, das Gaumenkitzel und Augenschmaus bieten soll. Kalkulieren und kochen muss jeder Teilnehmer für sechs Personen. Wer die sechs Menüs bekommt ist ebenfalls geregelt.



Die IHK-Prüfungskommission: (v.l.) Franz-Josef Sanders (Jagdhaus Wiedehage, Haselünne), Bernhard Wessing (BBS Meppen), Carl Hendrik Staal (GBBS Nordhorn), Herbert Vosse (Restaurant Herbert Vosse, Rhede), Gerhard Hagels (Badepark Bentheim GmbH & Co. KG, Bad Bentheim) und Johann Rodenbäck (Hotel Wasserfall, Haren).

Ein erstes Menü wird von der Prüfungskommission verkostet und benotet, ein weiteres auf einem Tisch aufgebaut, wo es in Aussehen und Menge, aber auch im Vergleich zu den Ideen der weiteren Köche in eine Gesamtbewertung kommt. Die vier weiteren Menüs gehen an die Gäste im Schulrestaurant der Berufsschule. Die dürfen zwar nicht mitentscheiden, dafür aber genießen und sich, zum Beispiel, an hübschen „tournierten Zucchini“ (4) erfreuen, die aussehen, als seien sie aus Marzipan. Serviert wurden die Gänge übrigens ausschließlich von künftigen Fachkräften im Gastgewerbe, die die Köcheprüfung zeitgleich als Generalprobe für ihre Abschlüsse im Sommer nutzen. Angeleitet u. a. von Friedrich Momann (Foto, l. o.) dekantieren sie Wein, legen Besteck an und räumen Gläser ab.

Als am Ende des gut zweistündigen Essens die IHK-Prüfungskommission in den Raum kommt, wird geklatscht. Die Gäste würden gerne auch die Meister-Prüflinge selbst

Acht Prüflinge, acht Menü-Ideen:
Hier eines der 5-Gänge-Menü, mit dem ein Absolvent sich zum „Geprüften Küchenmeister“ kochte.

kennenlernen. Das geht aber nicht: „Weil unsere Entscheidungen und Bewertungen noch andauern.“ Es klingt ausweichend, ist aber wohl eher fürsorglich gemeint, weil einer der Teilnehmer am Ende nicht bestanden haben wird. Statt die Absolventen herein zu bitten, gibt es die Bitte an die Gäste, Werbung für einen Beruf mit Geschmack zu machen, der qualifizierte Fachleute dringend benötigt – und dann folgt ein Satz, der ganz unverschnörkelt vermittelt, wie dem Meisternachwuchs nach zwölf Stunden großer Anspannung irgendwie das gleiche Schicksal ereilt hat, wie ihre Menüs: „Die Prüflinge haben wirklich Höchstleistungen erbracht. Die sind auf!“

Von acht Teilnehmern haben sieben bestanden. Die Namen darf die IHK leider nicht bekannt geben. ■

Es geht um mehr, als das Lob von Frau Poletto

Schnell den Hauptgang unter die Speisehaube, kurzer Studioapplaus, dann kommt Cornelia Poletto, stochert im Essen und näselt: „Schwarz ist heute einen Tick besser!“ Vorm Fernseher rufen alle: „Genau! Viel leckerer!“, um sich später die Tütensuppen vom Chinesen aufzureißen. Jeder ist heute Fachmann. Fachmann für Alles. Angelernt durch TV-Shows kann inzwischen ein jeder Recht sprechen, Inneneinrichtungen gestalten, Ritalin dosieren, um die Kinder fremder Leute im Zaum zu halten. Ganz vor allem aber kann theoretisch jeder was? Kochen!

Doch was nützt das Kochen in Gedanken, wenn dabei der Blick auf die Wirklichkeit auf der Strecke bleibt. Die ungewürzte Wahrheit geht so: Wer „Geprüfter Küchenmeister“ werden will, braucht eine mehrjährige Ausbildung und Berufserfahrung, muss für den Meisterkurs umfangrei-

che Theorie pauken, um dann in der praktischen Abschlussprüfung immer noch daran scheitern zu können, dass eine Gnocchi nicht die richtige Form hat. „Jeder einzelne Bestandteil des Prüfungsmenus muss meisterlich sein“, sagen die Prüfer. Wer die Hürde nimmt, hat eine herausragende berufliche Qualifikation – aber muss weiter hart dafür arbeiten, die Karriere am Kochen zu halten. Vielen Restaurants sind angestellte Küchenmeister zu teuer. Gefragt sind sie vor allem als Chefs von Kantinen und anderen Großküchen, wo sie zwar auch auf Klasse, aber mehr noch auf Organisation und Masse zu achten haben.

Restauration und Kalkulation müssen ein Dreamteam sein. Die Rechnung lautet deshalb so: Wer Küchenmeister ist, kann Kochen zum Hobby haben. Aber wer aus Hobby kocht, ist damit längst kein Küchenmeister. (bö) ■





Qualitätsbewusst: IHK und DeHoGa initiierten die Selbstverpflichtung der Betriebe.

Qualitätsversprechen an die Nachwuchskräfte

von Swen Schlüter, IHK

Die Ausbildung in Gastronomie und Hotellerie hat einen schweren Stand. Es gibt weniger Schüler und damit weniger potenzielle Bewerber. Außerdem geraten immer wieder die Arbeitszeiten und -bedingungen in die Diskussion. Das heißt: Wer heute als Betrieb gute Nachwuchskräfte für sich gewinnen möchte, der muss junge Menschen dauerhaft von sich überzeugen können. Die niedersächsischen IHKs und der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Niedersachsen (DeHoGa) setzen sich in einer gemeinsamen Qualitätsoffensive dafür ein.

Dass die Schulabgängerzahlen rückläufig sind, trifft grundsätzlich alle Branchen. Das Gastgewerbe trifft es jedoch besonders hart, weil es künftig vor allem weniger Haupt- und Realschüler geben wird. Aus eben dieser Gruppe aber rekrutiert die Branche überwiegend ihre Auszubildenden. Hinzu kommt: Trotz einer positiven IHK-Ausbildungsbilanz in den vergangenen Jahren, konnte das Gastgewerbe nicht von der Entwicklung profitieren. Und dies, obwohl die Ausbildungsvergütung kürzlich spürbar angehoben wurde.

Die häufigsten Kritikpunkte aus Sicht der Auszubildenden aus den gastronomischen Berufen sind die ausufernden Arbeitszeiten sowie ein schlechtes Betriebsklima. Mit anderen Worten: Viele junge Menschen gehen bereits mit einem unguuten Gefühl in die Ausbildung und sehen bei Konflik-

ten möglicherweise schneller Rot, als sie es in einem anderen Betrieb tun würden. Doch wie können Betriebe und Azubis besser zusammenfinden? Eine Chance, das Ausbildungsimago zu verbessern und Prozesse inhaltlich zu überdenken, ist, dass sich Ausbildungsbetriebe aus Hotellerie und Gastronomie in der Erstausbildung zur Qualität bekennen und ihr Engagement entsprechend dokumentieren. Genau hier setzen IHKs und DeHoGa an: Gemeinsam wurde die „Qualitätsinitiative für die Ausbildung in Gastronomie und Hotellerie in Niedersachsen“ initiiert, eine Selbstverpflichtung zur Einhaltung festgelegter Qualitätsstandards. In der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim wurden dazu zum Auftakt 2013 gut 200 Betriebe angeschrieben und über die Qualitätsinitiative informiert. Etwa ein Viertel hat sich zurückgemeldet. 43 haben mitgemacht. Sie haben ihre Angebote an die Nachwuchsfachkräfte überprüft und ihr Qualitätsversprechen dokumentiert. Mit einer Urkunde von DeHoGa und IHK können sie um junge Nachwuchskräfte werben. Im Wettbewerb um qualifizierte Auszubildende werden sie damit auf sich aufmerksam machen und Schulabgänger schneller von sich begeistern können.

Weitere Informationen zur Ausbildung in der Gastronomie und zum Qualitätsversprechen: IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-444 oder schluerer@osnabrueck.ihk.de ■

Grüne Smoothies. Es gibt kein Zurück mehr.

Manchen wird es nicht behagen, aber die neue Farbe ist nicht Gelb. Auch nicht Rot und schon gar nicht Schwarz. Die neue Farbe ist Grün. Spinatgrün, Minzgrün, Monstergrün. „Grüne Smoothies“ sind das Getränk der Stunde. Und der Trend kurbelt auch die Wirtschaft an. Im Fachhandel zum Beispiel gibt es einen von 49 Euro auf 29 Euro reduzierten Spezialmixer. Der sei perfekt für grüne Smoothies, verspricht die Werbung. Und deshalb ist er auch direkt flächendeckend ausverkauft. „Ist wahrscheinlich wieder Ende Juni lieferbar“, sagte die Osnabrücker Verkäuferin Anfang Mai. Sie setzte einen auf die Warteliste, notierte die Telefonnummer und will anrufen.

Bis es soweit ist, werden wir nun an den langen Sommerabenden Gras sammeln, Kräuter einfrieren und vielleicht Reste von grünen Biobuntstiften aufkratzen. Alles aus Vorfreude. Und zwischendrin lesen wir immer mal wieder einen erhellenden Text aus dem Berliner „Tagesspiegel“ (Suchwort: Grüne Smoothies), für den die Autoren die Lage und Rezeptbücher intensiver prüften und das Fazit ziehen: „Grüne Smoothies (eine Art Bubble Tea, nur gesünder) werden als Mittel zur umfassenden Rettung der Welt präsentiert“. Eines bleibt bis dahin spannend: Wie sich der neue Trend mit dem Trend zu den grotesk kleinen Hündchen verträgt, die bevorzugt von aufwändig gestylten jungen Pärchen spazieren getragen werden? Wird die grüne Farbe der Smoothies eventuell auch nur deshalb so betont, damit bei einem fließenden Trendwechsel bloß niemand übereilt den Fiffi püriert? (bö) ■



„Das kulinarische Angebot ist ein Mehrwert“

von Falk Hassenpflug, IHK

„Kulinarik schafft Gäste“ heißt ein Fachforum in der IHK am 18. Juni 2014 (s. S. 11). Im Tourismusmarketing erfährt das Thema immer größere Bedeutung. Wir sprachen mit Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen, Geschäftsführer der Ferienzentrum Schloss Dankern GmbH & Co. KG in Haren (Ems), der den Geschmack der Gäste in vielerlei Hinsicht kennen muss: Pro Jahr zählt die Ferienanlage 1,1 Mio. Besucher und Übernachtungsgäste und ist die größte touristische Einrichtung im IHK-Bezirk.

__ **Freiherr von Landsberg-Velen, in dieser Ausgabe widmen wir uns dem Thema Kulinarik regional. Was verbinden Sie persönlich mit dem Thema?**

Kurz gesagt: Geschmackvolle und kreative Speisen aus qualitativ guten Produkten, dazu ein abgestimmtes Getränkeangebot. Also im Ganzen: Ein genussvolles Gaumenerlebnis.

__ **Was sind für Sie typisch regionale Produkte?**

Zum einen sind es sicherlich altbekannte Gerichte wie z.B. Pfannkuchen aus Buchweizen, die Mockturtle-Suppe oder auch der Grünkohl und Steckrüben. Zum anderen sind es aber auch Produkte aus dem Lebensmittel- und Getränkebereich, die von hier aus die Region verlassen und überregionale Marken sind. Schließlich sind wir auch die Region mit einer Vielzahl von Lebensmittelherstellern aller Art. Letztlich ist die Formel aber einfach: Es sind Produkte, die hier wachsen, verarbeitet und dem Gast oder Kunden angeboten werden können.

__ **Das Ferienzentrum Schloss Dankern zählt über 1 Mio. Gäste pro Jahr. Was**

haben diese in kulinarischer Hinsicht bei Ihnen zu erwarten?

Wir versuchen unsere Gästen eine Vielzahl von Möglichkeiten in unseren zahlreichen gastronomischen Einrichtungen zu bieten. Aktuell bieten wir selbstverständlich auch saisonale Produkte wie Spargel oder Früchte aus der Region an. Bei uns treffen viele Wünsche und Geschmäcker zusammen. Kurzum: Was der Gast möchte, bieten wir an.

__ **Wie bewerten Sie das Thema Kulinarik aus Sicht des regionalen Tourismusmarketings. Kann die Region hier in Zukunft noch mehr punkten?**

Die Regionen Emsland, Grafschaft Bentheim und das Osnabrücker Land stehen jeweils wegen ihrer starken Angebote wie Radfahren, Gesundheit, Kultur, Familien- und Aktivurlaub auf der Motivliste von Besuchern und Gästen. Das kulinarische Angebot ist ein Mehrwert für die Gäste, die heute insgesamt immer anspruchsvoller werden. Das heißt, wir brauchen eine gemeinsame Anstrengung: Vom Bauernhof, die Verarbeitung, die Vermarkter über den Gastronomen und anderen Abnehmern. Kulinarik wird das Tourismusmarketing der



Ist Gastgeber für jährlich rund über 1 Mio. Urlauber: Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen.

Regionen in Zukunft auf jeden Fall sinnvoll ergänzen.

__ **Stichwort Region: Was kann die IHK aus Ihrer Sicht dafür tun, um das Bewusstsein für das Thema in der Region weiterzuentwickeln?**

In erster Linie sollte die IHK als wichtiger Partner immer aktuelle Themen auf die Agenda setzen. Fundierte Untersuchungen können dann auch regionale Impulse geben und Netzwerke initiieren. Durch das Zusammenbringen verschiedener Akteure z.B. durch Fachforen oder in Gremien wie dem Tourismusausschuss, besteht die Chance, Umsetzungsmöglichkeiten auszuloten. Der Blick über den Tellerrand hilft immer. Schließlich ist der Erfolg unserer Tourismusregion mit mittlerweile über 4,7 Mio. Übernachtungen pro Jahr auch davon geprägt, dass das kulinarische Angebot für die Gäste stimmt. ■



18

Chancen für die Agrar- und Ernährungswirtschaft

1 __ „Exportförderung für die Agrar- und Ernährungswirtschaft“ hieß ein Forum des Nds. Industrie- und Handeltages im Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik (DIL) in Quakenbrück (Foto).

Niedersachsen ist Agrarland Nr. 1 in Deutschland. „Damit das so bleibt, müssen die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der Ernährungswirtschaft stimmen“, forderte NIHK-Präsident Gert Stuke. 40 regionale Unternehmer informierten sich vor allem darüber, wie heimische Lebensmittel oder Landmaschinen ihren Weg zu ausländischen Absatzmärkten finden. Dr. Gerd Fleischer (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) wies darauf hin, dass das Wachstum der Branchen künftig zu 90 % in Entwicklungs- und Schwellenländern stattfinden werde. Aus der Praxis berichtete u. a. Claudia Brenner, Coppenrath Feingebäck GmbH, Geeste: „International aktiv zu sein erfordert Geduld, kann aber zu einer Bereicherung für das Unternehmen werden.“ ■

Unternehmensjuristen zu Gast bei L+T

2 __ Im IHK-Netzwerk der Unternehmensjuristen informierte jetzt Jurist und Personalleiter Björn Kunert (Foto, r.) vom Osnabrücker Modespezialisten L+T Lengermann + Trieschmann GmbH + Co. KG über sein breit gefächertes Arbeitsspektrum.

In einem Impulsvortrag gewährte Björn Kunert den 25 Gästen Einblicke in rechtliche Alltagsaufgaben. Deutlich wurde dabei, dass L+T wesentlich mehr ist als ein Modeeinzelhändler. Beispielsweise ist das Haus zugleich Veranstalter zahlreicher Inhouse-Modeschauen und einer der großen Gastronomen in Osnabrück. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmer aktuelle Themen aus dem Arbeits-, Vertrags- und Gewährleistungsrecht. „Ausführlich wurde die aktuelle Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes zu Rentenversicherungsfragen thematisiert“, sagten die IHK-Juristen Dr. Lars Winter (l.) und Karen Frauendorf (M.). Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 123449). ■

„Neustart“: Chancen für Studienabbrecher

3 __ Mit dem Projekt „Neustart“ haben die Hochschule Osnabrück und die IHK eine Idee umgesetzt, die Studienabbrecher als Fachkräfte für die Region gewinnen will.

Hinter dem gemeinsamen Projekt (vgl. auch *ihk-magazin* 4/2014, S. 10) steckt neben der Bündelung von Beratungsangeboten auch ein Netzwerk von Unternehmen, die Studienabbrechern neue Perspektiven bieten wollen. „Wir möchten die jungen Menschen nicht allein lassen“, sagt Prof. Dr. Alexander Schmeemann (l.), Vizepräsident für Studium und Lehre der Hochschule. „Vorkenntnisse etwa aus dem Studium oder Praktika machen Studienabbrecher als Fachkräftenachwuchs attraktiv“, ergänzt Hans-Jürgen Falkenstein (r.), stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Weitere Kooperationspartner des Projektes sind die Handwerkskammer, die Agentur für Arbeit und die Wirtschaftsförderer von Stadt und Landkreis Osnabrück. Alle Infos: IHK, Frank-Oliver Rebhahn, Tel. 0541 353-499 oder rebhahn@osnabrueck.ihk.de ■



4



5



6

DBU-Generalsekretär zu Gast in der IHK

4 __ „Chancen der Nachhaltigkeit“ war kürzlich ein IHK-Mittagsgespräch mit Dr. Heinrich Bottermann, dem Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben.

„Es sind häufig die familiengeführten Unternehmen im Mittelstand, die Nachhaltigkeit bereits vorleben. Ziel muss aber sein, dass das Bewusstsein für Nachhaltigkeit unser Handeln insgesamt bestimmt“, forderte der Referent in der IHK. Wichtig sei außerdem, dass Unternehmen nicht mehr so häufig vor der Umstellung von emissionsrelevanten Produktionsprozessen auf umweltschonendere zurückschrecken, weil Investitionen bestehende Genehmigungen im Bestandschutz gefährden könnten. IHK-Vizepräsident Hans-Christoph Gallenkamp bestätigte die große Bedeutung der Nachhaltigkeit für Unternehmen. Der langfristige Erfolg eines Unternehmens hänge heute von der Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen ab. ■

Feierstunde für Fortbildungsabsolventen

5 __ In einer gemeinsamen Feierstunde wurden kürzlich rund 150 erfolgreiche Teilnehmer von IHK-Fortbildungsprüfungen im Blue Note in Osnabrück geehrt.

Die Absolventen hatten sich in mehrjährigen Lehrgängen bei verschiedenen Bildungsträgern auf die Prüfungen zum Industriemeister, Fachwirt, Fachkaufmann und Betriebswirt vorbereitet. „Als hervorragend ausgebildete Fach- und Führungskräfte stehen Sie im Mittelpunkt, wenn es um die Zukunftssicherung unseres Wirtschaftsstandortes geht“, sagte Dr. Maria Deuling von der IHK. „Mit Ihrer Fortbildung haben Sie den Grundstein für Ihre weitere Karriere gelegt“, betonte auch Christian Nollmann (Nagel-Group, Versmold) in der Laudatio: „Sehen Sie den Abschluss als einen wichtigen Baustein für Ihren beruflichen Werdegang.“ Für die Absolventen sprach Waldemar Schaffrinna, Geprüfter Technischer Betriebswirt. Alle Namen und Fotos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 134217). ■

Gasthof Backers überzeugt mit „Regionaler Küche“

6 __ Der Landgasthof Backers in Twist ist einer der zehn Sieger im diesjährigen Wettbewerb „Regionale Küche“ des DeHoGa Niedersachsen. „Wir sind sehr stolz darauf, zu den Wettbewerbssiegern zu gehören“, sagen Irene und Helmut Backers (Foto).

Das Ehepaar Backers führt seit über 25 Jahren den emsländischen Betrieb, der seit über 170 Jahren in Familienbesitz ist. Küchenchef Helmut Backers verbindet in seinem Restaurant überlieferte Rezepte mit der Eleganz moderner Kochkunst. Seit Jahren wird der Landgasthof in Gourmetsführern herausragend bewertet. Damit das so bleibt, wurde das Haus jetzt erweitert und modernisiert. Herzstück ist ein neues Terrassenzimmer für bis zu 65 Gäste. Auch das Hotel bekam ein weiteres Doppelzimmer hinzu. Übrigens: Das Lieblingskochbuch von Helmut Backers stammt von Henriette Davidis (1801 – 1876), die als berühmteste deutsche Kochbuchautorin gilt. *Mit im Bild: IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.), der zum Umbau gratulierte.* ■

„Regionalpolitische Positionen“ erarbeitet

Die regionalen Unternehmen geben dem Standort die Note „gut“. Das heißt nicht, dass die Standortqualität nicht noch weiter verbessert werden kann. Wie das geschehen kann? Damit haben sich jetzt die vier Regionalausschüsse der IHK befasst und „Regionalpolitische Positionen“ vorbereitet.



Wie soll sich die Region entwickeln?: Darüber diskutierten Mitglieder des Regionalausschusses Stadt Osnabrück in der IHK.

„Der IHK-Bezirk ist gut aufgestellt“: Das ist der Tenor des IHK-Standortmonitors, einer Umfrage bei rund 7 000 regionalen Unternehmen (vgl. *ihk-magazin 2/2014*). Aber: Unternehmer sehen bei einzelnen Handlungsfeldern noch deutlichen Spielraum nach oben. Etwa beim Standortfaktor „Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften“. Mit ihm sind die Betriebe nicht zuletzt infolge des demografischen Wandels vergleichsweise unzufrieden. Zudem ergeben sich teilweise erhebliche Unterschiede zwischen den Kommunen oder den Landkreisen. Dies zeigt etwa die Zufriedenheit mit der Fachkräfteversorgung, die in der Stadt Osnabrück deutlich besser eingestuft wird als etwa im Emsland.

Für die IHK waren die Ergebnisse des Standortmonitors ein Anlass, die Potenziale

der Region näher auszuloten. „Wir wollen neue Zukunftschancen nutzen. Deshalb erarbeiten wir aktuell in unseren Regionalausschüssen die „Regionalpolitischen Positionen 2014 bis 2018“,“ erklärten IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Ziel sei es, konkrete Vorschläge zur Steigerung der Standortqualität beizutragen. Dazu gab es im Mai Workshops in den IHK-Regionalausschüssen Stadt Osnabrück, Landkreis Emsland, Landkreis Grafschaft Bentheim und Landkreis Osnabrück, die von Prof. Dr. Susanne Knorre und Prof. Dr. Torsten Arnsfeld von der Hochschule Osnabrück moderiert wurden. Knapp 100 regionale Unternehmer nahmen daran teil.

Inhaltlich haben die Unternehmer Positionen zu den Handlungsfeldern „Fachkräfte“,

„Bildung“, „Infrastruktur“ und „Standortattraktivität“ erarbeitet. Insgesamt wurden pro Regionalausschuss 16 Positionen vertieft inhaltlich diskutiert und mit konkreten Maßnahmen unterlegt, zahlreiche weitere Positionen wurden angesprochen.

Die Diskussionsergebnisse der vier Workshops werden in den kommenden Wochen thematisch aufbereitet. Die Positionspapiere sollen dann von den Regionalausschüssen im Oktober sowie im IHK-Präsidium und von der Vollversammlung der IHK im November bzw. Dezember beschlossen werden und gelten dann für die laufende Wahlperiode bis 2018. (hs)

Weitere Information zum Projekt: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder hesse@osnabrueck.ihk.de ■



Kloster Frenswegen: Die Unternehmer und IHK im Gespräch über Wirtschaftsperspektiven.



Die Standortqualität sichern: Gruppenarbeit beim IHK-Workshop in Lingen.



Wirtschaftspositionen aufgezeigt: Mitglieder im Regionalausschuss Landkreis Osnabrück.

Herausforderung Fachkräftemangel

Ebenso wie in den IHK-Regionalausschüssen war die Fachkräftesicherung auch ein zentrales Thema der Mitgliederversammlung des Wirtschaftsverbands Emsland. Gastredner auf der Veranstaltung in Sögel war IHK-Präsident Martin Schlichter.

„Für unsere Unternehmen ist der Fachkräftemangel eine der zentralen Herausforderungen in den kommenden Jahren. Wir haben allerdings gute Chancen, bestehende Reserven noch stärker auszuschöpfen, etwa bei den Frauen, den Älteren oder bei ausländischen Fachkräften“, erläuterte der IHK-Präsident im Interview mit dem Moderator der Veranstaltung, Hermann-Josef Mammes. Schon jetzt gebe es zwar zahlreiche erfolgreiche Ansätze und Aktivitäten. „Allein unsere IHK betreut jedes Jahr rund 4 500 neue Ausbildungsverhältnisse, bietet um-

fangreiche Weiterbildungsangebote, kümmert sich um die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse oder engagiert sich in den Bündnissen für Beruf und Familie.“ Allerdings gebe es durchaus noch Verbesserungspotenziale. So wünschte er sich beispielsweise eine „echte Willkommenskultur für ausländische Fach- und Führungskräfte“.

Auch Landrat Reinhard Winter wies darauf hin, dass sich der Markt gerade auch in der Ausbildung komplett gedreht habe. „Anders als vor zehn Jahren gibt es heute viel mehr freie Lehrplätze als Bewerber.“ Hier mache sich nicht nur der demografische Wandel bemerkbar. Letztlich sei das Emsland hier auch Opfer des eigenen Erfolgs und des dynamischen Wirtschaftswachstums. Eine erfolgreiche Entwicklung verkündete auch der Vorsitzende des Wirtschaftsver-



Gastredner: IHK-Präsident Martin Schlichter (l.) und Norbert Verst, Geschäftsführer vom Wirtschaftsverband Emsland.

bands, Alfons Veer. Zehn Jahre nach Gründung seien 370 Betriebe und Kommunen mit 45 000 Mitarbeitern Mitglied im Verband. Fünf Mitgliedsbetriebe – Boll Logistik aus Meppen, Klasmann Deilmann aus Geeste, Poll aus Dörpen, Karl Röttgers aus Papenburg und Terfehr Kröger aus Rhede – wurden auf der Sitzung mit dem Gütesiegel „Klimabewusstes Unternehmen“ ausgezeichnet. (hs/pr) ■

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT
KREDIT TROTZ
SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2
(Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



Speziell für Selbständige und Freiberufler:
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



Azubis werden zu Energie-Scouts

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK / Stefan Sprenger, IHK

In der IHK gab es jetzt den Eröffnungsworkshop zum Projekt „Energie-Scouts“. 35 Auszubildende aus zehn Unternehmen nahmen teil. Bis zum Jahresende werden sie betriebliche Einsparprojekte entwickeln und später beim DIHK in Berlin vorstellen.

Sie wollen in den kommenden Monaten etwas über Energiefallen lernen. Und, vor allem, wollen sie auch voneinander lernen. Deshalb passt es besonders gut, dass die 35 künftigen „Energie-Scouts“ aus ganz unterschiedlichen Branchen und Lehrjahren stammen: Angehende Chemikanten sind dabei und eine Fachkraft für Lebensmitteltechnik, eine Kauffrau für Bürokommunikation und Mechatroniker. Beim Eröffnungsworkshop gab es für das junge Team eine thematische Einführung durch die Dozenten Carsten Mücke (Mücke Energieberatung, Osnabrück) und Norman Lentzsch



Nehmen ihre Ausbildungsbetriebe unter die Lupe: Die künftigen Energie-Scouts mit Dozenten und Betreuern.

von der Wirtschaftsvereinigung der Grafenschaft Bentheim e.V.. Im Gepäck hatten die Experten aber auch Handfestes: Verschiedene Messgeräte nämlich, von denen besonders eine Wärmebildkamera auf das Interesse der Azubis stieß.

Schnell zeigte sich bei dem Termin in der IHK, dass bei den künftigen Energie-Scouts ein gutes Grundlagenwissen vorhanden ist. So konnten Fragen, wie Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung funktionieren oder wozu ein Frequenzumrichter verwendet wird, erfolgreich beantwortet werden. Zur energieeffizienten Beleuchtung konnte Maximilian Albers ein Praxisbeispiel nennen: „In meinem Ausbildungsunternehmen, der Neuenhauser Maschinenbau GmbH, wurde in den vergangenen Monaten in mehreren Produktionshallen neue LED-Technik eingebaut.“

In ihrer Qualifizierung zum Energie-Scout setzen die Azubis gemeinsam mit Ansprechpartnern in ihren Betrieben ein eigenes Energieeffizienzprojekt um. „Denkbar ist etwa die Vermessung des Druckluftnetzes, das Aufspüren von Undichtigkeiten mit einem Ultraschallmessgerät oder die Ermittlung von Leckageverlusten“, erklärte Norman Lentzsch. Aber auch Projekte im Bereich des Nutzerverhaltens seien denkbar. „Technologische Lösungen allein

erschließen längst nicht alle Einsparpotenziale“, sagt Lentzsch: Wesentlich ist immer das Engagement der beteiligten Menschen in den Unternehmen“.

Die Auszubildenden Julia Dening, Hannah Thies und Melissa Hagemann von der Emsland-Stärke GmbH in Emlichheim überlegten bereits während des Workshops, wo sie Verbesserungen anregen könnten. Keine leichte Aufgabe, wo ihr Ausbildungsbetrieb bereits erhebliche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ergriffen hat. Christopher Anders und Raphael Rohatsch, Auszubildende der Mechatronik bei R&R Ice Cream Deutschland GmbH in Osnabrück, wollen die Druckluft genauer erforschen: „Da zischt es an manchen Stellen“, sagten sie. Schwierigkeiten bei der Umsetzung ihrer Verbesserungsideen sehen sie keine: „Wenn wir belegen können, dass unsere Maßnahmen Kosten sparen, wird das schon in Ordnung gehen.“ In einem ersten Schritt wollen sie Interviews führen und Verbrauchsdaten erfassen.

Das nächste Treffen der „Energie-Scouts“ findet in diesem Monat statt. Anschließend beginnen die betrieblichen Projekte.

Weitere Infos: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de. ■

Auf einen Blick

Die „Energie-Scouts Osnabrück – Emsland – Grafenschaft Bentheim“ sind Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende“ von DIHK, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks sowie der Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft. In Detmold und Osnabrück fanden die ersten Workshops statt; weitere 18 IHKs folgen nach. Das Curriculum für die Workshops wurde im Auftrag des DIHK erstellt. IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers ist von dem Projekt überzeugt: „Die Auszubildenden lernen, die Situation im Betrieb zu erfassen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen und auch umzusetzen.“ ■



„Prüfen Sie jetzt Ihren Onlineshop!“

Ab dem 13. Juni 2014 gelten neue gesetzliche Vorschriften im Verbraucherrecht. Insbesondere sind neue Regeln im Fernabsatz, also etwa bei Internetbestellungen, zu beachten. IHK-Jurist Dr. Lars Winter informierte darüber bei drei Veranstaltungen der Reihe "IHK-vor-Ort" in Lingen, Nordhorn und Osnabrück.

Besonders gut besucht war der Termin in Osnabrück mit knapp 60 Teilnehmern. Neben schon im Online-Handel aktiven Unternehmern, waren auch viele stationäre Händler dabei, um mehr über die auch im Offline-Handel zu beachtenden Informationspflichten zu erfahren. Einige Händler planen zusätzlich, sich künftig im Internet- und Versandhandel zu engagieren. Winter riet, sich vorab umfassend zu informieren, und: „Soweit noch nicht geschehen, kurzfristig vor allem die Anpassung der Internetauftritte und -shops vorzubereiten.“ Die neuen Vorschriften treten nämlich zum Stichtag und ohne eine Übergangsfrist in Kraft. Bei fehlerhafter Umsetzung drohen u. a. kostenpflichtige Abmahnungen. Kernpunkte der Neuregelung sind die Einführung neuer Vorgaben und Informationspflichten. Für Unternehmer gibt es positive sowie negative Neuerrungen. So



Zu Gast in Lingen: Shabnam Moteshabbes vom LWT Lingen (s.S. 8) und Referent und IHK-Jurist Dr. Lars Winter.

wird etwa die Widerrufsfrist für alle EU-Mitgliedsstaaten einheitlich auf 14 Tage ab Erhalt der Ware festgelegt. Zugleich müssen Unternehmer aber etwa auch eine Telefonnummer zur Kontaktaufnahme für Kunden angeben.

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 128114) und IHK, Dr. Lars Winter, Tel. 0541 353-315 oder winter@osnabrueck.ihk.de

DIHK-Publikation zu neuem Verbraucherrecht

Bis zum 13. Juni dieses Monats müssen Online-Händler alle Texte und Abläufe in ihren Shops an neue rechtliche Bedingungen angepasst haben, denn: Ab diesem Stichtag tritt das Gesetz zur Umsetzung der Verbraucherrechterichtlinie in Kraft. Insbesondere müssen Online-Händler ihre Informationspflichten und das Widerrufsrecht anpassen. Das mag auf den ersten Blick aufwändig erscheinen. Das neue Recht bietet aber auch Chancen: So können etwa in Zukunft die Kosten der Rücksendung der Ware bei Ausübung des Widerrufsrechts dem Verbraucher auferlegt werden. Die Voraussetzung dafür: Der Händler hat den Kunden über diese Rechtsfolge belehrt. Über diese und weitere Änderungen informiert die neue Publikation „Online-Handel“ aus dem DIHK-Verlag anhand von Praxisbeispielen und Mustertexten, die über den DIHK-Verlag bestellt werden kann: <http://verlag.dihk.de> ■



Buchtipp:
DIHK
Online-Handel

DIHK-Verlag (2014),
17 Euro (dihk-verlag.de)



HOVING + HELLMICH

STAHL - INDUSTRIEBAU
Heinrich-Hasemeier-Straße
49076 Osnabrück
Telefon: 0541 - 12 19 10
Telefax: 0541 - 12 91 16
www.hoving-hellmich.de
info@hoving-hellmich.de

Starke Ideen aus Stahl - Für Unternehmen mit Zukunft.

Blitzumfrage bei der AHK-Weltkonferenz

Mitte Mai trafen sich in Berlin beim DIHK die Geschäftsführer der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), die die Interessen von rund 44.000 Mitgliedsunternehmen in 86 Ländern vertreten. In einer Blitzumfrage wurden sie zur Sicht des Auslands auf Deutschland befragt.



Berlin: Gemeinsam mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten die internationalen Führungskräfte u.a. über Fachkräftezuwanderung, Berufsbildung im Ausland sowie Energie- und Umweltthemen. In einer Blitzumfrage wurden die Teilnehmer um eine Beurteilung des Wirtschaftsstandortes Deutschland gebeten. Auf dem letzten Platz landete dabei mit der Note „ausreichend“ (3,9) der Standortfaktor Energiekosten. „Umso wichtiger ist es, dass die Bundesregierung nun rasch dafür sorgt, dass die Energiekosten nicht weiter aus dem Ruder laufen“, mahnte wie DIHK-Außenwirt-

schaftschef Volker Treier: „Sonst folgt auf die Skepsis eine Investitionsentscheidung gegen Deutschland.“

Ein schlechtes Zeugnis werde Deutschland auch bei den Arbeitskosten ausgestellt (Note 3,4). Bei der Standortattraktivität für ausländische Fachkräfte seien ebenfalls Hausaufgaben zu machen: „Hier landet Deutschland aus Sicht der Experten in den AHKs nur bei der Note ‚befriedigend‘ (2,8)“, so Treier. „Gut schneiden wir hingegen bei Forschung und Innovationen ab (Note 1,8) sowie bei der hohen Qualität der heimi-

schen Fachkräfte (1,5).“ Das deutsche Ausbildungssystem als strukturelle Stärke der deutschen Wirtschaft werde auch im Ausland besonders geschätzt, wie das Interesse an AHK-Projekten zur dualen Ausbildung eindrucksvoll belege. Und: „Wenn im Ausland über den Standort Deutschland nachgedacht wird, zählt auch die Verkehrsinfrastruktur zu den Pluspunkten (1,9)“, erläuterte Treier gegenüber der Zeitung „Die Welt“.

Die Umfrage ist abrufbar unter: www.dihk.de ■

24



Zehn Jahre EU-Osterweiterung:

Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern sind seit zehn Jahren Mitglieder der EU. Aus Sicht des DIHK hat der stark gestiegene Handel mit Mittel- und Osteuropa rund 1 Mio. Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert. Auch haben sich die deutschen Investitionen in die neuen EU-Staaten seit 2004 auf über 73 Mrd. Euro mehr als verdoppelt. Außerdem: Deutschland importiert inzwischen Waren und Dienstleistungen im Wert von fast 110 Mrd. Euro aus dieser Region. Zudem nutzen insbesondere Unternehmen aus der Automobilindustrie und dem Maschinenbau die Vorteile der Arbeitsteilung, etwa in Form von eigenen Niederlassungen oder Joint Ventures in den neuen EU-Ländern. ■

Industrie im Fokus bei „Ross trifft Bär“

Berlin/Hannover. Mehr als andere ist Niedersachsen ein Industrieland: Mit über 22 % liegt der Industrieanteil an der Bruttowertschöpfung hier höher als etwa in Frankreich, Großbritannien oder selbst in den USA. Darauf wies Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies in der Veranstaltung „Ross trifft Bär“ in der Vertretung des Landes Niedersachsen in Berlin hin, an der auch IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf teilnahm. Lies sprach sich für eine

Energiepolitik aus, die Unternehmen und Arbeitsplätze erhalten und nicht gefährden dürfe. Dass vor allem die immer weiter steigenden Energiekosten die Wettbewerbsfähigkeit vieler Branchen gefährden, machte der Chef der Salzgitter AG, Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann in einem Vortrag deutlich. Diese Erkenntnis habe die Bundesregierung aber mit der vorgelegten Reform des Erneuerbare Energien Gesetzes berücksichtigt, betonte Fuhrmann. ■



Industrieland: Wirtschaftsminister Olaf Lies (Foto, l.) hatte in die Landesvertretung geladen.



Blütenpracht: Die Ippenburg lädt im Juli zu „Gartenlust und Landvergnügen“.

2 x 2 Karten für die Ippenburg zu gewinnen!

Im Schlossgarten Ippenburg bei Bad Essen zeigen Tausende Rosen ihre Blütenpracht, denn vom 3. bis 6. Juli 2014 heißt es wieder „Gartenlust und Landvergnügen“. Im Rosarium 2000+ können Besucher die Neuzüchtungen in unkonventionellen Pflanzkombinationen bestaunen. Auf dem 80000 qm großen Areal wachsen neben exotischen Obstbäumen und Beerensträuchern auch Gemüse und Kräuter.

Interessant: Viktoria Freifrau von dem Bussche, Schlossherrin und Buchautorin („Ich träume von einem Küchengarten“, Callwey Verlag) züchtet essbare Blumen, die zunehmend von regionalen Gastro-



nomen nachgefragt werden. Beim Gartenfest werden rund 150 Aussteller Pflanzzubehör und Dekoratives vorstellen und verkaufen.

Gemeinsam mit Schloss Ippenburg verlosen wir 2 x 2 Eintrittskarten für das Gartenfest. Senden Sie uns bis zum 23. Juni 2014 eine Mail mit dem Stichwort „Rosarium“ und dem Absender an gewinn@osnabueck.ihk.de ■

Lingener Radtour zu privaten Gartenträumen

Die Lingen Wirtschaft und Tourismus GmbH (LWT) und das AOK Servicezentrum Lingen bieten am 22. Juni eine „Fietstour doer Planten en Blomen 2014“, bei der ein Blick über Nachbars Gartenzaun erlaubt und erwünscht ist: Zehn Hobbygärtner öffnen zwischen 9 Uhr und 18 Uhr die Pforten ihrer grünen Refugien. Zwischen 12 Uhr und 14 Uhr wird im Hotel Hubertushof ein Mittagsimbiss angeboten und ab 15.30 Uhr lädt der Gasthof Niemann in Clusorth-Bramhar zu Kaffee und Kuchen ein. Teilnehmerkarten inkl. Mittagsimbiss & Kaffee, gibt es beim LWT. **Weitere Informationen:** Tel. 0591 9144-144 und www.tourismus-lingen.de ■



IHK-Umfrage: Stimmung im Gastgewerbe weiter stabil

Die aktuelle IHK-Frühjahrsbefragung im Gastgewerbe bei mehr als 300 Betrieben in der Region zeigt stabile Geschäftserwartungen für die laufende Saison. Trotz leicht rückgängiger Umsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bleibt der Konjunkturklimaindex, der aktuelle Geschäftslage mit zukünftigen Geschäftserwartungen verknüpft auf guten 108,3 (Vorjahr: 113,1). **Die Ergebnisse im Detail:** www.osnabueck.ihk.de/tourismus ■

IHK-Tourismusmonitor Region mit Spitzenplatz

Die Reiseregionen Grafschaft Bentheim, das Emsland und das Osnabrücker Land (kurz: GEO) gehören in Niedersachsen weiterhin zu den Top-Destinationen. Das zeigt der IHK-Tourismusmonitor. Seit 2006 verzeichnet die GEO-Region jährlich einen Zuwachs bei der Anzahl der gewerblichen Übernachtungen. Der Anstieg von 2006 (3 067 947) auf 2013 (4 719 197) beträgt über 60 %. Der niedersächsische Durchschnitt lag in der Zeitspanne nur bei 12 %. Diese und weitere Ergebnisse sind abrufbar im IHK-Wirtschaftsatlas: www.osnabueck.ihk.de/wirtschaftsatlas ■

Zehn Jahre Emsradweg: Ein Erfolgsprojekt



Vor genau zehn Jahren wurde der 375 km lange Emsradweg der Interessengemeinschaft EmsRadweg

an den Emsquellen eröffnet. Investiert wurden in Niedersachsen und NRW insgesamt 2,3 Mio. Euro. Seit 2007 gibt es ein eigenes Projektbüro. Bis heute entstand u. a. ein Leihradsystem oder eine EmsRadweg-App. Das Engagement hat sich bezahlt gemacht: Ein unabhängiges Institut ermittelte bereits im Jahr 2010 eine Wertschöpfung von rund 4 Mio. Euro durch die Nutzer des Weges. ■



Neues Gastronomiekonzept für die „Alte Posthalterei“

1__ Zum Kivelingsfest eröffnete die „Alte Posthalterei“ in Lingen wieder ihre Türen. Neuer Pächter des Traditionshauses am Marktplatz ist Markus Quadt.

Seit Mitte 2013 steht das denkmalgeschützte Haus von 1652 leer. Mit dem Lingener Markus Quadt (Foto, 2. v.l.) zieht ein Gastronomieprofi ein, der u.a. seit zehn Jahren einen eigenen Cocktailservice betreibt. „Wir wollen auf Bewährtes zurückgreifen und nicht experimentieren“, sagt er und verspricht „Hausmannskost und verschiedene Biere vom Fass“. Die Besucher des Restaurants erwartet eine einfache, aber gute Küche, die vor allem durch die Verwendung regionaler Produkte überzeugen will. Neben Mittags- und Abendkarte gibt es mittwochs und samstags ein Marktfrühstück und nachmittags Kuchen. „Mittelfristig möchte meine Frau mit einsteigen“, sagt Quadt: „Wir sind ein Familienunternehmen.“
Mit im Bild (v. l.): Bürgermeister Dieter Krone, Serviceleiter Manuel Varelmann und Lingens Erster Stadtrat Dr. Ralf Buring. ■

IHK-Merkblatt zur Werbung bei der WM 2014

2__ Sportliche Mega-Events bringen maximale mediale Öffentlichkeit mit sich: Vom 12. Juni bis 13. Juli wird die Fußball-WM die Blicke nach Brasilien lenken. Wer mit der WM werben will, muss allerdings einige Spielregeln beachten.

Die WM 2014 ist nicht nur ein riesiges internationales Volksfest, sondern auch ein Markenprodukt der FIFA. Wer seine Produkte und Dienstleistungen im Kontext der Weltmeisterschaft vermarkten möchte, muss aufpassen. Andernfalls kann eine Werbekampagne richtig teuer werden. Denn: Als Veranstalter hält die FIFA die Schutz- und Urheberrechte u. a. an vielen Logos. Zahlreiche Begriffe wie etwa „WM 2014“, „Brazil 2014“ oder „Fan Fest“ sind markenrechtlich geschützt. Somit brauchen Firmen, die mit den geschützten Logos und Markennamen werben wollen, eine FIFA-Erlaubnis bzw. eine Lizenz. Wie darf ich werben? Ein kostenloses IHK-Merkblatt gibt Auskunft: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 131749). ■

Energiewende fordert auch die DIN-Regeln heraus

3__ Rund 50 Unternehmensvertreter informierten sich auf Einladung des Deutschen Instituts für Normung e.V. (DIN) in Berlin und der IHK über die Normung in Zeiten der Energiewende.

Durch die Energiewende sind zusätzliche Aufgaben auf das DIN zugekommen: 37 Normenausschüsse befassen sich mit dem Thema. Gerade bei Windenergie, Offshore-Energie, Elektromobilität und Smart Cities ist das Institut aktiv. Dr. Torsten Bahke, DIN-Vorstandsvorsitzender, stellte einige der Themenfelder vor (Foto, l., mit Günter Schwank vom DIN-Präsidium, r.). Christian Schwarzenholz (M.) vom Nds. Umweltministerium warnte vor einer De-Industrialisierung: Es könne nicht sein, dass man als Betreiber eines alten Braunkohlekraftwerks schwarze Zahlen schreibe, mit einem hochmodernen Gaswerk aber nicht. Als zentrale Themen für die Normung und Standardisierung sieht er den Netzausbau und Offshore-Anwendungen. Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 135374) ■



4



5



6

Russische Manager bildeten sich in der Region fort

4__ Russische Führungskräfte aus der Öl- und Gasindustrie und eine Vertreterin der IHK Tjumen besuchten die niwatec GmbH, Bissendorf, und die Tellen Maschinenbau GmbH & Co. KG, Alfhausen.

Die Unterstützung von deutsch-russischen Wirtschaftskontakten sowie die Qualifizierung von Managern sind Ziele des so genannten Präsidentenprogramms, das 1997 von Boris Jelzin initiiert und vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird. In der Region informierten sich die Gäste aus dem westsibirischen Tjumen u. a. über Unternehmensführung. Interessant war für sie die duale Berufsausbildung, die es so in Russland nicht gibt. Die IHK unterstützte die Reise bei der Vermittlung von Firmenkontakten. Der Kontakt war hergestellt worden über den Verein Brücke der Freundschaft e.V. aus Münster. ■ *Unser Foto zeigt die russische Delegation, Gäste aus Münster sowie niwatec-Geschäftsführerin Petra Wagner und Konstruktionsleiter Michael Gutsche (2. u. 4. v. l.).*

Kleintierkrematorium nutzte die IWiN-Förderung

5__ Vom Förderprogramm IWiN (Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen) profitierte jetzt die Kleintierkrematorium Im Rosengarten GmbH in Badbergen. Informiert hatte sich das Unternehmen bei der IWiN-Beratung der IHK.

Mit bundesweit 23 eigenen Standorten, 15 Partnerbetrieben und einer Flotte von 46 Fahrzeugen etablierte sich das Kleintierkrematorium Im Rosengarten in der Branche. Angewiesen ist es dabei auf qualifizierte Fachkräfte. Ideal war deshalb, dass über IWiN ein Fördergeld für die Weiterbildung eines Mitarbeiters zum zertifizierten Fuhrparkmanager bewilligt wurde. Der nicht rückzahlbare Zuschuss dafür betrug rund 2000 Euro. „Wir möchten ein attraktiver Arbeitgeber sein, der Karriereoptionen für junge und motivierte Menschen anbieten kann“, sagt der stv. Geschäftsführer Oliver Rölker, „dabei hat uns IWiN wertvoll unterstützt.“ (dr) Alle Infos: IWiN-Beratungsstelle der IHK, Gisela Schulte-Lulis, Tel. 0541 353-496. ■

apetito Gruppe mit Umsatzwachstum

6__ Die apetito Gruppe aus Rheine, zu der die apetito convenience GmbH & Co. KG in Hilter a.T.W. gehört, ist 2013 erneut gewachsen. Die Umsätze stiegen um 2 % auf 749 Mio. Euro (2012: 733 Mio. Euro).

Die Mitarbeiterzahl wurde im Berichtsjahr von 8916 auf 9027 erhöht. Der apetito Konzern (apetito AG mit Tochtergesellschaften im In- und Ausland) konnte 2013 ein Umsatzwachstum von 1,4 % (wechsellkursbereinigt 3 %) auf 572 Mio. Euro erzielen. Der Konzerngewinn nach Steuern ist um rund 4,2 Mio. Euro auf 28,8 Mio. Euro gestiegen. „Wir stehen in jedem unserer Geschäftsfelder vor unterschiedlichen Herausforderungen“, so apetito Vorstandssprecher Guido Hildebrandt (Foto, r.). In ihrem Kerngeschäft konnte die AG ihre marktführende Position als Anbieter von Verpflegungslösungen in Deutschland ausbauen. Punkten konnte die Marke Costa, während apetito convenience einen Umsatzrückgang verzeichnete. *Mit im Bild: Jörg Rutschke, Geschäftsführer apetito catering.* ■

Betriebe punkten mit Gesundheitsangeboten

von Magdalena Knappik, IHK / Eva Tinnefeld, GewiNet

Fachkräftemangel, älter werdende Belegschaft, steigende Anforderungen am Arbeitsplatz: Viele Unternehmen in der Region erkennen, dass sie etwas für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter tun müssen.



Gesundheit im Betrieb: Eine IHK-Umfrage zeigt, dass die Bedeutung zugenommen hat. Viele Unternehmen machen ihren Mitarbeitern Angebote für Fitness & Vorsorge.

28

Ob Industriebetrieb, Dienstleistungsunternehmen oder Krankenhaus – die Arbeit mag je nach Betrieb und Arbeitsplatz variieren, doch die Herausforderungen sind ähnlich: Psychische Probleme wie Depressionen und Burnout, Rückenleiden und weitere chronische Erkrankungen, die sich aus der Arbeitsbelastung, der Lebensweise und der Altersstruktur ergeben. Laut einer IHK-Befragung regionaler Unternehmen hat die Bedeutung von Gesundheitsförderung im Betrieb stark zugenommen: 65 % der Befragten geben einen Bedeutungszuwachs für das eigene Unternehmen in den

vergangenen fünf Jahren an. Der Trend zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement wird sich auch weiter fortsetzen: 44 % der befragten Unternehmen planen in den nächsten fünf Jahren verstärkte Aktivitäten.

Zukunftsorientiert

„In kaum einem Wirtschaftszeit sind psychische und körperliche Belastungen so vielfältig und regelhaft zu bewältigen wie im Gesundheitsbereich“, so Dr. Bernd Runde, Geschäftsführer im Verbund der Niels-Stensen-Kliniken mit Sitz in Georgs-

marieenhütte. „Immer älter werdende Mitarbeiter widmen sich immer älter werdenden Patienten. Zur zukunftsfähigen Ausrichtung eines Krankenhauses müssen frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden, die die Gesundheit und die Zufriedenheit der Mitarbeiter fördern. „Als Arbeitgeber stehen wir im Wettbewerb um motivierte Pflegekräfte“, so Runde.

Mit dem „Aktiverbund“ führten die Niels-Stensen-Kliniken, zu denen sieben Krankenhäuser, zwei Altenpflegeheime und ein Bildungszentrum gehören, vor drei Jahren ein Betriebliches Gesundheitsmanagement ein. „Wir haben viele unserer rund 4 300 Mitarbeiter trotz enormer Belastung und Zeitmangel zur Teilnahme an Gesundheitszirkeln und Fokusgruppen gewinnen können“, so Runde. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement helfe Mobbing, Burnout und Kündigung zu begegnen. Als erste Einrichtung des Gesundheits- und Sozialwesens in Niedersachsen erhielten die Kliniken im März 2014 das Exzellenz-Qualitätssiegel „Corporate Health Company“.

Neuer Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Kleine und mittlere Unternehmen, die etwas für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und die Attraktivität für Fachkräfte tun wollen, stehen häufig vor der Frage, wie sie ein effektives Betriebliches Gesundheitsmanagement etablieren können. Hier setzt der neue Zertifikatslehrgang „Fachberater(in) für Betriebliches Gesundheitsmanagement“ von IHK und dem GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft an. Er umfasst 68 Lehrstunden aus Theorie und Praxis.

Alle Informationen: GewiNet, Eva Tinnefeld, 0541 2009844-43 oder e.tinnefeld@gewinet.de ■

Individuelle Lösungen

Bei der Umsetzung des Gesundheitsmanagements „Meyer's FIT“ machte die

Bandbreite von Arbeitsfeldern im Unternehmen eine individuelle Abstimmung auf die verschiedenen Tätigkeitsbereiche notwendig. „Bei Meyer & Meyer arbeiten kaufmännische Kräfte, Lagerlogistikmitarbeiter und Kraftfahrer, die unterschiedliche Belastungsprofile haben. Idealerweise sollen jede Mitarbeitergruppe und letztlich jeder einzelne Mitarbeiter das für ihn passende Angebot finden“, so Dr. Alexandra Krone, Geschäftsleiterin Personal und Controlling beim familiengeführten Osnabrücker Logistikunternehmen. „Vor der Einführung stand viel Überzeugungsarbeit. Viele Mitarbeiter sahen Gesundheit als Privatsache“, so Krone. Dabei sei die Gewinnung von Führungskräften für das Thema Gesundheit ein entscheidender Schritt gewesen. Die Zahlen sprechen heute für einen Erfolg: 60 % der Beschäftigten haben die Gesundheitsange-



Qualitätssiegel: Dr. Bernd Runde, Geschäftsführer im Verbund der Niels-Stensen-Kliniken, und Ines Schulte aus der Personalentwicklung.

bote genutzt, die Krankenquote wurde deutlich verringert. Obwohl der Aktivitätsgrad der Betriebe mit der Unternehmensgröße nach aktuellen Umfragen abnimmt,

sind auch viele kleine und mittlere Unternehmen in der Region aktiv: „Für sie ist die Auswahl der passenden Gesundheitsmaßnahmen umso wichtiger, da meist keine große Bandbreite umgesetzt werden kann“, weiß Trainerin Anja Termöllen, die Businessfitnesskurse anbietet und u. a. zusammen mit den 130 Mitarbeitern der Segler-Förderanlagen Maschinenfabrik GmbH aus Berge wöchentliche, 20-minütige Trainingseinheiten eingeführt hat: „Die Mitarbeiter waren so motiviert, dass Sie auch ihre private Zeit einbrachten.“ Als unabhängiger Verein berät das GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft Unternehmen bei der Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Infos: GewiNet, Eva Tinnefeld, e.tinnefeld@gewinet.de, 0541 2009844-43 ■

Recht + Steuern

Sonderzahlung und Kündigung

Der Kläger war seit 2006 bei seinem Arbeitgeber beschäftigt. Mit dem Novembergehalt erhielt er jeweils eine als Weihnachtsgratifikation bezeichnete Sonderzahlung in Höhe eines Bruttomonatsgehalts – bezeichnet als „Dank für den bisherigen persönlichen Einsatz in diesem Jahr und zugleich als ein Stück Motivation für eine weiterhin loyale und wirkungs-



volle Zusammenarbeit“. Voraussetzung für die Auszahlung war das Bestehen eines ungekündigten Arbeitsverhältnisses zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Der Arbeitnehmer kündigte zum 30. September 2010, woraufhin ihm für 2010 keine Sonderzahlung ausgezahlt wurde. Der Kläger hat sodann die anteilige Auszahlung der Weihnachtsgratifikation geltend gemacht. Das BAG stellte fest, dass bei Jahressonderzahlungen mit Mischcharakter, die neben der Belohnung von Betriebsstreue auch erbrachte Arbeitsleistung vergüten, eine Stichtagsregelung unangemessen und damit unwirksam ist und damit die Jahressonderzahlung in diesem Fall anteilig gezahlt werden muss. Gleiches gilt für Sonderzahlungen mit reinem Entgeltcharakter. (BAG, Urteil 13.11.2013, Az.: 10 AZR 848/12) ■

In Kürze

Nach § 1 a Abs. 1 Satz 1 BetrAVG hat jeder Arbeitnehmer den Anspruch auf Umwandlung von künftigen Entgeltansprüchen (bis zu 4 % in der Beitragsbemessungsgrenze) für betriebliche Altersvorsorge. Das Bundesarbeitsgericht hat nunmehr entschieden, dass den Arbeitgeber keine Verpflichtung trifft, seine Arbeitnehmer darüber aufzuklären und dieser entsprechend keine Schadensersatzansprüche bei unterlassener Aufklärung vom Arbeitgeber verlangen kann. (BAG, Urteil 21.01.2014, Az.: 3 AZR 807/11) ■

Der Betriebsrat hat keinen Anspruch darauf, dass ihm alle ab einem bestimmten Zeitpunkt erteilten Abmahnungen in anonymisierter Form vorgelegt werden. Lediglich im Rahmen einer Anhörung zu einer Kündigung oder bei der Wahrnehmung betriebsverfassungsrechtlicher Aufgaben ist die Vorlage erforderlich und kann vom Betriebsrat eingefordert werden. (BAG, Beschl. v. 17.9.2013, Az.: 1 ABR 26/12) ■

Pioniere in Sachen Nachhaltigkeit

von Andreas Meiners, IHK

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der heute oftmals überstrapaziert wird. In den kommenden Monaten wollen wir Ihnen deshalb an dieser Stelle Betriebe vorstellen, für die das Thema kein Zug ist, auf den rasch aufgesprungen wurde. Wir starten die Artikelreihe mit der Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG, einem Unternehmen, in dem Nachhaltigkeit seit Langem zur Unternehmensphilosophie gehört.



Setzt auf Nachhaltigkeit: Andreas Fipp leitet die Betriebsplanung und das Umweltmanagement bei der Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG in Melle.

Andreas Fipp kommt gerade aus der Produktion, hat dort eine neue Maschine abgenommen. Der gelernte Tischler und Diplom-Ingenieur für Holztechnik ist der Leiter für Betriebsplanung und Umweltmanagement bei der Assmann Büromöbel GmbH & Co. KG in Melle. „Unternehmensziel ist es“, sagt er, „Produkte herzustellen, die lange halten und auch langfristig keine Probleme bereiten“. Dazu passt

auch der Titel des firmeneigenen Nachhaltigkeitsberichtes: „Gute Arbeit“. Der Möbelhersteller hat ihn vor wenigen Wochen für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlicht. Dem Bericht wurden die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI 3), eine gemeinnützige Stiftung, die 1997 in Partnerschaft mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) in den USA gegründet wurde, zugrundegelegt. Die Prüfung durch den TÜV ergab, dass Assmann damit den GRI-Berichtslevel B+ erreicht. Ein echter Spitzenwert für ein mittelständisches Unternehmen.

Scheme“, auch bekannt als „EU-Öko-Audit“. Um dessen Ansprüche zu erfüllen, musste erstmals eine Umwelterklärung veröffentlicht werden, in der freiwillig Auskunft über die betrieblichen Auswirkungen auf die Umwelt, die Umweltleistung und die Umweltziele gegeben wird. Diese Erklärung ist heute noch der wesentliche Unterschied zur DIN ISO 14001 (Umweltmanagement), nach der Assmann ebenso zertifiziert ist wie nach der DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagement).

Viele Unternehmen folgten dem Beispiel der Melleraner, beteiligten sich an EMAS, blieben aber langfristig nicht dabei. Warum das bei Assmann anders war? „Größter Nutzen ist für uns die Rechtssicherheit im Bereich Umwelt. EMAS hat sich dabei als Instrument bewährt“, sagt der 45-Jährige. Die Umwelterklärung nach EMAS sei bis heute Kern des Nachhaltigkeitsberichtes. Dieser wurde übrigens kontinuierlich erweitert. Unter anderem um Kapitel zur „Nachhaltigkeitsstrategie und Produktverantwortung“, zu „Wirtschaftlichem Handeln und Unternehmensführung“ sowie um das Thema „Mitarbeiter und Gesellschaft“.

Damit das Unternehmen seiner selbstgesteckten Verantwortung gerecht werden

Gemeinschaftsaufgabe

„Ein hoher Qualitätsanspruch und das Thema Nachhaltigkeit sind den Mitarbeitern ins Blut übergegangen“, erklärt Andreas Fipp und, dass man das Unternehmen gemeinsam kontinuierlich weiterentwickle. Sich selbst nimmt er dabei zurück, obwohl er es war, der 1995 das erste „Umweltmanagementsystem“ initiierte und einführte. Ein Jahr nach seinem Berufsbeginn in Melle. Am 19. April 1996 wurde Assmann nach erfolgreicher Validierung als erster Betrieb aus der Region in das EMAS-Register eingetragen. EMAS ist die Kurzbezeichnung für „Eco- Management and Audit



Zum Nachlesen: Der firmeneigene Nachhaltigkeitsbericht.

kann, werden längst auch die Zulieferbetriebe in die Pflicht genommen. Konkret heißt das: Wer Lieferant werden möchte, muss einen Selbstbeurteilungsbogen zu den Themen Umwelt, Qualität, Zuverlässigkeit und Preise ausfüllen. Später wird auditiert, das heißt, es werden Belege für die Selbstauskünfte gesucht und Branchenvergleiche angestellt. Als zusätzlicher Anreiz wird einmal im Jahr der „Beste Lieferant“ geehrt: „Wir setzen auf partnerschaftliche Entwicklungsarbeit.“ So habe man gemeinsam mit einem Zulieferer Pionierarbeit geleistet, als es zur Jahrtausendwende darum ging, Werkstoffe für PVC-freie Umleimer zu entwickeln.



Solaranlage auf dem Dach: Dies ist ein Baustein der firmeneigenen Nachhaltigkeitsstrategie.

Auch Kunden in der Pflicht

„Über 90 % unserer Lieferanten sind innerhalb eines 100 Kilometer-Radius um Melle ansässig, denn wir setzen uns noch immer gerne regelmäßig an einen Tisch und kommen so zügig ans Ziel“, sagt Fipp – „wir versuchen dabei Einfluss zu nehmen, wo wir können. Unser Erfolgsschlüssel ist Effizienz. In der Produktion ist Effizienz die zwingende Voraussetzung, um in einem Hochlohnland wie Deutschland zu bestehen.“ Die Geschäftsführung unterstütze das und investiere regelmäßig: „Das alles hat seinen Preis, doch es lohnt sich. Allein in den vergangenen zwei Jahren haben wir rund 15 Mio. Euro investiert“, sagt Dirk Assmann, geschäftsführender Gesellschafter.

„Ich behaupte“, so Fipp, „wir haben inzwischen deutschlandweit eine der höchsten Produktionseffizienzen erreicht. Dennoch gibt es ständig neue Ideen“. Sein Lieblingsprojekt sei hier die Vorfertigung, die seit 2012 bei laufendem Betrieb vollständig automatisiert wurde. Die Mitarbeiter von dort wurden weitergebildet und werden nun in anderen Bereichen eingesetzt. Die ersten Planungen dazu begannen bereits im Jahr 2000: Mit der Einführung des japanischen Managementsystems „Kaizen“ sagte man damals der Verschwendung den Kampf an – in der Produktion und in der Verwaltung. In Deutschland wird synonym vom Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) gesprochen. Prozesse wurden sauber aufgestellt. Alles wurde aufgeräumt

und an jedem Arbeitsplatz wurde EDV eingeführt. Im Anschluss wurden die Transportwege untersucht und Produktionsketten neu definiert. Die Automatisierung war der folgende Schritt darauf.

Das Ergebnis im Jahr 2014: Bei konstanter, nur leicht gestiegener Mitarbeiterzahl von aktuell 295 Personen, wurde die Produktivität innerhalb von zwanzig Jahren und der Umsatz innerhalb der letzten zehn Jahre verdoppelt. Die Eigenkapitalquote wuchs auf 71 %.

„Wir lassen dennoch jeden gerne Abgucken. Das gilt für Schulklassen wie für Mitbewerber“, sagt Andreas Fipp, denn: „Unser Erfolgsgeheimnis ist das Wissen der Kolleginnen und Kollegen, die wegen einer sehr geringen Fluktuation alle auf einem hohen Level im Thema sind. Ihr Bewusstsein für Nachhaltigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch den Betrieb und kann nicht einfach kopiert werden.“

Angst vor der Zukunft habe man daher keine. Man sei sich aber bewusst, dass z. B. der aktuelle Run auf den Werkstoff Holz neue Herausforderungen mit sich bringen werde. „Durch technische Innovationen – z. B. einer verbesserten Spanaufbereitung beim Recycling – lassen sich auch diese Herausforderungen lösen“, ist Fipp überzeugt.

Infos: www.assmann.de/de/unternehmen/nachhaltigkeit/ ■

Nachhaltig auf Erfolgskurs gehen

Deutschland gehört zu den stärksten und erfolgreichsten Wirtschaftsnationen weltweit. Ein solcher Erfolg öffnet zugleich Handlungsspielräume und erlaubt, Fragen einmal ganz neu zu stellen. Etwa die, ob Ziele nicht auch durch ein nachhaltigeres Handeln erreicht werden können. Aktuellstes Beispiel für die Überlegung nach alternativen Wegen ist die Energiewende. Dennoch: De facto ist das derzeitige Handeln in der Summe alles andere als nachhaltig. Erfreulicherweise machen sich jedoch immer mehr Akteure auf, dies zu ändern. Zahlreiche Unternehmen aus der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim setzen sich intensiv damit auseinander, was sie tun können, um ökonomisch, ökologisch und zugleich sozial nachhaltiger zu handeln. Diese Unternehmer möchten wir Ihnen in den kommenden *ihk*-magazinen in loser Folge vorstellen – und empfehlen Ihnen auch unseren Flyer „*ihknachhaltig*“, der abrufbar ist unter: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 129898) (mei) ■



Gestern studiert, heute prämiert

von Andreas Meiners, IHK

Seit dem Entschluss zur Selbstständigkeit sind Daniel Mentrup (33) und Simon Kerksen (31) einen weiten Weg gegangen. Der Laggenbecker und der Ibbenbürener hatten sich durch ihr Studium der Elektrotechnik an der Hochschule Osnabrück kennengelernt. Drei Jahre nach ihrem Abschluss gründeten sie 2012 die iotec GmbH, eine Firma für Produktentwicklung im Bereich der Sensortechnik. Jetzt wurden sie als beste Campus-Unternehmensgründung in Niedersachsen ausgezeichnet.

Doch eine gute Idee allein reicht nicht für den Erfolg, sagen die Unternehmer. „Wir hatten das Glück, 2010 und 2011 durch das EFRE-Programm „Kompetenz-Spin-Off“ gefördert zu werden“, erklärt Daniel Mentrup. Konkret heißt das, ihnen wurde für die Vorbereitung einer Gründung im Bereich der LED-Sensortechnologie je eine halbe Stelle finanziert. Mit der anderen Hälfte arbeiteten sie weiter an Hochschulprojekten. Gemeinsam hätten sie in dieser Zeit jeden Workshop besucht, der sie in Punkto Gründung weiter bringen konnte. „Weil wir Ingenieure sind, mussten wir uns insbesondere um die betriebswirtschaftlichen Fragen kümmern“, erläutert Mentrup, der übrigens aktuell berufsbegleitend Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule studiert und in Kürze den Master of Business Administration (MBA) macht.

Bereits mehrfach wurden die zwei Ingenieure prämiert. Darunter 2010 mit Platz 1 im Ideenwettbewerb der Osnabrücker Hochschulen. Auf der HannoverMesse folgte vor wenigen Wochen der 1. Preis des Gründer-Campus Niedersachsen. „Ob Innovationsgehalt, Marktchancen oder das Finanzkonzept: Fast überall bekam iotec von der Jury die Höchstpunktzahl“, verrät Reinhard Hoffmann vom Gründerservice der Hochschule. Erst kürzlich siedelten die Gründer, mit ihren mittlerweile sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an die Albert-Einstein-Str.1 um – ins neue Innovations-Centrum Osnabrück (ICO) im Osnabrücker Wissenschaftspark. Die räumliche Nähe zu Prof. Ruckelshausen und der Hochschule zu erhalten, war ihnen dabei besonders wichtig. ■

„Wir hatten schon im Studium Freude am Umsetzen eigener Ideen“, erklären Daniel Mentrup und Simon Kerksen – zum Beispiel an der Entwicklung von Platinen und Schaltungen wie man sie für den Field Robot Event und für weitere Roboterwettbewerbe benötigt, an denen die zwei Gründer schon früh teilnahmen. Bereits zu dieser Zeit entstand ein enger Kontakt zu Prof. Dr. Arno Ruckelshausen, Professor für Elektro- und Sensortechnik an der Hochschule Osnabrück. Als Mentor unterstützte er die Gründung der iotec GmbH und so verwundert es nicht, dass der Fokus in der

Produktentwicklung derzeit in der Agrartechnik liegt.

Noch in 2014 will man mit dem ersten eigenen System an den Markt gehen, einem bildgebenden Lichtschrankensensor zur Detektion von morphologischen Pflanzenparametern wie Pflanzenhöhen, Ähren und Grannen. „Unser System ist zwanzigmal hochauflösender als bisherige Systeme“, heißt es. Einsatzgebiet seien etwa Versuchsfelder von Pflanzenzüchtern, die damit ihr Wissen über die Pflanze verbessern, um Erträge zu optimieren.



Erfolgreiches Start-up: Daniel Mentrup (l.) hat die betriebswirtschaftliche und Simon Kerksen die technische Geschäftsführung von iotec.

www.iotec-gmbh.de



*Nachhaltige Wohnqualität?
Wird hier seit Generationen produziert!*



Mehr als 125 Jahre nutzen wir die natürlichen Rohstoffvorkommen der Region, um mit unseren Backsteinen und Klinkern attraktiven Wohnraum zu schaffen. Denn wie wir heute bauen prägt, wie wir in Zukunft leben.

Daher unterstütze ich die Initiative „Industrie ist Zukunft“.

Dr. Dirk Deppe,
Geschäftsführer Deppe Backstein-Keramik GmbH, Uelsen

**INDUSTRIE IST
»» ZUKUNFT**

Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de

Ins Netz gegangen



Der Internetauftritt der IHK ist eine Schatzkiste, wenn es um Informationen zur regionalen Wirtschaft und um Tipps für die Praxis geht. Wir haben einige Fundstücke zusammengestellt, die bei uns ins Netz gegangen sind. Ein bunter Fang, sozusagen. Und vielleicht ein Ansporn für Sie, uns häufiger unter www.osnabrueck.ihk24.de zu besuchen.

Wie kann ich die Region als Wirtschaftsregion besser kennenlernen?

Wir raten Ihnen zu einem Blick in den IHK-Wirtschaftsatlas. Das Online-Portal ist eine Fundgrube, die sich zur gezielten Suche von Daten ebenso eignet, wie zum Stöbern. Einsehen können Sie dort etwa, wie hoch die Kaufkraft in den einzelnen Städten und Gemeinden ist oder wie sich die Bevölkerungszahlen entwickelt haben. Der IHK-Wirtschaftsatlas wird von der IHK mit regionalen Daten gespeist – und vermittelt so einen detaillierten Überblick nicht nur zu wirtschaftlichen, sondern auch zu sozialen und geografischen Verhältnissen. Hier geht's zum IHK-Wirtschaftsatlas: www.osnabrueck.ihk.de/wirtschaftsatlas

Gibt es eigentlich noch Kettenbriefe?

Ja, leider. Gerade in den vergangenen Wochen gehen bei regionalen Unternehmen – und auch bei der IHK – verstärkt unseriöse Kettenbriefe ein. Wieder geht es um einen angeblich krebskranken 7-Jährigen, der mit der weltgrößten Adressensammlung ins Guinnessbuch möchte. Die Adressaten werden um Weiterleitung an zehn Unternehmen gebeten, später soll die Liste an das Landesklinikum Donauregion Tulln gehen. Dort gehen schon jetzt täglich bis zu 100 Zusendungen ein...

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 135271)

Muss ich Weiterbildungen immer selbst bezahlen?

Nicht unbedingt, denn es ist gut möglich, Sie erfüllen die Kriterien für Fördermittel. Im Internet haben wir die wichtigsten Programme zusammengestellt. Darunter die Begabtenförderung für Auszubildende mit besonders guten Noten. Oder auch das Förderprogramm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ (IWiN), das Unternehmen kennen sollten – und auf das Arbeitnehmer ihre Chefs hinweisen können. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79183)

Wie kann ich die Angebote der IHK noch besser kennenlernen?

Besuchen Sie dazu doch einmal unsere IHK-Begrüßungsveranstaltung. Dort informieren wir regelmäßig Neumitglieder und zeigen, wie die IHK funktioniert und welche Beratungen wir anbieten. Etwa Patentberatungen, Beratungen zu Auslandspraktika oder zu Zollangelegenheiten. Die nächsten Begrüßungsveranstaltungen finden statt am 26. Juni in Lingen, am 15. September in Nordhorn und am 13. November in Lingen. Herzliche Einladung! Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen
(Suchwort: Begrüßung)

Ich möchte gerne andere Unternehmer aus meiner Branche kennenlernen. Kann mir die IHK helfen?

Ja, gerne! In den vergangenen Jahren haben wir uns intensiv darum gekümmert, IHK-Netzwerke zu gründen und die bestehenden zu pflegen. Heute gibt es 21 Netzwerke, in denen sich zum Beispiel die regionalen Mitarbeiter aus der Öffentlichkeitsarbeit, Unternehmensjuristen oder verschiedene Dienstleister etwa aus der Immobilien- oder Gesundheitswirtschaft treffen. Am Besten: Schauen Sie sich die IHK-Netzwerkstruktur an und prüfen, ob passende Kontakte dabei sind: www.osnabrueck.ihk24.de/netzwerke

Wie Elif Erten-Cinar Apothekerin wurde

von Enno Kähler, IHK

„Schon die Berufswahl habe ich so geplant, dass ich mich selbstständig machen kann“, erzählt Elif Erten-Cinar. Nach ihrem Pharmaziestudium in Düsseldorf und Stationen in Wassenberg und Ratheim (NRW), hat die 37-Jährige ihren Wunsch in Nordhorn verwirklicht. Dort betreibt sie seit 2013 ihre eigene Apotheke im Rawe-Ringcenter.

Elif Erten-Cinar wurde in Deutschland geboren und wuchs in Hückelhoven nahe der niederländischen Grenze auf. Anfang der 1970er Jahre waren ihre Eltern aus der türkischen Hafenstadt Izmir dorthin gezogen. „Mein Vater arbeitete als Bergmann, meine Mutter hatte eine Änderungsschneiderei in Kamp-Lintfort“, berichtet die approbierte Apothekerin: „Ihr Ziel war immer, dass wir Kinder es besser haben sollten, als sie selbst“. Dazu gehörte auch die Chance, studieren zu können. Und so besuchte Elif Erten-Cinar nach der 8. Klasse zunächst eine Privatschule in der Türkei. „Aber“, so die junge Frau, „nach einem Jahr zog es mich zurück zu meinen Eltern.“ Sie besuchte die Anne-Frank-Gesamtschule

Bewusste Entscheidung für Nordhorn:
Apothekerin Elif Erten-Cinar mit Ehemann Ismail und Sohn Ahmed.



in Kamp-Lintfort und gehörte zum ersten Abiturjahrgang, der die Schule verließ.

Nach einem „sehr anspruchsvollen Studium“, fand Elif Erten-Cinar direkt eine Beschäftigung in einer Apotheke, in der sie kurz danach in die Filialleitung aufsteigen konnte. Sieben Jahre war sie als leitende Angestellte tätig, „dabei wollte ich nicht unbedingt so lange bleiben“. Der Wunsch von der beruflichen Selbstständigkeit nämlich, war längst konkreter geworden. „Ich habe mir Verkaufsinserate angesehen und mir viele Apotheken und Standorte angeschaut“, sagt sie. Ab 2011 intensivierte sie die Suche gemeinsam mit ihrem Mann. „Eigentlich wollten wir in der Region um Kamp-Lintfort bleiben, sind aber dort nicht fündig geworden.“

Die Unterstützung eines Unternehmensberaters führte sie schließlich nach Nordhorn. „Beim Standort hatte ich sofort ein gutes Gefühl“, bemerkt sie und, nachdem die Finanzierungsgespräche mit der Grafschafter Volksbank gut verlaufen waren, konnte sie im November 2013 ihre eigene Apotheke eröffnen. Die Umstellung, heute die eigene Chefin zu sein, beschreibt sie so: „Als Unternehmerin denke und sehe ich vieles ganz anders. Oft überlege ich noch spät abends, wo etwa ich neue Produkte platzieren könnte.“

Elif Erten-Cinar trägt ein Kopftuch. „Bereits seit ich 17 Jahre alt bin“, erinnert sie sich und sagt, dass sich ihre Eltern damals Sorgen gemacht hätten, sie könne negative Reaktionen hervorrufen. Aber die Entscheidung, sich öffentlich zu ihrer Religion zu bekennen, wurde von Mitschülern und Lehrern respektiert. Auch in Nordhorn hat sie das Gefühl, dass ihre Kunden in erster Linie eine gute Beratung schätzen, bei der ihr Kopftuch keine Rolle spielt. „Manche Jugendliche sind hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zerrissen. Ich hatte nie solche Gedanken“, sagt die 37-Jährige auch in Hinblick auf die viel diskutierte doppelte Staatsbürgerschaft. Sie sei Deutsche und fühle sich hier wohl. Trotzdem bedeute aber auch die Türkei Heimat: „Ich habe ein Mutter- und Vaterland.“

In Nordhorn hat sie mit Ehemann Ismail Cinar und dem einjährigen Ahmed ihr Zuhause gefunden. Der 40-jährige Betriebswirt unterstützt seine Frau in allen kaufmännischen Fragen und sorgt für den Sohn, wenn die Mama in der Apotheke arbeitet. Nach einem halben Jahr fällt das Urteil der jungen Familie für die Kreisstadt positiv aus: „Für uns ist Nordhorn eine schnuckelige Stadt mit viel schöner Natur. Wir leben gerne hier.“ ■



IHK-Serie: Gründung durch Migranten

17 % der neuen Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. In unserer Serie stellen wir einige davon vor. Alle Texte: www.osnabrueck.ihk24.de/migration ■



Foto: Randomhouse/btb Verlag

Fährt nicht, gibts nicht: Die Welt bewegt sich auf riskante Weise.

Fortbewegungsrisiken statt Reisefreuden

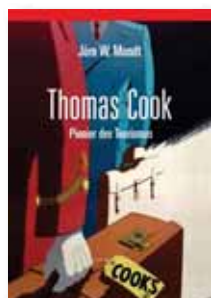
Für „Frauen und Kinder zuerst! Die gefährlichsten Reisen der Welt“ machte sich der amerikanische Reisejournalist Carl Hoffman mit Fortbewegungsmitteln auf den Weg, vor denen ihn Einheimische aus Fürsorge warnten. In überfüllten Fähren, ausgemusterten Flugzeugen und Bussen ohne Reifenprofil umrundet er die Welt, nennt immer wieder Verweise auf Unfälle und Opfer seiner Risikorouten. Reißerisch ist dieses Buch trotzdem nicht. Eher ist es die detaillierte Beschreibung des Unterschiedes zwischen „reisen dürfen“ und „sich riskant fortbewegen müssen“. Der Großteil der Weltbevölkerung – und dies wird immer wieder betont – hat dabei mangels finanzieller Mittel keine Wahl. Hoffman ist Atheist. Einer der schönen Sätze ist dennoch dieser: „Wegzufliegen hieß, dem Schicksal seinen Lauf zu lassen, in den Himmel zu sehen und zu denken: Ich komme!“ (bö) ■

Buchtip:
Carl Hoffman
Frauen & Kinder zuerst!

btb Verlag (2014), 352 S., 9,90 Euro

Auf Entdeckungsreise ins Leben von Thomas Cook

Die Geschichte von Thomas Cook (1808 – 1892) ist eng mit der Lage der arbeitenden Klasse im viktorianischen England verknüpft: Cook, tiefgläubiger Baptistenprediger, ermöglichte vielen Menschen eine Flucht aus dem Alltag, in dem er anfangs ausschließlich Ausflüge für Abstinenzler anbot. Wie er damit bereits zu Lebzeiten den Grundstein für ein heute multinationales Unternehmen für Pauschaltouristen legte, zeichnet Autor Jörn W. Mundt in der ebenso gut lesbaren wie gründlich recherchierten Biografie nach, die auch durch eine Tabelle punktet, die Ereignisse in Cooks Leben den jeweiligen Zeitereignissen gegenüberstellt. Dieses Buch profitiert davon, dass der Autor vom Fach ist: Mundt leitete bis 2013 den Studiengang Reiseverkehrsmanagement in Ravensburg. (bö) ■



Buchtip:
Jörn W. Mundt
Thomas Cook
Pionier des
Tourismus

UVK Verlag (2014), 222 S., 19,99 Euro

Das „Super-Buch“: Auf den zweiten Blick ein super Buch

Wer einmal ein vernünftiges Notizbuch hatte, wird darüber ins Schwärmen geraten können, wie über einen leichtläufigen Kugelschreiber. Der Business-Village-Verlag, sonst auf Wirtschaftsbücher spezialisiert, hat nun auch ein Notizbuch herausgebracht. Das nennt er ganz unbescheiden „Super-Buch – Notizen, Aufgaben, Projekte, Ideen“ und beschreibt es in der Werbung so blumig, dass man ein wenig davon ausgeht, es enthalte individuelle Lebenshilfe, Wortlauttexte für den Streit mit dem Chef oder mindestens eine Projektskizze für eine patentfähige Gründungsidee. Aber: Nix! Die Seiten sind auf den ersten Blick leer – und auf den zweiten? Tatsächlich super. Es gibt Seitenzahlen und eine durchdachte Lineatur. Und, ganz ehrlich: Leere Seiten können sich anfühlen wie Freiheit. (bö) ■



Buchtip:
Das
Super-Buch

Business-Village Verlag, 112 S., 8,90 Euro

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Profis aus der Region

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Handwerk



Bauklempnerei Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Autohaus



www.auto-timmer.de
TIMMER
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Peugeot
Notfahrzeuge

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de



Stahlhallen Janneck
GmbH
www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Wir bringen Sie auf über

30.000
Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



IHK
Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN
www.mediaservice-osnabrueck.de

Gravieranstalten



H. Hammerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1952
Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Stahlbau

Stahlhallen
www.husen.com

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Lackiertechnik DETERMANN

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

<ul style="list-style-type: none"> Elektronische Zutrittskontrolle Mechanische Sicherungstechnik Intelligente Gebäudetechnik 	 <p>KOTTER+SIEFKER Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte www.ks-info.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> Flucht- und Rettungswegtechnik Barrierefreier Wohnkomfort <p>Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrup@ks-info.com</p>
---	---	--

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im *ihk magazin* interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Windräder auf Abstand halten

Im Landkreis Emsland wird die Kritik an den Abstandsregelungen für neue Windkraftanlagen breiter. Es geht um den Entwurf der Kreisverwaltung für die Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) im Abschnitt „Energie“.

Meppen. Im Entwurf des RROP sind die Abstände von Windkraftanlagen zu Wäldern auf mindestens 200 Meter und zu Einzelwohnhäusern auf 1 000 Meter festgesetzt. Dies ist einigen Kommunen zu restriktiv. Sie wollen kürzere Abstände. Ihre Begründung: Sie wollen aus wirtschaftlichen Gründen mehr Windenergie in ihren Gebieten haben. Der jetzige Entwurf sei allein passend für Kommunen, die bereits über genügend regenerative Energien verfügen.

Hintergrund für den Vorschlag, den Abstand zwischen Wohngebäuden und Windkraftanlagen auf 1 000 Meter festzusetzen, ist nach Auskunft des Landkreises die enorm vorangeschrittene Entwicklung der Windkraftanlagen in den vergangenen Jahren.

Wieviel Nähe ist gut: Der Landkreis sagt 1 000 Meter, einige Kommunen wollen weniger Abstand.



Die Anlagen würden stetig größer. Gesamthöhen von annähernd 200 Metern nicht selten. Vermutlich werde es in Zukunft noch höhere Anlagen geben. Dies könne eine bedrückende Wirkung entwickeln – ein Abstand sei geboten. Hinzu komme, dass es auch bei einem Schutz- und Vorsorgeabstand von 1 000 m gelungen sei, zusätzlichen Raum für die Windkraftnutzung im Emsland zu finden. Gegenüber dem RROP von 2010 seien die Flächen für die Windkraft um etwa Zweidrittel erhöht worden. (pr/hue) ■

Schüler der 13. Jahrgangsstufe absolvierten den IHK-Online-Test „Globalisierung“

Lingen. 22 Schüler der Jahrgangsstufe 13 des Beruflichen Gymnasiums der BBS Lingen – Kaufmännische Fachrichtungen – nahmen erfolgreich am IHK-Online-Test „Globalisierung“ teil. Vorbereitet



Lehrer, Projektbetreuer und Schüler: Rudolf Römisch, Luisa Neerschulte und Lukas Greiten (v.r.) holten beim IHK-Online-Test die meisten Punkte.

hatte sie sich im Grundkurs Volkswirtschaft und anhand des gleichnamigen Unterrichtsbandes vom „Handelsblatt“. „Das Projekt fördert das Verständnis für ökonomische Zusammenhänge“, sagten Schulleiter Hans-Jürgen Grosse und IHK-Projektbetreuer Henrik Dartmann. Durch den Teilnahmenachweis erhielten die Schüler einen zusätzlichen Nachweis über ihr Wirtschaftswissen. Die IHK bietet allen Gymnasien eine Teilnahme am Projekt „Handelsblatt macht Schule“ an. Neben der „Globalisierung“ gibt es weitere Unterrichtsbande etwa zu „Innovationen“ oder zur „Finanzielle Allgemeinbildung“. Infos: IHK, Henrik Dartmann, Tel. 0541 353-484 oder dartmann@osnabrueck.ihk.de ■



Ministerium und NBank laden am 19. Juni zu „Quo vadis, Mittelstand?“

Lingen. „Quo vadis, Mittelstand?“ Antworten auf diese Frage erhalten Interessierte am 19. Juni 2014 in Lingen auf der kostenlosen Veranstaltung „Chancen für den Mittelstand“. Hauptreferent ist Prof. Dr. Jörn-Axel Meyer (Foto), Vorstandsvorsitzender und wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für kleine und mittelständische Unternehmen e.V. aus Berlin. Themen werden u.a. der Mindestlohn und die Energiewende sein. Zur Veranstaltung laden das Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und die NBank in die Räumlichkeiten der



IT-Dienstleistungsgesellschaft mbH „it.emsland“, Kaiserstraße 10b, nach Lingen ein. Zum Auftakt spricht die Staatssekretärin im Nds. Wirtschaftsministerium, Daniela Behrens, zur Wirtschafts- und Mittelstandspolitik der Landesregierung. Unterstützt wird die Veranstaltung u.a. von der IHK.

Eine Anmeldung ist erforderlich
(bis zum 16. Juni): anmeldung@nbank-veranstaltung.de ■

Erster Spatenstich für das neue 4-Sterne-Ringhotel Looken Inn Lingen

Lingen. In der City wurde der erste Spatenstich für ein neues 4-Sterne-Hotel gesetzt. Die Eckdaten: 102 Zimmer, 62 Pkw-Stellplätze in der Tiefgarage und Gastronomie. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 10 Mio. Euro. „Mit dem Hotel verwirklichen wir ein wichtiges städtebauliches Infrastrukturprojekt, das als Schnittstelle zwischen Innenstadt und Bahnhof fungieren kann“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone. Dem Bauantrag ging eine mehrjährige Entwicklungs- und Planungsphase voraus. Der Baustart soll im Spätsommer sein, erläuterte Norbert Heger als Vertreter des Investors Looken Inn. Als Betreiber des benachbarten Parkhotels will Wolfgang Hackmann (Parkhotel Hackmann GmbH & Co. KG) die benachbarten 3- und das 4-Sterne-Häuser künftig „aus einem Guss“ führen. „Ich bin zuversichtlich, dass wir eine Angebotslücke füllen“, sagt der Hotelier: „Mit der EmslandArena verzeichnen wir schon jetzt eine größere Zimmernachfrage“. Durch den Neubau erweitert sich das Angebot für größere Gruppen. Die ersten Gäste möchte Hackmann Ende 2015 im neuen Ringhotel Looken Inn Lingen begrüßen. ■



Unser Foto zeigt: (v.l.) Wolfgang Hackmann, Helmut Höke, Leiter der Wirtschaftsförderung, Norbert Heger und Dieter Krone.

Pressemeldungen

+++ Landkreis Emsland: Die Rahmenlehrpläne im Berufsfeld „Kraftfahrzeugmechatroniker“ erhalten seit 2013 verbindliche Lerninhalte zur Elektromobilität. Die Berufsbildenden Schulen Lingen (BBS) nehmen bei dieser dualen Ausbildung kreisweit eine besondere Rolle ein und erhalten daher aus des Landkreismitteln 21 000 Euro für mehr Kompetenz in Schulungszwecken. Angeschafft wurden u. a. zwei Elektroroller und es gibt eine Elektro-Tanksäule.

+++ Touristisches Hinweisschild, Meppen: Die Stadt Meppen hat von der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die Zustimmung zur Aufstellung von zwei touristischen Tafeln an der A 31 im Bereich der Anschlussstelle Meppen erhalten. Die Schilder weisen auf die einzige erhaltene barocke Festungsanlage in Norddeutschland in der Kreisstadt hin.

Hullenweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

40 Jahre Pumpenerfahrung

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

Grafschaft Bentheim

An der Verkehrsachse Nordsee – Baltikum

Die West-Ost-Achse ist einer von neun vorrangig auszubauenden Verkehrskorridoren im transeuropäischen Netz. Dessen neuer Name: Nordsee – Baltikum. Integriert sind jetzt auch die Seehäfen Hamburg, Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven sowie der größte Binnenhafen Europas in Duisburg.

Nordhorn. Die zusätzlichen Äste des Korridors verleihen diesem zugleich eine höhere logistische Bedeutung. „Wir liegen hier im Hinterland sowohl der deutschen als auch der niederländischen und belgischen Seehäfen. Dieser Standortvorteil bringt aber auch ein erhebliches Transitaufkommen mit sich. Das TEN-T-Konzept der EU bietet die Chance, bei der Weiterentwicklung dieser Verkehrskorridore neue Mobilitäts- und Nachhaltigkeitskonzepte zu erproben“, erläutert IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Da insbesondere die Engpassbeseitigung in den Grenzgebieten der Mitgliedsstaaten im Vordergrund steht, habe der TEN-Korridor eine hohe Bedeutung für die Grafschaft Bentheim. Ziel müsse auch sein, im Interesse der Wirtschaft in der Region liegende Vorhaben mit hoher Priorität im neuen Bundesverkehrswegeplan zu verankern.



Hohe Bedeutung auch für die Grafschaft: Die rote Linie zeigt den Korridor „Nordsee – Baltikum“.

Die IHK engagiert sich daher auch intensiv in der Arbeitsgruppe deutscher und niederländischer Partner in der Euregio. Ein wichtiger Akteur bei der Entwicklung dieses Korridors ist der von der EU ernannte Korridorbeauftragte, der tschechische Politiker und ehemalige EU-Kommissar Pavel Teliča. Dieser führt derzeit Gespräche auf der Ebene der beteiligten Mitgliedsstaaten. (da) ■

Die Bahnlinie RB61 wird künftig über Bad Bentheim nach Hengelo fahren

Bad Bentheim. Die offene Finanzierungsfrage der Bahnlinie RB61 von Bielefeld über Bad Bentheim nach Hengelo ist geklärt. Kürzlich einigten sich NRW-Verkehrsminister Michael Groschek und Niedersachsens Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Olaf Lies,



Schöne Aussicht: Die grenzüberschreitende Verbindung wird etwa 26 km lang sein.

über die Kostenteilung der SPNV-Verbindung. Danach teilen sich die Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen die bisher noch offene Finanzierungssumme von 200 000 Euro. Damit ist die Finanzierung der Verlängerung der RB61 von Bad Bentheim nach Hengelo gesichert. Die grenzüberschreitende Verbindung von Bielefeld bis in das niederländische Netz soll ab 2017 bestehen. Sie hat eine Länge von rund 26 km – davon 8,1 km in Niedersachsen und 18 km in den Niederlanden.

Insgesamt belaufen sich die Kosten für eine Verlängerung der Bahnstrecke RB61 auf jährlich etwa 2,44 Mio. Euro. Auf dieser Basis haben sich die beteiligten Partner auf folgende Kostenverteilung verständigt: Die Niederlande übernehmen etwa 1,55 Mio. Euro im Jahr, NRW wird sich mit 250 000 Euro beteiligen, Niedersachsen finanziert die grenzüberschreitende Bahnverbindung mit insgesamt 750 000 Euro. ■



Pressemeldungen

+++ Landwehr Computer und Software GmbH, Wietmarschen-Lohne: Das Unternehmen hat die überbetriebliche Ausbildung fest in den Ausbildungsprozess integriert. Jetzt besuchte der angehende IT-Systemkaufmann Frederic Kohla für ein mehrwöchiges Betriebspraktikum den Firmenkunden Kühn Gebäudereinigungs-GmbH in Siegen. „Es war eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, heißt es.

+++ Bentheimer Eisenbahn AG, Nordhorn. Der TÜV Rheinland hat erneut den konzernweiten CO₂-Fußabdruck (Corporate Carbon Footprint) der AG nach dem anerkannten Standard DIN EN ISO 14064-1/3 zertifiziert. Eine erstmalige Zertifizierung erfolgte 2013. Das Unternehmen hat bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um u. a. den Energieverbrauch zu reduzieren.

Pläne zum Regionalflughafen Airport Twente sind gescheitert

Grafschaft Bentheim / Twente. Die Pläne zum Ausbau des ehemaligen Militärflughafens Airport Twente zu einem Zivilflughafen sind gescheitert. Das Vorhaben ist nicht innerhalb der gesetzten Fristen realisierbar. Darum hat die Provinzregierung in Zwolle die weitere Unterstützung dieses Vorhabens abgelehnt. Nun wird nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten dieses fast 500 Hektar großen Geländes gesucht. Friedrich Kethorn, Landrat der Grafschaft Bentheim, hat dabei die Unterstützung im Rahmen eines grenzüberschreitenden Euregio-Projektes angeregt. (da) ■



- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Neues zum Home Office bzw. Arbeitszimmer: Sind die Kosten für ein häusliches Arbeitszimmer aufteilbar und dann anteilig steuerlich abzugsfähig?

Bisher können nach Auffassung der Finanzverwaltung und der Rechtsprechung Kosten für ein häusliches Arbeitszimmer steuerlich nur dann geltend gemacht werden, wenn der jeweilige Raum (nahezu) ausschließlich für betriebliche bzw. berufliche Zwecke genutzt wird. Bei Nutzung von nur wenigen Stunden in der Woche für steuerlich relevante Tätigkeiten sind die Raumkosten nach dieser Auffassung steuerlich nicht abziehbar. Lediglich eine nur untergeordnete private Mitbenutzung ist unschädlich (vgl. BMF-Schreiben vom 2.3.2011 in BStBl. I 2011, S. 195, Rz. 3). Insoweit ist häufig streitig, ob die entsprechenden Kosten entsprechend der jeweiligen Nutzung aufgeteilt und dann anteilig steuerlich geltend gemacht werden können. Der BFH hält eine solche Aufteilung nunmehr für möglich und hat diese Rechtsfrage, also ob bei einer nur teilweisen beruflichen oder betrieblichen Nutzung eines häuslichen Arbeitszimmers zumindest ein (zeit-)anteiliger Kostenabzug möglich ist, dem Großen Senat des BFH vorgelegt (BFH, Beschluss v. 21.11.13 - IX R 23/12).

Dem Vorlagebeschluss des BFH lag ein Sachverhalt zugrunde, in dem der Steuerpflichtige das Arbeitszimmer zu 60% zur Erzielung von Einkünften aus Vermietung und Verpachtung genutzt hat. Das Finanzgericht hatte daher entschieden, dass der Kläger 60% des von ihm geltend gemachten Aufwands als Werbungskosten geltend machen kann. Dagegen hat sich die Finanzverwaltung gewehrt und wollte den anteiligen Abzug nicht zulassen, da das Arbeitszimmer eben nicht nahezu ausschließlich betrieblich genutzt wurde. Der vorlegende Senat des BFH folgte jedoch dem Finanzgericht und geht davon aus, dass Aufwendungen für abgeschlossene häusliche Arbeitszimmer, die nur teilweise beruflich bzw. betrieblich genutzt werden, aufzuteilen und dann anteilig steuerlich zu berücksichtigen sind.

Der zitierte Beschluss ist von weitreichender Bedeutung, da die Entscheidung in diesem Verfahren auch Auswirkungen auf weitere streitig diskutierte Fragen haben wird, z.B. zur Behandlung der sog. Arbeitsecke im Wohnzimmer und der

Bilanzierung des Arbeitszimmers bzw. der zur Erfassung aller stillen Reserven des Wirtschaftsguts „Arbeitszimmer“.

Fazit und Empfehlung: Für die Praxis bedeutet der Vorlagebeschluss des BFH, dass nunmehr in sämtlichen Parallelsachverhalten zunächst der Betriebsausgaben- bzw. Werbungskosten-Abzug geltend gemacht werden muss. Soweit die Finanzämter den Abzug ablehnen, muss Einspruch eingelegt und ggf. die Sache unter Verweis auf das anhängige Verfahren zum Ruhen gebracht werden.



*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Osnabrück

Nerv der Stadt ist abgeklemmt

Der Neumarkt-Tunnel ist dicht, die Mieter heraus, die Eingänge versperrt. Um hohe Folgekosten für die Inspektion und Instandhaltung der Unterführung zu vermeiden, wird der Tunnel nun zurückgebaut und der Neumarkt ab dem 2. Juni gesperrt. Nur Busse und Fahrräder haben noch freie Fahrt.

Verkehrsknotenpunkt: Für den Tunnelrückbau wurde der Osnabrücker Neumarkt Anfang Juni gesperrt. Nur Busse und Fußgänger dürfen noch passieren.



Osnabrück. Der Neumarkt zwischen H&M und Johannisstraße ist einer der wichtigsten verkehrlichen Knotenpunkte der Stadt. Seine Sperrung durch den ersten Bauabschnitt (und voraussichtlich bis ins Jahr 2015 hinein), trifft einen Nerv. Ärgern hilft dabei wenig. Eher, Ruhe zu bewahren und aufmerksam zu sein, weil die Stadt ihre Beschilderungen für die Anfahrt der Parkhäuser anpassen und die Parkhäuser in der Innenstadt erreichbar halten will.

„Die IHK hat in einem gemeinsamen Schreiben mit den Osnabrücker Wirtschaftsverbänden auf die drohenden Auswirkungen für den Verkehrsfluss in der Stadt sowie für das Weihnachtsgeschäft

der Osnabrücker Einzelhändler hingewiesen“, berichtet IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. Leider sehe die Stadt keinen Spielraum für eine andere Abwicklung und Terminierung dieser Baumaßnahme. Änderungen im Ablauf seien schwierig und mit erheblichem Zeit- und Kostenaufwand verbunden. „Wir sind gespannt, welche Verkehrsmengen der Wallring um die Innenstadt bewältigen kann“, so Lammers weiter. Die IHK hofft, dass die Stadt bei wachsenden Staus rasch Maßnahmen wie veränderte Ampelschaltungen ergreift. Wichtig sei, dass während der Vollspernung des Neumarktes die Leistungsfähigkeit des Wallrings nicht durch weitere Baustellen eingeschränkt werde. (da) ■

Wettkampf im Schottenrock: Firmenteams für Highland-Games gesucht



Bad Iburg. Der Lionsclub Osnabrück-Friedensreiter und die Stadt Bad Iburg laden am 26. Juli wieder zu den „Highland-Games“ ein, die zum vierten Mal auf der Wiese am Freibad stattfinden (Foto).

Bis zu 30 Teams werden dabei in Disziplinen wie Steinstoßen oder Fassrollen, Streitaxtwerfen und Tauziehen gegeneinander antreten. Aktuell werden noch fünfköpfige Firmenteams aus der Region gesucht, die den sportlichen Wettkampf aufnehmen möchten. Der Erlös des Tages wird an die Initiative „Kijuba“ der Osnabrücker Krebsstiftung gespendet.

Informationen und Anmeldung: www.hlg-iburg.de ■

Bewerbungsaufwurf: Zukunftsfonds Ortskernentwicklung 2.0

Osnabrück. Der Zukunftsfonds Ortskernentwicklung wird neu aufgelegt. Ziel des Zukunftsfonds ist die Förderung und nachhaltige Stärkung der Ortskerne und Innenstädte im Landkreis Osnabrück durch Förderanreize für Maßnahmen von Geschäftsleuten, Eigentümern und Gemeinden. Der Landkreis Osnabrück lädt deshalb Städte und Gemeinden ein, sich in Kooperation mit ihren örtlichen Werbegemeinschaften und Marketingkreisen für den „Zukunftsfonds Ortskernentwicklung 2.0“ zu bewerben. Für den Wettbewerb 2014 steht ein Förderbudget von 80000 Euro zur Verfügung, mit dem investive und nicht investive Maßnahmen mit einem Zuschuss von 40 % gefördert werden. Je 30 % steuern die Kommunen und die Geschäftsleute/Grundeigentümer vor Ort bei. **Informationen:** IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215 oder hassenpflug@osnabrueck.ihk.de ■



Griesert und Mauersberger: „Gemeinsam für die Zukunft der Stadt“

„Die regionale Wirtschaft möchte die Zukunft Osnabrücks weiter aktiv mitgestalten.“ Dies unterstrich jetzt der in seinem Amt bestätigte Vorsitzende des IHK-Regionalausschusses Stadt Osnabrück Axel Mauersberger (Foto, l.) bei seinem Antrittsbesuch bei Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (r.).

Osnabrück. Über-einstimmungen stellten die Gesprächspartner in Fragen etwa zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur oder der Nachnutzung der Kasernenstandorte fest. Neben unmittelbar wirtschaftsrelevanten Fragen, rückten aktuell zunehmend auch übergreifende Aspekte wie das Stadtimage in den Fokus der Betriebe, so Mauersberger. „Es wird immer wichtiger, dass unsere Stadt für Fach- und Führungskräfte attraktiv ist. Für die Unternehmen sind deshalb das städtische Umfeld oder etwa die Qualität von Schulen eminent wichtig“, so der IHK-Vizepräsident. Griesert wies auf die engen Haushaltsspielräume der Stadt hin: „Die positive Bewertung der Stadt in der jüngsten IHK-Befragung zeigt, wie attraktiv der Wirtschaftsstandort Osnabrück ist.“



Mit Blick auf die Schulen forderte der Oberbürgermeister, „gemeinsam insbesondere die Grundkompetenzen – Lesen, Schreiben, Rechnen – bei den jungen Menschen zu fördern“. Mauersberger regte an, bei der Förderung des Wirtschaftsstandortes künftig einen engeren Schulterschluss mit den Umlandkommunen und dem Landkreis Osnabrück zu suchen. Die Errichtung des ICO InnovationsCentrums Osnabrück durch Stadt und Landkreis oder das zusammen initiierte Merian-Heft zu Osnabrück seien Erfolge. Griesert bestätigte dies und richtete den Blick auf die Oberzentren in Westfalen: „Münster und Bielefeld sind starke Partner, mit denen ein Austausch lohnt.“ Er könne sich gemeinsame Aktivitäten mit der dortigen Wirtschaft vorstellen. ■

Pressemeldungen

+++ Hochschule Osnabrück: Im aktuellen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) gab es sehr gute Bewertungen für die Studiengänge Soziale Arbeit, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht. Für die Umfrage werden Studierende u. a. nach der Studiensituation oder der Betreuung durch die Lehrenden befragt. Die Ergebnisse fließen in den Studienführer des ZEIT-Verlages ein.

+++ Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH + Co. KG, Osnabrück: Das Familienunternehmen erhielt einen Großauftrag von der Gerry Weber Gruppe in Halle/Westfalen. Dabei werden Dienstleistungen in der Hauptverwaltung und in den etwa 360 Retailstores inklusive der Flagship-Stores in Berlin und Düsseldorf realisiert. Hinzu kommen Services in den Eventbereichen des Gerry Weber Stadions.

+++ BKK firmus, Osnabrück: Im Rahmen des Deutschen Bildungspreises 2014 ist die Osnabrücker Krankenkasse vom TÜV Süd und EuPD Research Sustainable Management als eines von bundesweit 15 Exzellenzunternehmen mit dem Qualitätssiegel der Initiative ausgezeichnet worden. „Mit dem Audit haben wir uns erfolgreich einer umfangreichen Prüfung des Bildungs- und Talentmanagements gestellt“, so Marc Pohlmann, Personalleiter der BKK firmus.

Meyer-Entsorgung
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice

Rufen Sie an! 05 41/58 48 80



Foto: Uwe Lewandowski/Theater Osnabrück

Musikalische Unterhaltung: Unser Foto zeigt die „Comedian Harmonists“.

Das Beste zum Schluss: Jetzt schnell ins Theater

Im Juli geht das Osnabrücker Theater in die Spielzeitpause. Traditionell gibt es zum Abschied eine große Operngala. In diesem Jahr am 12. Juli (19.30 Uhr). Das Musiktheaterensemble präsentiert bekannte und beliebte Melodien, Arien und Couplets aus Meisterwerken der Oper und Operette. Ein weiterer Tipp ist Shakespeares „Macbeth“ in der Fassung von Thomas Brasch. Die Premiere war

Ende Mai, weitere Aufführungen folgen u. a. am 20., 22., 25. u. 28. 6. / 2. u. 3. 7. im Theater am Dom. Das emma theater zeigt seit Mai

„Jenseits von Fukuyama“ (kleines Foto), eine Uraufführung aus der Feder von Thomas Köck, der den ersten Osnabrücker Dramatikerpreis gewann. Inhaltlich geht es um ein Institut für Glücks- und Zukunftsforschung, das auf der Suche nach dem Sinn menschlicher Existenz ist und über brisante Informationen verfügt. (Termine: 15., 18., 25., 26. 6. / 4., 11. u. 12. 7.). Die „Comedian Harmonists“ rücken mit in die Spielzeit 2014/2015 und sind bis dahin am 8., 14., 29. 6. und am 9. 7. zu erleben.

Alle Infos: www.theater-osnabrueck.de ■



KulturKontakte-Preis sucht kluge Kulturideen

Bis zum 20. Juli läuft die Bewerbungsfrist für den KulturKontakte-



Preis 2014, der in den Kategorien „Großes Unternehmen“, „Kleines Unternehmen“ sowie „Stiftungen und Unternehmen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft“ vergeben wird. Unter der Schirmherrschaft von Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies werden Unternehmen gewürdigt, die aktiv Partnerschaften mit Kultureinrichtungen und -schaffenden eingehen. Unternehmen können sich selbst bewerben oder als Preisträger vorgeschlagen werden.

Alle Infos: www.kulturkontakte.com ■

Endlich wieder „Sommer in der Stadt“!



Für den „Sommer in der Stadt“ hat der Osnabrücker Fokus e.V. in diesem Jahr über 100 Veranstaltungen von Juni bis September vorbereitet. Die ersten Termine: Ein Stummfilmabend mit Livemusik auf dem Marktplatz (27. 6., 22 Uhr). Außerdem gibt es ab dem 14. 6. wieder jeden Samstag ein buntes Straßenkulturprogramm in der Osnabrücker City.

Alle Infos: www.fokus-os.de ■

Städtische Galerie: „Die beste aller Welten“

Mit einer hochkarätig und international besetzten Gruppenausstellung befragt die Städtische Galerie Nordhorn die Aktualität der Beziehung zwischen bildender Kunst und Jugend. Im Mittelpunkt stehen dabei recht vertraute, aber nach wie vor aktuelle Formen des Bildes: Malerei, Fotografie und Video. Die Ausstellung trägt den Titel „Die beste aller Welten“ und läuft noch bis zum 10. August 2014.

Infos: www.staedtische-galerie.nordhorn.de ■



Beat Streuli, KL Kids, 2014 (Detail)

Lieblingstermine ...

... im Museum und Park Kalkriese, Bramsche: Die neue Ausstellung „Mumien – Reise in die Unsterblichkeit“, die u. a. 80 Exponate aus dem Ägyptischen Museum in Florenz zeigt!

... in Papenburg: Ein Besuch bei der so lebendigen wie farbenfrohen Landesgartenschau! ■



Transport & Logistik



45

BOLL | Logistik

© Schöningh Fotodesign



Wir sind BOLL.

BOLL

...ist Teamgeist. Wir, das sind 500 Mitarbeiter an vier Standorten, lokal präsent und international aktiv.

...ist Qualität. Wir liefern pünktlich und zuverlässig - und das auf höchstem Niveau.

...ist Tradition. Wir sind als familiengeführtes Unternehmen in der 5. Generation ein Partner auf Augenhöhe.

...ist Nachhaltigkeit. Wir schonen die Umwelt für unsere Kinder.

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de

Logistik – Bedeutung für Deutschland

Die Logistik ist in Deutschland der größte Wirtschaftsbereich nach der Automobil-Wirtschaft und dem Handel. Sie rangiert noch vor der Elektronikbranche und dem Maschinenbau, mit mehr als 2,8 Mio. übertrifft sie dessen Beschäftigtenzahl um das Dreifache.

Die Steuerung der Waren- und Informationsflüsse aber auch der Transport der Güter und ihre Lagerung sind wichtige Wirtschaftsfunktionen, die hohe Werte schaffen. Rund 228 Mrd. Euro Umsatz wurden im Jahr 2012 branchenübergreifend erwirtschaftet. Der Logistik-Markt Europa wird auf 930 Mrd. Euro geschätzt (2012). Daran hat Deutschland mit gut

20 % einen hohen Anteil. Das liegt nicht nur an der geografischen Lage im Herzen Europas – Deutschland nimmt eine internationale Spitzenposition in Infrastrukturqualität und Logistiktechnologie ein.

Nur knapp die Hälfte der logistischen Leistungen, die in Deutschland erbracht werden, besteht in der gemeinhin sichtbaren Bewegung von Gütern durch Dienstleister. Die andere Hälfte findet in der Planung, Steuerung und Umsetzung innerhalb von Unternehmen statt. Im Bereich der logistischen Dienstleistungen agieren circa 60.000 Unternehmen, die ganz überwiegend mittelständisch geprägt sind. Nicht nur wegen sei-



Gut die Hälfte der logistischen Leistungen findet in der Planung, Steuerung und Umsetzung innerhalb von Unternehmen statt.

ner Beschäftigungswirkung und der Versorgungsfunktion ist die Logistik für den Wirtschaftsstandort Deutschland lebenswichtig. Im weltweiten Vergleich hoch-effiziente Logistikstrukturen erhöhen die internationale Wett-

bewerbsfähigkeit der deutschen Industrie und des Außenhandels. Sie sorgen dafür, dass es sich für die Unternehmen weiterhin lohnt, in Deutschland zu produzieren und die Waren von hier aus in alle Welt zu exportieren. Quelle: bvl

WELTWEIT BESTE VERBINDUNGEN.

**NEU!
ISTANBUL**
JETZT MIT TURKISH AIRLINES, ÜBER 240 ZIELE WELTWEIT ERREICHBAR
AB 18. JUNI 2014



**NEU!
STUTTGART**
MORGENS HIN,
ABENDS ZURÜCK

**NEU!
LONDON**
SWINGENDE METROPOLE
AB 05.06. WWW.FLYBE.DE
* ONE-WAY INKL. STEUERN + GEBÜHREN

AB 34,99*

NEU! ZÜRICH
DAILY BUSINESS MIT AIS AIRLINES

**FRANKFURT
MÜNCHEN**
MIT LUFTHANSA
ÜBER DREHKREUZ
IN ALLE WELT



WIR FLIEGEN AB HIER!

WWW.FMO.DE



MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT

Expertenmeinung

Güterverkehr und Logistik sind Voraussetzung und zugleich „Folge“ des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Handelns. Sie bilden das Rückgrat der produzierenden arbeitsteiligen Wirtschaft. Leistungsfähige Logistiksysteme und -netze stellen daher einen entscheidenden Erfolgsfaktor für Unternehmen und Standorte im internationalen Wettbewerb dar. Wir haben Experten aus gefragt: Welchen Praxistipp würden Sie heute den mittelständischen Unternehmen aus der Region geben, wenn es um die Planung und Organisation logistischer Prozesse geht?



Ulrich Boll,
Geschäftsführer Georg Boll
GmbH & Co. KG, Meppen

„Ein auf die jeweilige Branche zugeschnittenes Transport- und Logistik-konzept ist heute mehr denn je ein bedeutender Erfolgsfaktor für mittelständische Firmen. Hierbei ist ein kompetenter Logistikexperte, der Warenströme unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte optimiert, der richtige Partner. Sie als Unternehmen sollten sich ausschließlich auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren können, um auf den zunehmend globalisierten Märkten erfolgreich agieren zu können.“



Wilfried Hesselmann,
Geschäftsleiter Hellmann Worldwide Logistics, Osnabrück

„Als erstes Unternehmen in Deutschland hat Hellmann Worldwide Logistics LNG (Flüssig-Erdgas) als Kraftstoff für schwere Nutzfahrzeuge getestet. Dabei konnten unter Volllast hohe Reichweiten erzielt und die CO₂-Emissionen um bis zu 25 % gesenkt werden. Mit dem Bau einer eigenen Tankstelle gehen wir den nächsten Schritt in Richtung umweltgerechter Logistik. Abzuwarten bleibt jedoch, wann die Lkw-Hersteller entsprechende Euro-6-Fahrzeuge auf den Markt bringen.“



Senken Sie Ihre Betriebskosten durch Energieeffizienz und Energieausweis

Der Status:

- ! Die Energiekosten sind deutlich gestiegen und steigen weiter
- ! Ab dem 1.5.2014 gilt die neue EnEv 2014 mit der Pflicht zum Energieausweis und deutlich verschärften Anforderungen
- ! Gleichzeitig schafft die Bundesregierung eine Vielzahl von durchaus attraktiven Anreizen
- ! Neues EEG macht zügige Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen sinnvoll

Was können Sie machen:

- Nachrüstungen im Gebäudebestand durch unterschiedliche Maßnahmen
- Vorlage des Energieausweises

Wie wir Sie unterstützen können:

- Energetische Beratung
- Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- Individuelle, pragmatische TGA-Planung
- Unterstützung bei der konkreten Produktauswahl
- Begleitung der energetischen Sanierung
- Bereitstellung einer günstigen Finanzierungslösung
- Einbeziehung öffentlicher Förderungen
- Laufender Service und Information

Unser Angebot für Sie:

Beratung, Ausstellung von Energieausweisen und Begleitung bei der energetischen Gebäudesanierung.

Die **ÖkoRen GmbH** ist ein herstellerunabhängiges Unternehmen mit Sitz in Bad Iburg und erarbeitet für seine Kunden bundesweit individuelle Konzepte für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.



Wir sind für Sie da:
(0 54 03) 78 89 - 222



Komplexität und Zusammenarbeit bewegen die Logistik 2014

Steigender Kostendruck und wachsende Kundenanforderungen bewegen 2014 den Wirtschaftsbereich Logistik. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Mitgliederbefragung der Bundesvereinigung Logistik (BVL). Gleichzeitig suchen die Verantwortlichen nach Lösungen, um diesen Herausforderungen zu begegnen: Mit standardisierten und automatisierten Prozessen sowie einer intensivierte Zusammenarbeit wollen sie 2014 die Komplexität ihres Geschäfts reduzieren und die Kosten senken. Die BVL widmet sich mit ihrem Jahres- und Kongressthema

„Komplexität, Kosten, Kooperation“ genau diesen Top-Themen des Wirtschaftsbereichs verstärkt. Top-Themen 2014: Kostendruck und Anforderungen: 59 % der befragten BVL-Mitglieder sehen den wachsenden Kostendruck als wichtiges Thema für dieses Jahr. Für 56 % sind es höhere Kundenanforderungen, auf die sie 2014 eine Antwort finden müssen. Auf Platz drei der Logistik-Agenda ist der Fachkräftemangel, den 44 % zu den Top-Themen zählen. Logistik-Dienstleister, Industrie und Handel bewerten die Themen jedoch leicht unterschiedlich. Für

die Befragten aus der Industrie nehmen die Kundenanforderungen 2014 eine wichtigere Position ein als der Kostendruck. Handel und Industrie sehen den Fachkräftemangel weniger gravierend und setzen die Standardisierung von Prozessen auf den dritten Platz der für sie wichtigen Themen. Eines wird jedoch bei allen Antworten deutlich: Der Wirtschaftsbereich sieht sich einer wachsenden Komplexität gegenüber. Die steigenden Kundenanforderungen, die Globalisierung der Prozesse sowie länger werdende und sich verzweigende Supply Chains ma-

chen die Aufgaben in der Logistik komplexer. Klassische Supply Chains werden zu Supply Networks.

Logistik denkt und handelt lösungsorientiert

Der Wirtschaftsbereich Logistik beschäftigt sich unter diesen Vorzeichen 2014 daher auch mit möglichen Lösungen, um dem zunehmenden Kostendruck und Kundenanforderungen Herr zu werden. Die wichtigste Rolle spielen dabei Prozess-Standardisierungen (40 %) sowie die Digitalisierung der Arbeitsabläufe

Leidenschaft für Fashionlogistik *Meyer & Meyer sorgt für volle Regale in der Modewelt*

Anzeige / Unternehmensporträt

Gut gefüllte Regale, abwechslungsreiche Kollektionen, modische Accessoires – all das lässt Kundenherzen beim Shopping höher schlagen. Die Auswahl im Textilhandel ist nahezu unbegrenzt. Jacken, Hosen, Shirts und Hemden scheinen aus einer unerschöpflichen Quelle in die Kaufhäuser zu strömen. Beim Blick hinter die Kulissen wird jedoch schnell klar: Die vollen Regale sind Ergebnis eines aufwendigen Systems logistischer Dienstleistungen. Der Fashionlogistikspezialist Meyer & Meyer beherrscht dieses System perfekt. Als inhabergeführtes Familienunternehmen mit

Hauptsitz in Osnabrück blickt der Logistikdienstleister auf über 110 Jahre Erfahrung zurück. Die Spezialisierung auf die so genannte Fashionlogistik begann dabei bereits in den 50er Jahren. Heute übernimmt das Unternehmen für namenhafte nationale und internationale Textilhersteller und -händler umfangreiche Transport- und Logistikdienstleistungen. Diese reichen von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der textilen Waren in den Einzelhandel.

Aus der Firmenzentrale sowie einem Netz von Niederlassungen und Partnergesellschaften im In- und Ausland steuert Meyer & Meyer mit 2.000 Mitarbeitern logistische Aktivitäten in Europa, Asien und Nordafrika. Die gleiche Begeisterung wie für Mode zeigt Meyer & Meyer übrigens auch für die Mitarbeiter. Umfangreiche Konzepte zur Weiterbildung, Angebote zur Vereinbarkeit



von Beruf und Familie und das Gesundheitsmanagement „Meyer's FIT“ sind hier nur drei Beispiele.

MEYER&MEYER
since 1902

Meyer & Meyer Holding
GmbH & Co. KG
Hettlicher Masch 15/17
49084 Osnabrück
Tel. 0541 9585-01
Fax: 0541 9585-7701
www.meyermeyer.de





Hendrik Fip,
Geschäftsführer Heinrich Fip
GmbH & Co. KG, Osnabrück

„In der Speditionsbranche insbesondere, aber natürlich auch in anderen Branchen spielt die reibungslose und effiziente Logistik eine gewichtige Rolle. Nämlich dann, wenn es um den Erfolg des Unternehmens geht. Arbeitskraft, Arbeitsmittel und Material müssen zeit- und kosteneffizient eingesetzt werden. Gelingt dies, können Wettbewerbsvorteile erzielt werden, die den Unternehmenserfolg langfristig sichern. An den Tankstationen der Heinrich Fip GmbH & Co. KG stehen Effizienz und Kosten der Fuhrparkbetankung im Mittelpunkt.“

(38 %). Bislang zu wenig Berücksichtigung findet das Themenfeld Kooperation. Momentan sieht erst ein gutes Viertel (26 %) der Befragten die Zusammenarbeit unternehmensintern und über die Unternehmensgrenzen hinweg als Top-Thema. „Es wird deutlich,

dass Verbesserungen im Angebot an den Kunden und Einsparungen bei den Kosten nicht mehr nur im eigenen Verantwortungsbereich sondern verstärkt mit Kooperationen zu erreichen sind“, so Prof. Thomas Wimmer, Vorsitzender der Geschäftsführung der BVL.

fip
card + tank

Vorteile tanken!

Clever tanken an den  Tankpunkten in Ihrer Nähe und deutschlandweit mit der fip-card + tank.

TankNetz

Heinrich Fip GmbH & Co. KG
Aral Markenvertriebspartner • Osnabrück
Telefon 0541 64001 • info@fip.de • www.fip.de

EFAFLEX 
schnelle und sichere Tore

*Erleben Sie eine
Tortech-
Leistung,
die sich für Sie auszahlt.*

Tortech-Dienstleistungen gibt es viele. Doch eine spezielle, die Ihnen langfristige Ergebnisse und Lösungen für Spezialanwendungen bieten kann, hat noch gefehlt. Bis jetzt, denn die EFAFLEX Tortech GmbH ist Ihr Partner für alle Fragen rund um Tortech. Unsere Techniker kennen die Bedürfnisse der Kunden und stellen sich flexibel auf neue Herausforderungen ein.

www.efaflex-tortech.de



**24h
Service**

0800-3323539

**alle Torsysteme
alle Hersteller**

Ralph Kolan,
Betriebsleiter der Efaflex Torstechnik GmbH Harsum



Marita Wültener,
Vertrieb ÖkoRen GmbH, Bad Iburg



„In die richtige Planung der Logistik sollten qualifizierte, mit der internen Logistik betraute Personen, wie Betriebsleiter, Instandhaltungsleiter und Berater der Herstellerfirmen, in das Bauvorhaben einbezogen werden. Der Einsatz von Schnellauftoren, muss praxisgerecht geplant werden. Gerät die Qualität in den Hintergrund, stellt sich im laufenden Betrieb heraus, dass Kunden teure Nachrüstungen an den Toranlagen durchführen lassen, sogar komplette Anlagen im Nachgang ersetzen müssen. Bei der internen Optimierung oder baulichen Veränderungen sollten Logistiker bedenken, dass Torsysteme, die bisher nur zum gelegentlichen Öffnen geplant wurden, meistens keine Hochleistungstoranlagen sind. In diesem Fall stehen wir als Torhersteller unseren Kunden gern beratend zur Seite.“

Energiekosten werden Rendite schmälern – Die Energiekosten werden künftig ca. 12 % der Betriebskosten betragen. Der Energieausweis zeigt Energieeffizienz und -reduktion. „Ein Energieausweis ist seit dem 1.5. z. B. Pflicht bei Neubau oder signifikanten Erweiterungen eines Gebäudes“, so Marita Wültener, verantwortlich für den Vertrieb der ÖkoRen GmbH für die Region Osnabrück/Osnabrücker Land. „Die Unternehmen benötigen den Energieausweis auch bei Gebäuden mit mehr als 1000 qm und öffentlichem Publikumsverkehr. Hier muss dieser sogar an einer gut sichtbaren Stelle ausgehängt werden.“

Die ÖkoRen GmbH berät und begleitet bundesweit Unternehmen beim Prozess der energetischen Sanierung des Gebäudebestands von gewerblichen und privaten Immobilien.“



**WARUM JÖRG LOSKE
GAS GIBT, AUCH WENN ES
UM BREMSEN GEHT.**

Schnelligkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Kostenbewusstsein – das sind die Anforderungen an moderne Logistikdienstleister. Wir bei Hellmann leben danach und bieten individuelle Transportlösungen, die diesen Prinzipien und den Wünschen unserer Kunden gerecht werden.

www.hellmann.net/loske



Erfolgreich Tagen

Meetings mit Flair – Attraktive Tagungsorte
abseits der Metropolen

Die Metropolen wie Berlin, München, Hamburg und Frankfurt sind schon fest unter den internationalen Top-Standorten für Tagungen etabliert. Aber viele derer, die in Deutschland Veranstaltungen planen, wissen die zahlreichen Vorteile der Tagungsstandorte abseits der Metropolen in Deutschland zu schätzen. Zum Beispiel in den Regionen Osnabrück, Emsland, Grafschaft Bentheim.

Oft bestehen gerade die kleineren Städte durch historische Stadtkerne, ihre Lage in schönen Landschaften und die kurzen Wege. Viele Experten sind sich sicher, dass gerade die persönlichere Atmosphäre für mehr Entspannung vor oder nach der Tagung sorgt. Hier zwei Anregungen aus der Region für Ihre nächste Tagung.

Kaffee Partner 

Erfolgreich Tagen bei Kaffee Partner!



Buchen Sie noch heute Ihre Veranstaltungsräume:
0541 75045-622

PIER 99  **DENK FABRIK**
TAGUNGEN . VERANSTALTUNGEN . FEIERN

RIVERSIDE HOTEL 

Radfahrer HOTEL 

Ihre Tagungen, Veranstaltungen und Feiern in der Nordhorner Denkfabrik

- direkt am Nordhorner Vechtesee
- ca. 250 m² großer Seminarbereich
- erstklassige gastronomische Versorgung im angrenzenden Pier99
- Tageslicht durchflutete Räume
- kostenloser WLAN-Zugang
- modernste Kommunikations- und Medientechnik
- variable Milchglaswände zur Raunteilung

Denkfabrik · Heseper Weg 40 · D-48529 Nordhorn
Tel.: + 49 (0) 59 21-8 19 81 554 · info@denkfabrik-nordhorn.de
www.denkfabrik-nordhorn.de



Kaffee Partner

Das Kaffee Partner-Gebäude verbindet hochwertiges Design mit höchster Funktionalität. So entsteht ein kreatives Ambiente gepaart mit Wohlfühl-Atmosphäre, in dem jede Tagung zum Erlebnis wird. Alle Räumlichkeiten bieten modernste Präsentationstechnik und Designer Mobiliar. Die Räumlichkeiten können mit bis zu 200 Personen bestuhlt werden.

Eine umfangreiche Auswahl an Kaffeespezialitäten verwöhnen Ihre Teilnehmer und Sie vor und auch gerne während Ihrer Tagung. Das angeschlossene Café „Coffee Perfect“ bietet zur Stärkung eine große Auswahl an Speisen, sodass einer erfolgreichen Veranstaltung nichts im Wege steht. Buchen Sie noch heute Ihre Veranstaltung: Tel. 0541 75045-622.



OsnabrückHalle

Die zentrale Lage und ihre hohe Multifunktionalität machen die OsnabrückHalle zu einem idealen Veranstaltungsort. Sie bietet mit ihren elf flexiblen Sälen auf 5000 m² Gesamtveranstaltungsfläche optimale Voraussetzungen für die Gestaltung von Tagungen und Kongressen, Seminaren, Konzerten sowie gesellschaftlichen Ereignissen.

Neue Tagungsräume, eine imposante Glasfassade mit Blick in den Schlossgarten sowie eine moderne Innengestaltung verschaffen der barrierefreien OsnabrückHalle ein spezielles Profil. Weitere Infos unter www.osnabrueckhalle.de



Raum für die Zukunft In der Evolution eines Klassikers finden sich schon heute Antworten auf Fragen der Arbeitswelt von morgen.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

pro office

**pro office Büro- und Objekteinrichtung
Vertriebsgesellschaft mbH**

Sutthausen Straße 287, 49080 Osnabrück
Telefon 0541-33 50 63 0, Telefax 0541-33 50 63 3
info.osnabrueck@prooffice.de, www.prooffice.de

USM
Möbelbausysteme



Riverside Hotel

Das Riverside Hotel am Vechtesee in Nordhorn empfängt Tagungsgäste in perfektem Ambiente – einer wahren „Denkfabrik“. Seinen Namen trägt das Tagungscenter zu Recht, bietet es doch alle Voraussetzungen für eine rundum gelungene Veranstaltung. In der „Denkfabrik“ erwartet die Gäste außerdem durch das angrenzende Pier99 erstklassige gastronomische Versorgung zu Pausen, Empfängen oder für Ausstellungen.

Ob Konferenzen, Tagungen, Schulungen, Präsentationen, Firmen-Incentives, touristische Veranstaltungen oder Festlichkeiten aller Art – in der „Denkfabrik“ ist alles möglich. Mehr Infos unter www.denkfabrik-nordhorn.de

DIE NEUE LOCATION!

Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH
 Schlosswall 1-9 · 49074 Osnabrück
 Telefon 05 41.34 90-0
willkommen@osnabrueckhalle.de
www.osnabrueckhalle.de

OsnabrückHalle

Anzeige/Expertorial

Kostenloser Tagungsservice für Osnabrück und das Osnabrücker Land

Ihre Ansprechpartnerin beim Tagungsservice Osnabrück | Osnabrücker Land: Katja Sierp.

Der Tourismus- und Tagungsservice Osnabrück | Osnabrücker Land unterstützt Veranstaltungsplaner von der ersten Idee bis zur Durchführung als zentraler Ansprechpartner. Im regionalen Kongress-Netzwerk sorgen verlässliche Partner Hand in Hand und auf kurzen Wegen für eine erfolgreiche Veranstaltung. Der kostenlose Service umfasst die Vermittlung von Tagungsräumen, Event-Locations und Dienstleistungen, die Reservierung und Koordinierung von Hotelkontingenten sowie die Organisation von individuellen Rahmenprogrammen.

www.tagungsservice-osnabrueck.de
 Ein gemeinsamer Service von Osnabrück – Marketing und Tourismus GmbH und Tourismusverband Osnabrücker Land e.V.

Wir bringen Sie auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.

Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

MediaService
 OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620
timm.reichl@mediaservice-osnabrueck.de

Stadt Georgsmarienhütte

In Georgsmarienhütte qualmt und stinkt es nicht mehr – das haben die Osnabrücker und andere Nachbarn längst wahrgenommen. Die angenehme hügelige Landschaft und die großen Waldgebiete fallen ins Auge. Georgsmarienhütte hat sich zu einem Industrie- und Wirtschaftsstandort entwickelt, einerseits bodenständig, gleichzeitig allem

Neuen aufgeschlossen. So arbeitet man konsequent daran, die gegensätzlichen Anforderungen von Natur, Erholung, Wohnen und Gewerbe miteinander zu versöhnen. Dies ist eine permanente Aufgabe, die das Logo der Stadt ausdrückt.

54

„Wir bieten zeitliche Freiräume“ *Narendorf GmbH, Personaldienstleistungen an vier Standorten*

Anzeige / Unternehmensporträt

Bereits seit über 10 Jahren ist Tobias Narendorf in der Zeitarbeit tätig, als selbstständiger Personaldienstleister seit 2008. Kurz darauf folgte die Gründung der Narendorf GmbH, die er ab 2011 als



Tobias Narendorf,
Geschäftsführer der Narendorf GmbH

Mitarbeiter: 220

Standorte:

- Georgsmarienhütte
- Osnabrück
- Spelle
- Nordhorn

Dienstleistungen

- **Bedarfsanalyse:** Wir erstellen mit Ihnen eine Bedarfs- und Personalanalyse
- **Personalsuche:** Wir schalten Stellenausschreibungen und übernehmen die Mitarbeiterrekrutierung
- **Passgenaue Überlassung:** Jeder Arbeitsplatz wird von uns besichtigt
- **Persönliche Betreuung:** Sie haben bei uns immer denselben Ansprechpartner
- **Gründliches Einsatzgespräch:** Jeder Mitarbeiter wird auf den neuen Einsatz vorbereitet
- **Mitarbeiterprofil:** Sie erhalten von uns ein aussagekräftiges Mitarbeiterprofil

alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer erfolgreich leitet. An den vier Standorten Georgsmarienhütte, Osnabrück, Spelle und Nordhorn ist die mittelständische Personalvermittlung seither aktiv. Das Kerngeschäft ist die gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung sowie die Personalvermittlung im technisch/gewerblichen und kaufmännischen Sektor. Das Unternehmen orientiert sich bei der Wahrnehmung seiner Dienstleistungsfunktionen und bei der Erfüllung seiner Aufgaben an den Bedürfnissen der Kunden und Mitarbeiter/-innen.

Narendorf^{GmbH}

Narendorf GmbH
Brüsseler Straße 1a
49124 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01/8 96 54-0
www.narendorf.com

Revitalisierung

Die Hütte hat sich zu einem modernen Stahlwerk umstrukturiert, das sich Energie – und Materialeffizienz auf die Fahne geschrieben hat. Der sogenannte gläserne Schornstein belegt, dass Umweltschutz ernst genommen wird und trägt zur Akzeptanz bei. In direkter Nachbarschaft auf den damaligen Arealen der Hütte, heute Gewerbegebiet Klöcknerstraße, haben sich mittelständische Unternehmen mit einer ausdifferenzierten Branchenstruktur angesiedelt. Kreativunternehmen fühlen sich von

den historischen Industriebäuden angezogen, die den besonderen Charme des Gebietes ausmachen. Eine der größten ECommerce-Agenturen Deutschlands kreiert im „Alten Werk Stahmer“ die Webshops internationaler Modefirmen – Industrie ist Kult!

Ein neues Pferd

Auch das Rittergut Osthoff wurde in der Zeit der Industrialisierung durch den lokalen Stahlbaron Stahmer erworben und romantisierend ausgebaut. Seine Familie hatte eine namenhafte Pferde-

zucht aufgebaut. An diese Tradition knüpft der international bekannte Reitunternehmer Kasselmann an, der seine Zuchtstuten in den ehemaligen Stallungen des Gutes untergebracht hat. Das Horse Competence Center, dessen Rechtsträger die Hochschule Osnabrück ist sowie Deutschlands führender Pferdemarkt im Internet E-Horses, runden hier die Kompetenzen rund um das Pferd ab.

Mittelzentrum

Georgsmarienhütte deckt als Mittelzentrum – anders als die be-

nachbarten Grundzentren – neben der alltäglichen Grundversorgung den gehobenen mittelfristigen Bedarf ab. Die Stadt Georgsmarienhütte ist der umsatzstärkste Einzelhandelsstandort im Landkreis Osnabrück. 2013 erzielte der Einzelhandel einen Umsatz von gut 213 Mio. €. Damit wurden circa 29 % mehr umgesetzt, als es der Kaufkraft der Einwohner entspricht. Zugute kommt der wirtschaftlichen Entwicklung des Zentrums die gute Erreichbarkeit – überregional und innerörtlich – verbunden mit ausreichend kostenlosen Parkplätzen.



Städtisches Flair in Oesede.



Wägen- & Anlagentechnik Osnabrück GmbH
Zurückbau nach DIN EN 10131:2004

Bielefelder Str. 27 a - 49124 Georgsmarienhütte Tel. 0 54 01 - 83 88 2-0 info@oswa-waagen.de



Ihr kompetenter Partner für

Industriewaagen

Waagen aller Hersteller und Klassen
Projekte – Systemlösungen
Beratung, Service, Reparatur, Wartung
DKD-Kalibrierung, Eichung

IDEE - PATENT - MARKTERFOLG



Innovationen umsetzen mit System

- **Innovationsberatung**
Wir helfen, Ihre Idee effektiv umzusetzen.
- **Patentrecherchen**
Wir recherchieren für Sie international.
- **Fördermittel für F+E**
Wir arbeiten Ihre Förderanträge aus.



Information & Innovation



www.stubbe.de Tel. 05401/339977

Stimmen aus Georgsmarienhütte Teil 1

Im April 2007 wurde der Markenstore im Zentrum von Oesede direkt neben dem Rathaus eröffnet. Auf über 1 000 m² Verkaufsfläche werden Modeartikel und Accessoires für Damen, Herren und Kinder angeboten. Nur kurze Zeit später eröffnete ebenfalls im Zentrum an der Oeseder Straße Markenstore Shoes.

Interview mit Beate Schuster, Inhaberin des Markenstores im Zentrum von Georgsmarienhütte.



Beate Schuster, Inhaberin des Markenstores im Zentrum von Georgsmarienhütte.

__ Frau Schuster, mit Ihrem Geschäft liegen Sie ganz zentral in Georgsmarienhütte. Profitieren Sie von der Lage im Mittelzentrum Georgsmarienhütte? Auf jeden Fall! Unser großer auswärtiger Kundenkreis, den wir aufgebaut haben, ist ein guter

Indikator für die hervorragende Erreichbarkeit der Stadt. Zusätzliche Pluspunkte sind die kurzen Fahrzeiten und ausreichende Parkplätze direkt vor dem Geschäft, die es unseren Kunden bequem machen, bei uns einzukaufen.

__ Wie bewerten Sie die direkte Nachbarschaft zu C&A? Wir befruchten uns gegenseitig und profitieren beide voneinander

– die C&A Tüte geht auch in den Markenstore und umgekehrt. Nicht nur durch die direkte Nachbarschaft, auch durch die gemein-

56

Gemeinsam zum Ziel

Anzeige / Unternehmensporträt

Dr. Klein, Dr. Mönstermann + Partner mbB, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte

Dr. Klein, Dr. Mönstermann + Partner mbB, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, stellen seit rund 80 Jahren eine feste Größe in der Region dar, wenn es um steuerliche, steuerrechtliche und wirtschaftliche Beratung geht. Heute bieten rund 100 Mitarbeiter an drei Standorten (neben den Büros in Osnabrück und Georgsmarienhütte unterhält die Gesellschaft noch einen weiteren Standort in Berlin) insbesondere mittelständischen inhabergeführten Familienunternehmen aber auch international tätigen Konzernen

ein umfassendes Beratungsspektrum aus einer Hand an: von der Buchhaltung und der Anfertigung von Steuererklärungen über die Jahresabschlussstellung und die Jahresabschlussprüfung bis hin zur Begleitung von Konzernzusammenschlüssen und internationalen Unternehmenskäufen. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Mittelstandsberatung mit internationaler Vertretung.

Hand, dem Gesundheitswesen, bei Stiftungen und gemeinnützigen Einrichtungen sowie bei landwirtschaftlichen Betrieben auf.



**KMP
Dr. Klein, Dr. Mönstermann
+ Partner mbB**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Rechtsanwälte



Die Anbindung an HLB International, ein weltweites Netzwerk von unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften mit mehr als 14 000 Mitarbeitern in über 100 Ländern, ermöglicht die professionelle Betreuung der national wie international tätigen Mandanten der unterschiedlichsten Größen und Rechtsformen auch über Grenzen hinweg.

Spezielle Expertisen weist das Unternehmen in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistung, dem Maschinen- und Anlagenbau, bei Betrieben der öffentlichen

**Dr. Klein, Dr. Mönstermann + Partner mbB
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Rechtsanwälte**
Möserstraße 8
49074 Osnabrück
Tel: 0541 33151-0
Mail: info@kmp-osnabrueck.de
Schauenroth 11
49214 Georgsmarienhütte
Tel: 05401 8611-0
Mail: info@kmp-gmhuette.de
www.kmp-osnabrueck.de

samen Öffnungszeiten mit C&A und Rossmann, konnten wir die Frequenz erhöhen und Synergieeffekte noch besser nutzen.

__ Frau Schuster, Markenstore hat sich im südlichen Landkreis und sogar darüber hinaus einen Namen gemacht. Wie gewinnen und halten Sie Kunden?

Wir begegnen unseren Kunden tagtäglich freundlich und mit

Esprit. Unser gesamtes Team ist hochmotiviert und engagiert. Ein gutes Klima und Spaß an der Arbeit sind das A und O, dann fühlt sich der Kunde bei uns wohl. Ich bin immer wieder erstaunt, dass bei uns auch das Obergeschoss mit Herren- und Kinderbekleidung ebenso gut frequentiert ist wie das Erdgeschoss mit Damenmode – auch die Männer fühlen sich bei uns wohl. Mit Freund-

lichkeit auf der einen und einem guten Marketingkonzept auf der anderen Seite können wir Kunden gewinnen und halten. Durch regelmäßige Direktmailings halten wir aktiv den Kontakt zu unseren Kunden und informieren sie über Neuheiten und Aktionen.

__ Gibt es noch weiteres Wachstumspotential in Georgsmarienhütte?

Ja, die Umsätze steigen zweistellig und die gute Entwicklung ist noch nicht zum Ende gekommen. Aufgrund des anhaltenden Wachstums denke ich über eine Vergrößerung der Verkaufsfläche nach und bin dazu in ersten Gesprächen mit der Stadt. Insgesamt sehe ich großes Potenzial für Georgsmarienhütte als Einzelhandelsstandort.

Stimmen aus Georgsmarienhütte

Teil 2

Mit der Laborarztpraxis Osnabrück hat Georgsmarienhütte 2013 die größte überregionale inhabergeführte Laborarztpraxis in und um Osnabrück ansiedeln können. Das Unternehmen betreut niedergelassene Ärzte aller Fachrichtungen, Kliniken sowie Institutionen des öffentlichen Dienstes und betriebsärztliche Dienste aller Industriezweige. Die Praxis führt Analysen in den Bereichen Labormedizin, Mikrobiologie, Virologie, Transfusionsmedizin, Hygiene, Umweltmedizin

und Humangenetik durch. Der bisher eher vom verarbeitenden Gewerbe geprägte Wirtschaftsstandort Georgsmarienhütte gewinnt durch die Ansiedlung zahlreiche neue Arbeitsplätze mit Berufsbildern, die besonders für Frauen interessant sind.

Interview mit Dr. Petra Nußbaum-Packeisen und Dr. Jutta Esser, geschäftsführende Gesellschafterinnen der Laborarztpraxis Osnabrück.

__ Frau Dr. Nußbaum-Packeisen und Frau Dr. Esser, Sie leiten mittlerweile ein Unternehmen mit circa 140 Mitarbeitern. Wie verlief die Entwicklung? Fühlen Sie sich noch als Ärztinnen oder eher als Managerinnen?

Wir sind beide seit circa 20 Jahren in der Laborarztpraxis tätig und haben im Verlauf dieser Zeit zunehmend Verantwortung in allen Bereichen der Unternehmensführung übernommen. Der bedeutsamste Schritt in der

jüngeren Praxisentwicklung war die Vorbereitung und Durchführung des Umzugs an den neuen Standort. Die räumliche Vergrößerung und innerbetriebliche Optimierung sowie die enge Kooperation mit thematisch verwandten diagnostischen Fachrichtungen bedeutet für uns einen großen Schritt in die Zukunft. Im Diagnostikzentrum Harderberg konnten wir mit modernster Analysetechnik ein neues Kapitel in der Firmengeschichte eröffnen und unseren Mitarbeitern moderne und effiziente Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Auf diese Weise können wir die Herausforderung, eine Gesundheitseinrichtung in der Größe in die Zukunft zu führen, meistern.

Spielräume, uns unserer eigentlichen Tätigkeit, nämlich der Versorgung der Patienten, zu widmen. Ab Sommer wird unser Team durch einen weiteren Facharzt verstärkt, so dass wir uns mit insgesamt sieben Fachärzten und einem Weiterbildungsassistenten intensiv unseren medizinischen Aufgaben widmen können. Dennoch fordert die Leitung einer Praxis mit über 100 Angestellten, insbesondere im Rahmen von kontinuierlichen Anpassungen und Umstrukturierungen, auch Fähigkeiten und den Mut zur Unternehmensführung.

__ Mit einer Belegschaft im analytischen Bereich, die zu 95 % weiblich ist, hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicher einen hohen Stellenwert – wie gehen Sie damit um?



Dr. Jutta Esser (li.) und Dr. Petra Nußbaum-Packeisen (re.), geschäftsführende Gesellschafterinnen der Laborarztpraxis Osnabrück.

Für uns selber ergeben sich dadurch wieder deutlich größere

Kunststoffe für jede Lebenslage

RHR Profiltechnik fertigt hauptsächlich Profile für den Bausektor



Der Firmensitz der RHR Profiltechnik in Georgsmarienhütte.

Wenn ein Bauhandwerker aus dem Fenster eines Wohnraumcontainers (Baucontainers) blickt, dann schaut er höchstwahrscheinlich durch einen Fensterrahmen, dessen Teile bei der Firma RHR Profiltechnik in GMHütte gefertigt wurden. Denn das Unternehmen ist auf die Verarbeitung von Kunststoffen jeglicher Art spezialisiert.

„Profile für Türen und Fenster sowie Fassadenverkleidungen“, das beschreibt Karl-Heinz Holkenbrink, kaufmännischer Geschäftsführer des Unternehmens, „sind die Hauptbetätigungsfelder unseres Unternehmens“. Die Firma RHR Profiltechnik GmbH fertigt aber unter anderem auch Profile für die Lebensmittelindustrie, für die Möbelindustrie, oder für Küchenhersteller. Unter Einsatz von Wärme wird das Rohmaterial geschmolzen und auf „Extrudern“ in die jeweilige Form gebracht. Die Maschine kühlt es danach ab, beklebt es im Fall der Fassadenverkleidungen auch gleich mit Folie in Holz- oder anderer Optik und schneidet auf die gewünschte Länge.

Täglich verlassen etliche Stahlcontainer mit verschiedenen Kunststoffprofilen das Werk in GMHütte.

Die Kunden sind hauptsächlich im Großraum Osnabrück ansässig. Das Unternehmen verfügt aber auch über Kunden in ganz Deutschland, sowie aus dem benachbarten Niederlande. Die Türen- und Fensterrahmenprofile gehen an regional und international tätige Fensterfabrikanten. Zur Aufrechterhaltung der Produktion werden die firmeneigenen Silos mehrmals wöchentlich mit Kunststoffpulver befüllt. Ausschuss aus der Produktion der Maschinen, die von Montag bis Freitag rund um die Uhr in Betrieb sind, wird geschreddert und schließlich wieder im eigenen Unternehmen verarbeitet. „Einen Beitrag für unser ‚grünes Gewissen‘“ nennt Karl-Heinz Holkenbrink, neben Stefan Rottmann und Herbert Rassfeld einer von drei Geschäftsführern des am 8. August 2000 gegründeten Unternehmens, diesen Aspekt. Ein weiterer ist es, dass auf

mehreren Dächern des Betriebes, dessen Gelände auch fünfzehn weiteren Firmen einen Standort bietet, eine 300-Kilowatt-Solaranlage Strom produziert. Mit der nun anstehenden Sanierung einer weiteren Dachfläche der 2006 erworbenen Immobilie soll eine weitere Solaranlage folgen. „Durch diese Maßnahme wird unser Unternehmen in Zukunft seine Stromkosten um mehr als 30 % senken können“, betont Herr Holkenbrink.

Werkzeuge für die Profilverstellung, durch die das heiße und flüssige Kunststoffmaterial gequetscht wird, und die schnell einen Wert von bis zu Hunderttausend Euro haben können, fertigt RHR Profiltechnik übrigens nach Maßgabe der Kunden im eigenen Werkzeugbau selbst an. „Unser Werkzeugbau mit den dazugehörigen Bearbeitungsmaschinen ermöglicht es uns, schnell und kurzfristig auf Kundenwünsche zu reagieren. Unser Unternehmen legt besonderen Wert auf ein gegenseitiges Vertrauen beim Umgang mit dem Kunden, und zählt auf langfristige Kundenbeziehungen“, erläutern die Geschäftsführer.



Über 30 Mitarbeiter kümmern sich zuverlässig um die Erfüllung der Kundenwünsche.

RHR
Profiltechnik GmbH

RHR Profiltechnik GMBH
Wellendorfer Straße 132
49124 Georgsmarienhütte
Telefon 05401 89 64 24
E-Mail: rhr-profiltechnik@web.de



Der Neubau der Laborarztpraxis im Gewerbegebiet Harderberg

Ja, unsere Belegschaft ist ohne Zweifel weiblich geprägt. Nur der Fahrdienst ist und bleibt eine männliche Domäne. Die langfristige Bindung der gut ausgebildeten Fachkräfte an unser Unternehmen hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Allein in diesem Jahr feiern wir mit zwei Mitarbeiterinnen jeweils eine 40jährige Betriebszugehörigkeit, in der eine ganze Lebensspanne von der Ausbildung über Kinderer-

ziehungszeiten und Großmutterfreuden zu überblicken ist. Dennoch bleibt das Thema Kinderversorgung trotz aller strukturellen Verbesserungen der letzten Jahre für uns alle eine große Herausforderung. Unsere Kern-Arbeitszeiten von 8 bis 19 Uhr und regelmäßige Wochenenddienste fordern von den Mitarbeitern eine hohe Flexibilität. Diese Zeitspannen zu überbrücken stellt die Familien vor Herausforderungen und das Kon-

zept funktioniert in aller Regel nur mit familiärer Unterstützung. Viele unserer Mitarbeiterinnen mit Kindern haben daher Teilzeitverträge.

__ Welche Ausbildungsberufe bilden Sie aus? Welche Berufsgruppen sind bei Ihnen tätig?

In unserer Praxis werden Medizinische Fachangestellte ausgebildet und es besteht die Möglichkeit, die Weiterbildung zum Facharzt für Laboratoriumsmedizin zu absolvieren. Zusätzlich beschäftigen wir aufgrund der Vielfältigkeit im Laboralltag zahlreiche Mitarbeiter aus vielen Berufsfeldern, wie z.B. Biochemiker, Biologen, Chemieingenieure, viele MTAs/Fach-MTAs und Me-

dizinische Fachangestellte, CTAs, BTAs, Betriebswirtschaftler sowie kaufmännische Angestellte.

__ Warum haben Sie sich für einen neuen Standort in Georgsmarienhütte entschieden?

Der neue Standort bietet vor allem logistische Vorteile mit der unmittelbaren Anbindung an die A33 und A30 sowie die Nähe zu Osnabrück. Mit unserem Fahrdienst versorgen wir Gesundheitseinrichtungen, die sich über eine große Fläche in West-Niedersachsen erstrecken. Die Unterstützung seitens der Stadt Georgsmarienhütte war hervorragend und nicht zuletzt genießen wir die herrliche Aussicht in alle Himmelsrichtungen.

Haustechnik GmbH
Wiemann ...seit 1910



Sanitär · Heizung · Leckortung · Klempnerei · Solaranlagen
 Erneuerbare Energien · Kundendienst/Wartung

Oeseder Straße 105 · 49124 Georgsmarienhütte · Tel.: 0 54 01 / 86 210
 info@wiemann-haustechnik.de · www.wiemann-haustechnik.de

Herrenrest
 Hotel · Restaurant · Café



Herrenrest · Inh. Familie Duram
 Teutoburger-Wald-Straße 110
 49124 Georgsmarienhütte-Oesede
 Telefon (0 54 01) 8 31 30 · Telefax (0 54 01) 69 51
 info@hotel-herrenrest.de · www.hotel-herrenrest.de
 · Gutbürgerliche Küche
 · Ideal für Trauungen bis 50 Personen
 · Großer Parkplatz

WIR FEUERN AN! 2014

Ihr Haustechnik-Experte

WWW.EBERHARD-SCHWEER.DE

Eberhard  **Schweer**
 GmbH & Co. KG

Eberhard Schweer GmbH & Co. KG
 Auf der Halle 8
 49124 Georgsmarienhütte/Kloster Oesede
 Telefon: 05401 5561
 Telefax: 05401 5780
 www.eberhard-schweer.de



Stadtmarketingverein Georgsmarienhütte: Gemeinsam mehr bewegen!

Die Geschichte des Georgsmarienhütter Stadtmarketingvereins ist eine junge und äußerst erfolgreiche. Im Jahr 2004 von achtzehn Unternehmen und Bürgern gegründet, hat der Stadtmarketingverein schon innerhalb kürzester Zeit prägende Spuren hinterlassen. Viele der initiierten und umgesetzten Aktivitäten sind aus dem städtischen Leben nicht mehr wegzudenken.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die wirtschaftlichen und strukturellen Potenziale der Stadt besser zu kommunizieren und zu steigern. Viele der zunächst neuen Ideen haben weit über die Stadtgrenzen hinaus Beachtung gefunden und die Attraktivität des Standortes gesteigert. Die Erfolgsgeschichte blieb nicht ohne (erfreuliche) Folgen. So ist die Anzahl der Mitglieder des Stadtmarketingvereins auf mittlerweile weit über 100 angestiegen. Viele Unternehmen haben die Möglichkeit erkannt, sich direkt über die Unterstützung

von Maßnahmen profilieren zu können.

Eine außerordentliche Entwicklung hat der Georgsmarienhütter „StadtGutschein“ gemacht. Seit seiner Einführung 2004 hat sich der Gutschein in mehr als 80 Georgsmarienhütter Geschäften als Zahlungsmittel etabliert. So wird Kaufkraft gebunden ohne eine Konkurrenz zu eigenen Unternehmensgutscheinen darzustellen. Die Zahlen sprechen für sich: Ende 2013 hat der „StadtGutschein“ die Verkaufswert-Schallgrenze von über eine Million durchbrochen. Der Jahresumsatz ist in diesem Zeitraum kontinuierlich von anfänglich 11 000 auf über 150 000 Euro angestiegen. Die Einsatzmöglichkeiten des Gutscheins sind vielfältig: Ob für Freunde, Verwandte, Mitarbeiter oder als Geschenkidee für Auswärtige – das breit gefächerte Einkaufsangebot sowie große und kostenfreie Parkplatzflächen lassen einen Aufenthalt in Georgs-



Mehr als 200 Unternehmer kommen zweimal im Jahr – wie hier beim letzten Businessfrühstück im Autohaus Viere, bei dem Prof. Diplom-Kaufmann Hannes Brachat, Herausgeber des Fachmagazins „Autohaus“, zum Thema „Das Auto der Zukunft – die Zukunft unseres Landes“ referierte – zum Austausch und gemeinsamen Frühstück bei wechselnden Gastgebern zusammen.

marienhütte zu einem angenehmen Zeitvertreib werden.

Kontakte knüpfen beim Businessfrühstück

Nicht unerheblich sind für Unternehmer auch die Vernetzung und der Austausch untereinander. Mit dem Georgsmarienhütter Businessfrühstück hat der Stadtmarketingverein genau die richtige Plattform zum Kontaktknüpfen und -pflegen geschaffen. Zweimal jährlich kommen Unternehmer bei wechselnden Gastgebern von 7.45 bis 9 Uhr zum Frühstück zusammen. Zudem steht ein Vortrag zu aktuellen Themen auf der Tagesordnung. Seit dem ersten Businessfrühstück im Jahr 2008 hat sich die Teilnehmerzahl auf mittlerweile mehr als 200 Unternehmer kontinuierlich erhöht.

Eine überregionale Außenwirkung haben auch die vom Stadtmarke-

tingverein initiierten Events wie die sechswöchige Veranstaltung „GMHütte on Ice“. Mitten im Oeseder Zentrum lädt seit 2011 eine 240 Quadratmeter große Eisbahn von Ende November bis Anfang Januar täglich von morgens bis abends zum Eisvergnügen ein. Allein im vergangenen Jahr drehten mehr als 11 000 Kufenträger aus dem gesamten Osnabrücker Land ihre Runden und nutzten den Aufenthalt zudem für einen Bummel durch die Stadt. Durch vielfältige Werbemöglichkeiten wie einer LED-Leinwand oder Werbetexten an der Eisbahn wird Unternehmern eine Plattform gegeben, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.

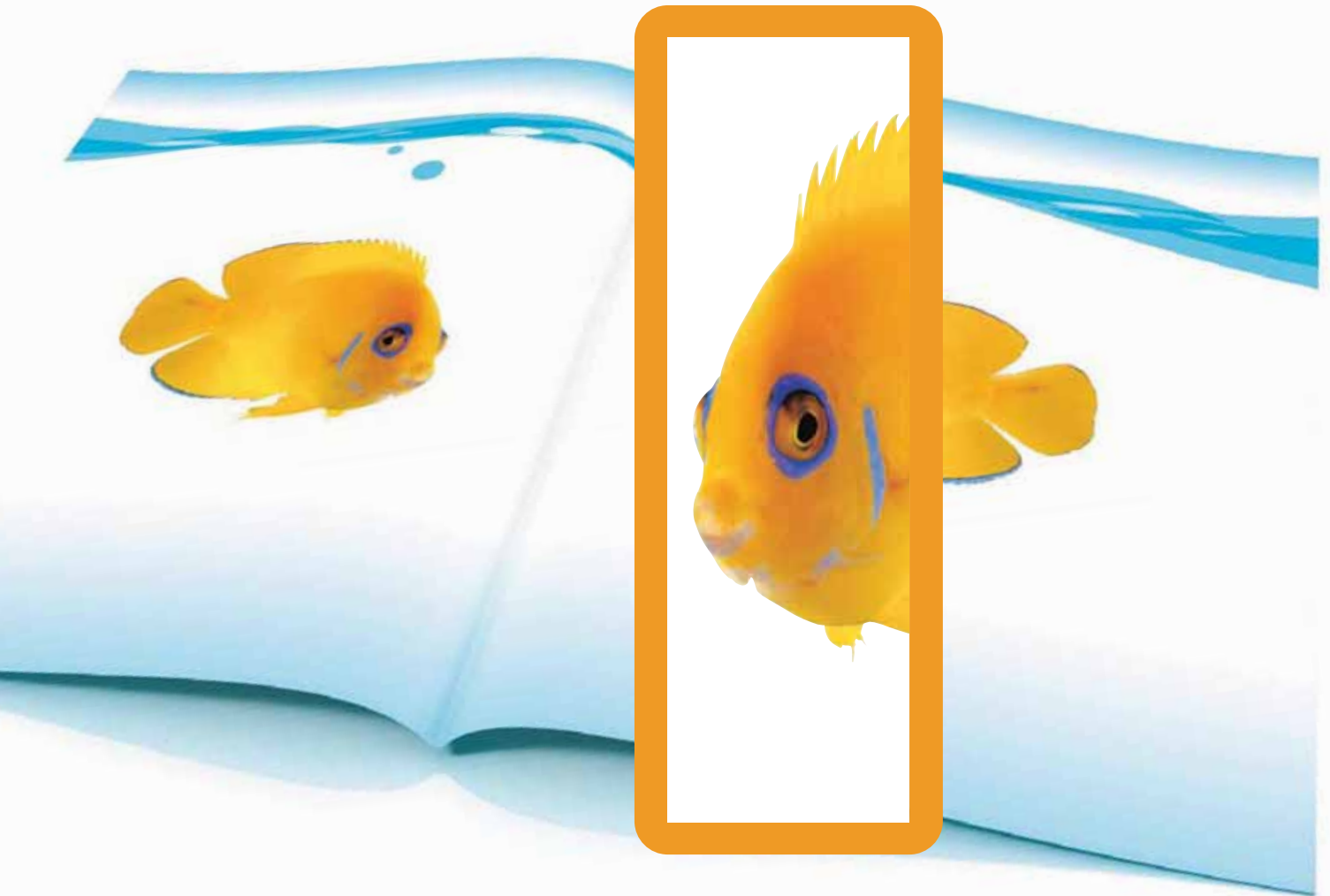
Weitere Informationen zu den Aktivitäten des Stadtmarketingvereins gibt es im Internet unter www.stadtmarketing-georgsmarienhuetten.de



Seit 2011 ein fester Bestandteil und absoluter Publikumsmagnet im Oeseder Zentrum: Die 240 Quadratmeter große Eisbahn, die während des sechswöchigen Wintervergnügens „GMHütte on Ice“ Besucher jeden Alters anzieht.

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

___am 18. / 19. Juni referieren Sie bei der „1. International Pleasure Conference“ in La Rochelle, Frankreich. Um was geht es dort? Pleasure ist ein EU gefördertes Forschungsvorhaben und befasst sich mit der Entwicklung von Lebensmitteln mit reduziertem Salz-, Zucker und Fettgehalt.



Prof. Dr.-Ing. Stefan Töpfl

Prof. Dr.-Ing. Stefan Töpfl leitet seit 2006 den Geschäftsbereich Prozesstechnologie beim Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik (DIL) e. V. in Quakenbrück und ist seit 2009 Professor für Lebensmittelverfahrenstechnik an der Hochschule Osnabrück.

__ Zu welchem Thema werden Sie sprechen?

Das DIL koordiniert die Arbeiten zur Entwicklung und Herstellung salz- und fettreduzierter Fleischwaren. Durch eine Kombination einer Hochdruckbehandlung und Salzaustauschstoffen gelang es, den Salzgehalt von Kochschinken & Rohpökelfleisch um 30 % zu senken.

__ Werden Sie den 800 Gästen die Region näher bringen?

Die Region und Ihre Produkte werde ich zu Beginn des Vortrags vorstellen. Fleischwaren aber auch der Anlagen- und Maschinenbau liefern einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftskraft der Region.

__ Über welche Verbindung wurden Sie eingeladen?

Der Kongress wird im Rahmen des EU-geförderten Forschungsvorhabens veranstaltet. Wir waren bereits bei der Konzeption des Forschungsvorhabens 2011 maßgeblich beteiligt.

__ In den Pausen gibt es wohl kaum Salzgebäck & Süßes?

Ich hoffe, dass Produktmuster angeboten werden. Wir werden Proben von salzreduziertem Kochschinken und Salami anbieten. ■

Vorschau Juli 2014

Sommer in Aussicht!



Die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim liegt zwar nicht am Meer, aber freizeitmäßig gibt es reichlich Alternativen zum Strandbummel. Im *ihk-magazin* im Juli möchten wir Ihnen Orte, Ideen und Unternehmer vorstellen, die den Sommer schön machen und vielleicht gar nicht unbedingt in der Region zu vermuten sind. Freuen Sie sich auf Firmenporträts und Interviews. Und auf Tipps zur Reisezeit, die die IHK-Kollegen aus der Rechtsabteilung für Sie zusammenstellen werden. ■

62

Das Weinhaus H.F. von Melle war so freundlich, uns für Sie, liebe Leser, 3 Flaschen des Lübecker Rotspon „Fredenhagen“ zur Verfügung zu stellen. Senden Sie bis 28.6. eine Mail mit „Melle“ und Ihrem Absender an: gewinn@osnabrueck.ihk.de

P.S.: Über den Tellerrand geschaut

Wenn im Urlaub in Timmendorf ein Auto mit dem Namenszug „H. F. von Melle“ vor dem Hotel hält (und darunter „Lübecks traditionsreiches Weinhaus“ steht), möchte man schon wissen, ob es eine Querverbindung in die Region gibt. Und? Die gibt es. Die Verbindungsperson ist Jacob von Melle (1659-1743), einst Hauptpastor an Sankt Marien in Lübeck. Seine Vorfahren stammten aber wohl aus Melle und Osnabrück, wo im 14. / 15. Jhdt. Mitglieder der Familie von Melle dem Rate der Stadt Osnabrück angehörten und (so Wikipedia) von 1360 bis 1447 das jährlich neu besetzte Bürgermeisteramt 21 Mal bekleideten. In Lübeck gründete der Nachfahre von Jacob von Melle, Hermann Friedrich von Melle, 1853 in der Beckergrube 86 (Foto, rechts) den bis heute bestehenden Weingroßhandel.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■





ela[container]



Sicher und stabil

EWE Strom *business fix*¹

Für alle Geschäftskunden, die besonderen Wert auf Planungssicherheit legen:

- Unabhängig von zukünftigen Preisentwicklungen
- Fester Strompreis bis 31. Dezember 2015²
- Top-Service über die Gewerbekundenhotline
- Kostenlose und qualifizierte Beratung rund um die Themen Energie und Telekommunikation

Kostenlose Gewerbekundenhotline: 0800 3933931

Energie. Kommunikation. Mensch. | www.ewe.de

1) Die Lieferung erfolgt zu den produktspezifischen besonderen Vertragsbedingungen, nämlich für EWE Strom *business fix* sowie im Übrigen zu den Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Lieferung von Strom durch die EWE Vertrieb GmbH außerhalb der Grundversorgung. 2) Bei Abschluss bis 30.9.2014



Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 6 | Juni 2014

Seminare

Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

■ Durchsetzungsstrategien für Frauen im Arbeitsalltag

Osnabrück | 03.-04.07.2014 | jeweils von 09:00-16:30 Uhr | Preis: 390 € |
Claudia Doden-Harnack

Marketing/Vertrieb und Einkauf

■ Effizienteres Einkaufen - Einkaufs- und Beschaffungsmanagement

Osnabrück | 23.06.2014 | jeweils von 09:00-16:30 Uhr | Preis: 200 € |
Hans-Hermann Krieger

Immobilienwirtschaft

■ Einführung in das Immobilienmaklergeschäft

Osnabrück | 17.-18.06.2014 | von 09:00-16:30 Uhr | Preis: 395 € |
Jochen T. Berner

Kompetenzen für Auszubildende

■ Telefonseminar für Auszubildende

Nordhorn | 18.06.2014 | von 09:00-16:30 Uhr | Preis: 155 € | Horst Kannegießer

Lehrgänge

mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in)

Die IHK startet im November 2014 den Lehrgang Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in). Interessierte können sich am 8. Juli 2014 in der IHK informieren.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213173)

■ Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

Im September 2014 beginnt der Lehrgang Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in), der sich an Fachkräfte des betrieblichen Finanz- und Rechnungswesens mit mehrjähriger Berufspraxis richtet.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213170)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Im Oktober 2014 beginnt der IHK-Lehrgang Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in). Die Fortbildung richtet sich an kaufmännische Angestellte aller Wirtschaftszweige.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

mit IHK-Zertifikat

■ Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Der Kurs startet im Herbst 2014 in Osnabrück und richtet sich an Existenzgründer, Techniker und Sachbearbeiter ohne kaufmännische Ausbildung sowie Seiteneinsteiger. Der Lehrgang umfasst 100 Unterrichtsstunden.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213314)

■ EnergieManager (IHK)

Der IHK-Zertifikatslehrgang richtet sich an Meister, Techniker, Ingenieure, betriebliche Umweltbeauftragte und Kaufleute in Fach- und Führungsfunktionen und beginnt im Herbst 2014.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213321)

■ Industriefachkraft für CAD-Technik

Der Lehrgang vermittelt und trainiert die elementaren Bedienungsabläufe an einem CAD-System und beginnt im September 2014.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213156)

■ Industriefachkraft für Steuerungstechnik

Die Teilnehmer erwerben anwenderorientiertes Wissen und praktische Fertigkeiten auf den Gebieten Hydraulik, Pneumatik und Elektrohydraulik/Elektropneumatik sowie Proportionalhydraulik. Beginn: Herbst 2014.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213156)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

IHK-Erfinder- und Patentberatungen

IHK in Osnabrück | 05.08.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Das Angebot ist sowohl an Unternehmen (Industrie und Handwerk) als auch an freie Erfinder gerichtet. Es gibt vertrauliche Einstiegsberatungen mit einem Patentanwalt.

Eine Terminvereinbarung ist erforderlich: IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267

IHK-Veranstaltungsreihe

„Wirtschaft trifft Wissenschaft“

Akademie St. Franziskus | Lingen,
12.06.2014 | 17:30 bis ca. 19:30 Uhr | Kostenbeitrag: 25 €

„Versorgung gut gestalten – Welchem Impulse kann die Versorgungsforschung geben?“

Prof. Dr. Birgit Babitsch, Universität Osnabrück
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 7640)

Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann,
busemann@osnabrueck.ihk.de

IHK-Termine Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 24.06.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 01.07.2014 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 24.06.2014 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 01.07.2014 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 26.06.2014 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 30.06.2014 bis 04.07.2014
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

IHK Osnabrück | 08.09.2014 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 7353)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

IHK Osnabrück | 16.07.2014 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 124689)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 10.09.2014 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 128767)

Info-Veranstaltungen zum Betriebswirt (VWA)

Im Oktober startet in Nordhorn und in Osnabrück der berufsbegleitende, dreijährige Studiengang zum Betriebswirt (VWA). Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA) zum Studiengang. VWA bietet damit berufstätigen Fachkräften auch ohne Abitur ein Studium auf Hochschulniveau. Der Studiengang ist generalistisch ausgerichtet und vermittelt das in allen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen notwendige Wissen. Die Vorlesungen finden freitagnachmittags und samstagsvormittags statt. Nach sechs Semestern erwerben die Studierenden den Abschluss „Betriebswirt (VWA)“. Zum Studiengang gibt es zwei Info-Veranstaltungen: Am 11. Juli 2014 (um 16 Uhr) in der Aula der Gewerblichen Berufsbildenden Schulen in Nordhorn (Denekampfer Straße 1) sowie am 4. Juli 2014 (um 16 Uhr) in der Universität Osnabrück, Heger-Tor-Wall 14 (Raum 22/B01)

Anmeldungen zu den Informationsveranstaltungen: VWA, Sylvia Carl, Tel.: 0541 353-494 oder vwa@osnabrueck.ihk.de ■

Bitte vormerken: Die IHK-Aktionswoche „Gründen ist weiblich“

Vom 13.–17. Oktober 2014 läuft die IHK-Aktionswoche „Gründen ist weiblich“, die Frauen für das Thema Unternehmensgründung begeistern möchte. Auf dem Programm stehen Vortragsveranstaltungen und werden sich außerdem regionale und überregionale Unternehmerinnennetzwerke in der IHK vorstellen. Hinter der Aktionswoche steht auch die Erkenntnis, dass Frauen oft anders und auch seltener ein Unternehmen gründen als Männer dies tun.

Weitere Informationen: Enno Kähler, 0541 353-316, kaehler@osnabrueck.ihk.de ■

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



 **Brandschutztechnik
FELDHAUS GMBH**

Beratung • Planung • Ausführung



Die Profis für Ihre Sicherheit
seit über 35 Jahren!

Wellenstraße 3 • 49191 Belm
Tel. 05406 3006 • Fax 05406 2759
info@bst-feldhaus.de • www.bst-feldhaus.de



Print
Online
Messe

KOPFARBEIT



Ihre Geschäftspost ist bei uns in guten Händen

- Kostenloser Abhol-, Frankier- und Sortier-Service
- Schnelle und zuverlässige Zustellung
- Dichtes Netz an Briefkästen und Service Points



FIRST SELECT FINANCE
Financial Planning & Asset Management

„Finanzplanung für Ihre Zukunft!“
First Select Finance GmbH –
Spezialisten für Vermögensverwaltung

neugebauer

GmbH & Co. KG
GmbH & Co. KG

Ihr Partner für:

- Arbeitnehmerüberlassung
- Personalvermittlung
- Arbeitssicherheit



Loterstr. 80 T 0541 6687300 info@neugebauer-personaldienste.de
49078 Osnabrück F 0541 66873029 www.neugebauer-personaldienste.de



Holger Heuschkel

Leiter Vertrieb

ÖkoRen
Charlottenburger Ring 16
49186 Bad Iburg
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 200
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111
Mobil 01 51 / 40 62 43 71
heuschkel.holger@oekoren.de



wir inszenieren emotionen

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



GUTE WERBUNG.
www.team4media.net

Brandschutztechnik
FELDHAUS GMBH

Beratung • Planung • Ausführung



- Brandmeldeanlagen
- Einbruchmeldeanlagen
- Videoüberwachungsanlagen



Jürgen Overmeyer | Thomas Koch



First Select Finance GmbH | Lotter Str. 82 | 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 580578-70 | Fax: 0541 580578-90
info@first-select.net | www.firstselectfinancegmbh.net

- ➔ Neutrale Energieberatung und Gebäudemodernisierung
- ➔ Herstellerunabhängige Beratung bei der Produktauswahl
- ➔ Ermittlung des Investitions- und Finanzierungsbedarfs
- ➔ Energieeffizientes Sanieren und Baubegleitung
- ➔ Informationen und Tipps zum energieeffizienten Modernisieren und Leben

www.oekoren.de



- Groß- und Indoorfeuerwerke
 - musiksynchrone Shows
- ... für jeden Anlass

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel
hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43386
fax +49 5401 34114

vorlights.de
[facebook.de/vorlights](https://www.facebook.com/vorlights)



Sie möchten unseren Service persönlich kennenlernen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Citipost Osnabrück GmbH & Co. KG
Weiße Breite 4 · 49084 Osnabrück
Tel.: 05 41/6 00 13-800 · www.citipost-os.de

Ein Unternehmen aus dem Medienhaus Neue OZ DAS MEDIENHAUS

neugebauer

GmbH & Co. KG
GmbH & Co. KG

Arbeitnehmerüberlassung überwiegend Fachkräfte im Metallbereich wie Schweißer mit Prüfung, Schlosser, Zerspaner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Heizungsbauer, Mechatroniker, Landmaschinenmechaniker aber auch Maler, Tischler usw.

Personalvermittlung von höher qualifiziertem Personal wie Meister, Techniker, Ing., Betriebswirte oder vergleichbar, sowie Kaufmännisches Personal.

Arbeitssicherheit technische Betreuung, BGV A3 VDE 0701/02, Regalprüfung nach DIN EN 15635, Staplerausbildung, entsprechende Dokumentation, Gefährdungsanalysen etc.

Ihr Online-Logistik-Partner
und Mailservice-Spezialist.

Scholz Versand Service OHG
Sandforter Straße 143

Telefon +49 541 9370215
Telefax +49 541 9370240

49086 Osnabrück
Deutschland

contact@svs-os.de
www.svs-os.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de